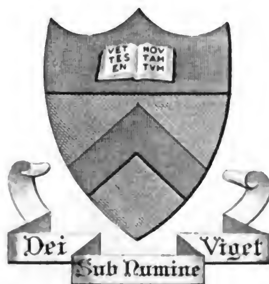


Widerlegung dess falschen scheingründischen buchs durch Josuam Opitium ...

Johannes Nas


VET TES EN
NOV TAM TVM
Dei
Sub Numine
Viget



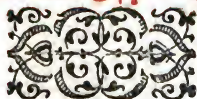
Widerlegung

DEß falschen

Scheingründischen Buchs /

Durch Josuam Opitium (vermeyn-
n Lehrer/gewissen Verkehrer / weylandt zu Re-
nspurg/jetzt zu Wien) gemacht / von dem not-
endigen Gebrauch jhres zwygestältischen Sac-
rments erdacht / welches Buch sie hin vnnd wi-
r/in Bayern/Osterreich/Steyermarck/Kärn-
n vnnd Tyrol / der Catholischen friedgierigen
brigkeit zu Trutz / Nachtheyl vnnd Vnruhe /
heimlichen verschickt/ auch den Vndertha-
nen zur Auffruhr / Verführung
vnd Vngehorsam eynge-
schleycht haben.

Frater Johan. Naß, jetztmals
zu Augspurg.

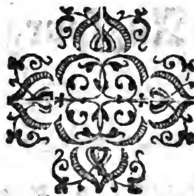


Ingolstatt / 1577.

Ein Göttliche Warnung auß Matth. 24. Eccles. 37

TVNC, Als dann (verstehe vmb die letzten zeyt) wann jemand zu euch sagen wirdt Sihe da ist Christus/sihe dort ist Christus/glaubt nicht/ dann es werden viel falscher Lehrer auffstehen/vnd werden viel verführen. Darumb raht schlage nicht mit den Vnglaubigen vom Glauben sondern handele mit den Gottsförchtigen von Gottsdienst vnnd Sacramenten. Ein verkehrt Thorheit were es/so jemandt mit einem Mammelucken oder abgefallnē verlaugneten Christē/wolte vom Christenthumb handelen / mit einem Weib wider jren Liebhaber/mit einem forchtsamen von grossen Streychen/mit einē Neydhart von Danckbarkeit / mit dem Gottlosen von der Gerechtigkeit / mit dem Faulen von viel Arbeyten / mit den Secten von den Sacramenten / Allen diesen folge mit nichte nit / spricht der weyse Mann/ vnnd wer zu euch kompt/vnd diese (alte Catholischen) Lehr nicht hat/ den nemmet nicht an.

1. Joh. 2.



Vorred

Allen vnd jeden Catholischen Christē/ hin vnnd wider/ vnder denen vnzehlich vielen vnd mancherleyen falschen Lehrern/Secten/Rotten/vnd newlichen wider erstandnen Pseudopropheten/der Lutherischen Confessionisten/Anabaptisten/Trinitisten/vnnd Sacramentierer/wonende/ Wünscht Frater Johan. Naß/ vnwirdiger Franciscan/Summi Pontificis Theologus, vnnd S. A. nachmals der F. D. Ferdinandi Ertzhertzogs in Oesterreich/rc. Concionator, Auch Thumbprediger zu Brichsen/Dise sibenvndsibenzigjärische Fastenzeyt Prediger zu Augspurg bey S. Vlderich vnd Affra/rc.

Göttliche Gnad/Fried vnd Barmhertzigkeit/rc.



S schreyben etliche der natürlichē Meyster/freund

 licher

Bartholomæus Anglicꝰ lib. 12. cap. 16. vnd beruft sich hierinn auff Vener. Bedam.

licher Leser/daß/wann ein Göcker/ ein Gückelhan/Gallus/ein Hennenmann/sehr alt gelassen werde/so lege er zuletzt etliche kleine runde bleich gelbe Eyer/darauß (wann sie von einem gifftigen Wurmb vberbrütet werden) Basilisckẽ entspringẽ/welche so gifftig seyn/daß sie die Vogel im Lufft/ja mit jrem Athem/auch die Menschen von fernen verletzen vnd tödten/ꝛc.

Was der alte schilchende Gallus/ heyloser Gedächtnuß/weylandt zu Regenspurg Pseudoprophet vnnd Wetterhan/in seinem vnseligen Alter/für neydtgelbe Eyer gelegt hab/ die von dem Schlauonischen Gifftwurm Flaccio vberbrüt worden/das bezeugen die schönen Früchtlein außerkorn/es bezeugens beyder Ketzer zänckische Schrifften/die sie nicht allein wider die recht gutherzigen Catholischen Christẽ/sondern auch wider

der jhre Mitluderischen Adiaphori-
sten/außgebrüt haben. Es bezeugts
deß lausigen Hönigfressers/ Hans
Thurnbachers Freuel vnnd Buch-
schlacht/ wider die Reys. Mayt. vnd
andere Fürsten vnd Ständt deß Rö-
mischen Reichs fürgenommen. Es
bezeugts deß etwan versamletẽ Nat-
tergezichts zu Jena vnruwe/ Dar-
umb sie auch billich mit Näst vnnd
Mist auß dem Landt verjagt sindt
worden. Ebenmässig bezeugts auch
jetzt/ der obgemeldten Brut Nest-
batz/ M. Opicus/ welcher seinem lie-
ben Herrn Gallen succedirt/ vñ auff
das Saltzfaß vnd Predigstul geses-
sen war/ von dessen wegẽ er dem Gal-
lo Gückerlü/ ein schöne Leichtpre-
digt/ von seinem vilfältigen Creutz/
dem heiligen Podegram gethan/ vñ
im Truck außgebreyt hat/ In solcher
leichten Predigt/ macht er den Gal-
legack/ zum rechten Abgott/ in dem

An feysten Copaunen man solches Creutz/ fastens halben/ nicht spürt: wer scheutz:

dem er den todten Madensack/
vnverschnitten Copauns/mit de
lerschönsten Titeln krönt/welche
den lieben Aposteln CHRISTI t
thun dörffen: Dann er nennt jn si
in allen Blättern/Vnseren lie
Hindert sich M. Josuam Herrn/welcher Titel/nach art gen
ner Hochteutscher Sprachen/ 1
mand dann dem waren GOTT ge
wirdt. Aber dieser Mausoim/so
Opitium zunämet/vermeynt v
redt darauff/als ob Gallus der r
te Moyses gewest were/weyl man
Gallum/todt auß der Thonaw
zogen/vnd er sein letztes Ey/So
vnnd Frucht/der ander Josua se
welcher das Volck GOTTES in d
gelobte Landt/dem Türcken zu/fi
ren werde/ welchessen fürhabens
wann auch Syluanus geweßt/da
vmb er eylends enthaupt worden
seiner Gesellen aber etlich/so darv
kommen/sindt alsbald dem Türck

zugesprungen/die nochmals jr heim-
liche Practicken vñ Correspondenten
mit etlichen Euangelosen Predican-
ten haben / was massen sie der Chri-
sten Land vnd Stätt/ sich zu rechen/
dem Türcken ohn sondere mühe / v-
bergeben möchten / welches leychter
nicht geschehen köndt / dann wann
die Burger vnnd Innwohner auff-
rührisch/der ordentlichen Obrigkeit
vngehorsam / dem Machometh ge-
wegner / dann der heiligen Tryfäl-
tigkeit gemacht werden. Zu solchem
Teuffelischen Rahtschlag/ wöllen et-
lich gutherzig hochverständig leut/
daß dieser Opitius ein außerwehlter
Rüstzeug/daß/wo Schmidlein hab
angedeut / er mit gewalt schaffe vnd
beut / vnd sey dem Machometischen
Gräwel ein getrewer heymlicher die-
ner / vnd demnach dem Türckischen
Keyser weyt fürträglicher/nützer vñ
notwendiger dann dem Christlichen

Reyser/welches die Herren von Re- gensspurg alsbald erkannt/ besorgt vnd gemerckt/vnd jme das Rühfen- ster gezeyget/ Nennen jhn auch mit offentlichem Truck / sambt seinem anhāg einē Mahometischē schwarm/ die durch ein subtil Gifft verschlag- ner weyß/sich vnderstehen den newen Mahomehtismum eynzuführen / das solte ja denen hohes bedenckē ge- ben / bey denen er jetzt prediget/ als die der hohen Obrigkeit / vnnd dem Erbfeind etwas nähers gesessen / als andere. Dann was oder wie lang kan es nutz seyn / daß die eusseren Festen vnd Stattmawren/vor dem Feind Fried haben / wann die Innwohner vnd lebendige Festen wider jr Obrig- keit vnd Christenheit verbittert/vnd auffrührisch gemacht werden: Daß sie lieber dem Türcken / dann Christ- licher Obrigkeit dienen/ folgen vnnd gehorsam seyn wöllen: Wie sich dann

Besihe der Herren von Regenspurg Vrtheyl von jhm vnd seinem Anhang/ Fol. 9.

NB

diese

ieser Verführer Anhang/offentlich
ernemmen lassen.

Ja es kan dieser Opicus/ sag ich/
einer vergifften Basiliscķischen art
ach/ nit allein die Vögel im Lufft/
ie vnbeständigen Fladergeyster an
ich ziehē/ damit stinckendes schmaltz
vnd faule Eyer zusam̃ kommen/ vnd
olches Eyerschmaltz nach sich ghen
Wien näme/ vnd leicht bald hinder
den Ofen/ vnd also fort abwarts deß
Syluani Collegæ zu/ gen Jnconstan-
tinopel/ da alle Mammelucken vnd
verlaugnete Christen Platz finden/
sondern er vnderstehet sich auch/ die
Leut von fernen hin vnd wider vn-
der den friedtgierigen Catholischen
Fürsten gesessen/ mit seinen vergiff-
ten Schrifften vnd Natterwispeln/
wie ein anderer Störenfriedt auff-
rührisch/ jme aber/ vnnd seines glei-
chen Schuppen vnd Nattergezücht
gleich zumachen/ da der lose Klüg-
 ling/

ling/ſich wol zuberichten wüſte/ wie es ſeines gleichen Sectenmeiſtern/ als dem Sceleſto/Flaccio/Wigando/Hetzhundio/ vnnd andern Jeniſchen Atheologen/wol verdient/gangen were/ vnnd ſolte demnach deſto gemacher inn die Kolen blaſen/ daß jhme nicht auch zu gebürer zeyt/wie allbereyt zu Regenſpurg angefangen/ der Staub vnder die Augen wähen möchte. Dann ſo obgemeldte Haderkatzen vnnd Auffwigler/von jhres vnnachläßlichen Gezancks wegen/ von einigem Fürſten verjaget worden/ Wirdt mans dann dieſem Gifftbuben/mehr dann ein Fürſt oder Reichßſtatt in die läng zuſehen/ gut heyſſen vnnd paßieren laſſen/ ſo wundert es mich vber alle verwunderung/dañ es der hohen Obrigkeit mit nichte gut geheyſſen / ſondern ſchwärlichen zuverantworten fallen wirdt / wo die durch die Finger ſihet

vnd

vnd geduldet/ daß jre Vnderthanen verführt vnd verkehrt werden/ von denen/ so nicht ordentlich berufft/ sonder wol verdient/ anderstwo verjagt sind worden/ vnd kein Seelsorg haben/ die ein newe Lehr vnd Euangelium dem einfältigen Mann aufftragen/ dergleichen niemals an keinem ort/ weder bey jnen noch jren Voraltern/ in die läng beständiglichen ist geprediget worden.

Nun jetztgemeldter Opicus hat vnlängest ein Buch/ vnder einem schönen gleissenden Titel lassen außgehen/ gedrucket zu Regenspurg durch Hans Burger/ mit folgendem Titel vnd Vberschrifft. Von beyder Gestalt deß hochwirdigē Sacramēts/ rc. Gewisser grund vnd vrsachen/ warumb man das heilige Sacrament deß Altars anderst nit dann in beyder Gestalt Titel deß Buchs.

stalt / außtheylen vnd empfahen sol/ꝛc. Die Meynung vnd gründtlicher Innhalt deß gantzen Buchs / gehet dahin / daß er vermeynt jederman zubereden / daß sich männiglichen jrer Loderischen Sacraments gestalt solle vnd müsse theylhafftig machen / wölle er anderst nicht verloren / jmmer vnnd ewig verdampt seyn. Gebraucht sich hierinn / solchs dest kräfftiger den Einfältigen eynzublewen / vnd sie zu vberrreden / so mancherley verdecktes Betrugs / falscher Griffe / vnnd offt widerholten Scheingründt / beydes in Worten vnnd Ordnungen / das noch einmal (wanns müglich were) die Außerwehlten durch solche glatschleichende Wort solten verführt / durch solche Wortschlacht vnnd Scheinordnung solten erlegt / ja auch ein starcker Helt solte matt / müde vnd zweyffelhafftig werden.

So müsten alle H. Vätter verdampt / die jetzigē bösen Buben aber selig werden.

Mat. 24

Das

Das ist aber alsbald hieneben zu- NB.
mercken / daß gleich eben desselbigen
Buchs Trucker Hans Burger / bald
hernach auß Befelch eines Ehrbarn
Chamerers vnnd Rahts zu Regen-
spurg / ein anders Vrtheyl vnd Tra-
ctat wider gedachtē Opicum offent-
lich inn Truck gefertigt / darinnen
er vnd sein gantzer Anhang / seyn sie
wer / wie vnd wo sie wöllen / als Ma-
chometische Gifftbuben verdampt /
vnnd abgemahlet werden / etc. Wer
aber seinem Buch vnd seinem fürha-
ben recht zum leben sihet / vnnd den
vnfruchtbaren blätterreichē Feygen-
baum / nach der Frucht vrtheylt / der
wirt sich alsbald deß getrewē Rahts *Matt.7.*
CHRISTI zuerinnern wissen / da er 24.
spricht: Hütet euch vor den falschen *Luc.21.*
Propheten / die inn meinem Namen *Iere.21.*
zu euch kommen (nicht inns Bapsts
oder Keysers Namen) die mit dem
Scheingrund meines Euangelions /
meines

meines Worts vnnd Sacramenten zu euch kommen/glaubt jnen nicht/ höret sie nicht / grüßt sie nicht/ Selig ist der/ so verharrt bey der Säulen der Warheit/ CHRISTI Kirchen vnd Braut. Ein solcher Catholischer Mensch/sprich ich/ wirdt alsbald im anfang den Vogel bey dem Schnabel erkennen werden/ Nemlichen daß er ein abgesagter Feind/ der heiligen sieben Sacrament / vnd ein
2. Ti. 4. Magister pruriens auribus sey. So wenig als man nun nach deß weisen Manns Raht / mit einem faulen Knecht/von vil arbeyten rahtschlagen sol/also wenig sol man auch von einem Sectenmeyster den Brauch der heiligen Sacrament/von einem verjagten Ketzer den Verstand heiliger Schrifft lehrnen/dann bey den Lügnern kein Warheit zusuchen / auch bey den Teuffeln kein Gottslob zufinden ist. Dieser Opicus aber ist/

wie

wie auch andre seine Flaccische/Scelestische Glaubensgenossen/der rechten faulen Fisch vnnd Knecht einer/vntüchtig zu allen guten Wercken/wieviel sie auch von den gestalten der Gottseligkeit zu blodern wissen/In Summa Opicus ist durchauß ein verschlagner Lügner vnnd Verfälscher der Schrifft/wie auch sein Dominus Sathan, Das wil ich nun die vnbehutsamen zuwarnen/seinen freuel zustraffen/beweysen vnnd darthun/vnnd nach seiner selbst eygnen fürgemahlten Ordnung/dermassen an tag bringen/daß seinē Scheingründen die Laruen vnd Nebelkappen entzogen/auch er vñ seine Büberey der gestalt sollen entblößt werden/daß jhn männiglichen erkennen/sein arges Hertz vnd falsche Anschläg abnemmen/vnnd dann folgends jn vñ seine Bücher/sein Bursch vnd Anhang/vnd alle andere seines glei-

H. 4. Heyßt Opicus den Sathan einen Dominum, zweyffels ohn seinen selbst eigenen Herrn.

gleichen Wortschleyffer vnnd Zun-gendröscher/bey verlust d' ewigẽ Se-ligkeit/ als die gräwligsten Basili-scken/Nattern/Wölff/Tracken vnd Seelmörder/fliehen vñ meyden sol/ diser meynung mir dann solchs/ von hohen Personen/jren Vnderthanen zu gut/ vertrawet vnnd ist befohlen worden. Dann er nicht allein bey al-len rechtguthertzigen Catholischen Christen/ als ein Retzer erkañt vnd recht genannt wirdt/ sondern auch von den seinigen weylandt eygenen Lutherischen Regenspürgerischen Schafen/deren er sich Pastorem vnd Superintendentem genannt/ ver-jagt vnnd abgeschafft ist worden/ Welches abschaffens vrsachen/ die Herrn von Regenspurg/ mit offent-lichem Truck jederman vor jhme zu warnen/an tag haben geben/ In wel-chem Tractat/ sie jm vnd seinem An-hang folgende Titel vnd Ohrbändel anschla-

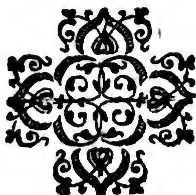
Die schafe ver-treiben/ lehren/ vnd vr-theylen jre Hir-ten.

anschlagen / darbey jederman abnemen solte / was ferners von jm / seiner Lehr / Schrifft vnd Gifft zuhalten were / Dann sie nennen jn vnd seinen anhāg / vnrůwige fridhässige Leut / die mit glatten Worten die Leut äffen / vnd fälsche Lehr fortsetzen / die Gemeyn an sich ziehen / zerrüttung anrichten / Glocken giessen zum gemeynen verderben / deß Sathans Werckzeug / die gewißlichen dem Faß den Boden außgestossen / vnd ein seltzams spiel angericht hetten / wo jme zu Regenspurg nur noch ein Predig zuthun were erlaubt worden. Diß vnd noch bösere Gezeugnuß hat Opitius von Regenspurg / darum̃ Wien wol mag auffsehen / warmit sie zuschaffen haben / dann solche Ketzer jr Gifft nur je länger je hauffender außgiessen / vnd jre letzten ding / allzeyt ärger werden / dann die ersten gewest waren / als am Luther selbßt / NB.

am Osiander vnd andern mehr zube-
hertzigen were.

Datum Augspurg bey S. Vlde-
rich/Anno 1577. an S. Concordia tag/
daran vor dreyssig Jaren der vnse-
ligste Luther geyling gestorben/vnd
durch jn vnd mit jhm alle Einigkeit
im Römischen Reich verdorben/vnd
allerley Secten haben ein freyes ge-
leydt erworben / bey welchen zäncki-
schen Früchten/deren sie in wenig Ja-
ren / viel außgebrüt / jederman der
Baum jrer Thorheit bekannt wirt/
Gehet auß von jnen mein Volck / die
euch selig sprechen / vñ mit glat-
ten worten auffhalten/die
verführen euch /
Esa. 3.

Wider-



Widerlegung Deß gewißfalsche scheingründischen Buchs von Josua Opico/jetzt zu Wien/ vō zweyerley Sacermentischen gestalten außgangen/ mit erklerung seiner falschen vnd vielfältigen Lugen/arger Griff vnd Bubenstück/ vnd anfänglichen so viel den Titel vnd deß Buchs Vberschrifft belangt.

Das erste Capitel.

ANfänglichen/günstiger Leser ist zumercken/ daß vom ersten Blat an biß zum letzten/ deß gantzen Buchs Opici Grundt vnnd Boden/ Hertz vnnd Haupt/ von der Solen biß auff die Scheytel/nichts gesundes/ guts/ reins oder vollkommens zufinden/ vnnd wirdt dannoch solcher vielfältiger Betrug/mit Worten/ Ordnung vnd andern gleissenden Scheingründē/ dermassen verdeckt/ daß einer meynen möchte/es were

Dann er vō Blut vnnd Fleisch CHRIsti handelt/ da er nit ein schweiß tröpflin hat oder geben kan/ das Christi were.

were lauter Goldt das glisse / dem vnbewüßt / daß auch ein fauls Holtz bey der Nacht gleisset / vnnd ein schönes ansehen gibt / So ist aber in der Warheit / dessen Opici / vñ anderer Sacramentierer Buch vnd Schrifften (dariñ sie von dem hochwirdigen heiligen Sacrament deß Altars handeln / als ob auch sie dē Fronleichnam CHRISTI / vnd sein thewres Blut / den Leuten mittheylen möchten / vnd sich stellen / reden vnd lehren / als ob sie in jhrem Brot deß HERRNEN Leib / vnnd in jhrem Wein deß HERRNEN Blut hetten / vnnd den Niessenden mittheylen köndten / wie dann diß Wort vnnd Phrasis (im Brot / im Wein) von diesem Opitio / durch diß einzig Buch in die sechßvndviertzig mal gebraucht wirdt / da es bey allen heiligen Catholischen Lehrern / in gleichem Verstand nicht ein einiges mal zufinden ist / ꝛc. Solcher vñ dergleichen vngebräuchlicher newer Weyß vnnd Form zu reden vnnd schreiben / suñarischer Innhalt) ist nichts

NB.

dann

dann eytel Lügen vnnd Betrug/vnnd ein rechtes Teuffels Gespänßt/in Engelsgestalt/mit schönē Euangelischen Färblein verstrichen vnd bedeckt/darunder der einfältige Mann/so gräwliches Gifft nimmermehr schmäckt gleich den Apoteckern/ so etwan todtes Henckers Fleisch/Gifft mit Zucker vermänget/vnder guldenen Pillelein zubereyten/wie auch Jeroboal mit zweyen güldenē Kälberen/gleichsam in zweyerley gestalt/die Leut von dem einigen waren Gottesdienst abführete. Also pflegt sich noch heutiges tages/nach S. Pauli Lehr/der Teuffel in Engelsgestalt zuverstellen/die Einfältigen zubetriegen/zuäffen vnd zufällen/dann er vnsers HERRN Nachämer vnd Aff/wie die Ketzer vnnd Verkehrer/der heiligen Vätter vnnd Lehrer/wie andere Affen nachgäuckeln/daß/wo jene jhr Kirchen angericht/ diese alsbald jhr Capellen vnnd Täntelmarck/darneben haben eyngeschleycht. Wo GOTT seiner einigen Kirchen/die

Gifft mit Zucker verdeckt/in deß Opici lehr vnd Bücher stecket.

3. Re. 12.

warē Sacramēt darreicht / da wil schlecht der Teuffel vnnd seine Wortsdiener / die solches inn der warheit nicht vermügen / auffs wenigst dergleichen thun vnd reden / vnd damit jhr Anhang begnügt / vnnd an jnen keinen zweyffel habe / da geben sie jhnen desto mehr gestalt / Hülsen vnnd gedroschnes Stroeß / auff daß sie nur bey jhnen bleyben vnd zufrieden sind / wie man die Kinder etwan mit einer nassen Windel oder Finger zuschweygen pflegt.

Aber stelle sich der Teuffel wie heilig er jmmer wölle / so reychen jhm doch die Füß vnnd Eselsohren herfür / dann männiglichen bewüst / daß jhr keiner ordentlich berüfft / ordiniert oder geweycht ist / demnach sie auch diß Sacrament mit nichte nicht / weder stellen noch reychen können / was dörffe doch ein vngeweychter opicè ordinierter Predigcant / vnnd lauter Ley weyhen / oder consecrieren wöllen / der selbst vngesaltzen vnd vngeschmaltzen ist / kan auch ein Rapp einen Adler geberen?

NB. Sie lauffen im Namen Gotts / ohn Befelch. Hütet euch vor jnen.

Kan

Kan einer einem andern was geben vnnd mittheylen / das er selbst nie gehabt hat? Kan auch ein Blindgeborner võ den Farben disputiern? Eben auff solche weg vnd meynung kan Opicus vñ andere Wortsbuben / von den Geheymnussen GOTTES reden / was massen / vnd auff wie vielerley weyß vnnd gestalt / man den zarten Fronleychnam Fleischs vñ Bluts CHRISTI könne / sol vnnd müsse außtheylen. Dann die Secten nicht einer Linsen groß von dem Leib CHRISTI haben / als die GOTTES Geists vnd Einigkeit gäntzlichen entsetzt sind / jhn nicht kennen / jhn nicht haben / noch empfahen mögen / desto weniger können sie solchen Schatz anderen Leuten mittheylen / dann sie inn jhren Nachtmälern nur Lügenbrot vnd Teuffelskelch außspänden / wie solchs der Effectus / der folgenden Frücht rachgirigkeit vnnd Blutdursts genugsam an tag gibt. Ioan. 14. Pro. 20. 1. Cor. 10.

Es ist auch vom anfang der Christenheit / biß auff vnsere jetzige gefärde zeit / nie-

mals gehört oder gedult worden / daß ein vnordenierter Ley oder Wortsdiener den Fronleychnam CHRISTI / inns Brot / sein Blut in Wein bringen hett können / wie sich diese Schälck zuvermögen rühmen / gleich den Landsfahrern / so den Leuten Roßfeygen inns Maul gauckeln / gleich den Teuffelsbannern vnnd Warsagern / so den bösen Geist in ein Parillen zaubern können / eben solchem Teuffelsgespänst sind auch diese Wortsdiener ergeben. Vnd ob sie sich zwar alle sämptlichen vnd sonderlichen / der beyden Gestalten rühmen / fürnemlich diser Opicus / es auch ein Sacrament deß Altars nennt (darzu zwar beyde Gestalt von nöten) so seyn sie doch dem wörtlein (Gestalt) Spinnfeind / dann hiemit die Transsubstantiation bekennt wirdt / Noch mahlet Opicus solches wörtlein / der beyden Gestalt halben / zu forderst auff deß Buchs Stirn / die Einfältigen hiemit zubetriegen vnd verführen / vnd also thun jhm die andern Secten auch / wie größ-

NB.

Mercke dieses Loders schalcks stück.

größlichen sie sonst wider einander seyn/
so rühmen sie doch alle die beyden Gestalt/
vnd keiner glaubt/ was darvon zuglauben
ist/ sie haben nun zwar die Gestalt / den
Form vnd eusserlichen Schein/aber kein
einige Warheit darhinder noch darvon-
der / Ferners nennet er jhr Abgöttischs
Nachtmal ein hochwirdiges Sacrament
deß Altars/welches je nur schlechtes Brot
vñ Wein ist/ auch von vnwirdigen Geist-
losen Teuffelspfaffen gemißbraucht wirt/
ist weder zuverehren noch zuempfahen /
heyßt das ein Sacrament deß Altars/das
keinen Altar nie gesehen hat/ dann wo ein
Altar vnnd Priester ist / da muß auch ein
Priesterthumb vnd Opffer seyn/bey jhnen
ist aber weder Priesterthumb noch Altar/ *Heb.7.*
weder Opffer noch Priester / sondern da
ist das Viech wie der Stall / Volck als
Priester/Ley als Prophet / Opffer als Al-
tar/die alle bey jnen von jnen auffgehört/
vnd hinweg seyn genommen/vnd andern
Heyden geben wordẽ/die jetzt gute Frücht

der andacht Gottsforcht hauffend bringen / vnd GOTT das ewige Lob singen/ vnd es ist an dem / wie allgemach anfänget / vñ zubesorgen bald geschehen möcht/ daß dem Weib/der Christlichen Kirchen/
Apo. 12. werden zween Adlers Flügel geben werden/weyt hinweg vbers Meer/in ein Wüsten zuflihen/dann die Sonn der Gerechtigkeit/vñ deß Reichs GOTTES/neyget sich gewaltig gegẽ dem Nidergang / Erstlichen ists den Weysen in Morgenlandt auffgangen / als dann ein zeytlang in Asia/Affrica/vnd im heiligen Land geschienen/ darnach in Griechenland kommen/ von dannen zu vns/vnd in gantz Europa/ jetzt gehets dahin / gegen Nidergang inn Americam Peru, vnd in die newe Welt/ so biß auffs Luders vnselige zeyt/ein lauter Wüsten vnnd vnbekannt Volck geweßt/ damit auch an vns erfüllt/wie an dẽ Judẽ. Das Reich GOTTES wirdt von euch genommen/vnd andern Völckern geben
*Mat.*22. werden / vnnd also können solche falsche

Pro-

Propheten/dem Türcken sein Reich meh-ren / die Leut verkehren / doch den Außerwehlten die Warheit nicht durchauß wehren.

Widerlegung deß Opici vnwarhafftigen/ruhmsüchtigen scheingründischen Vorred/darinn er vermeynt die Leut zubereden / daß die jetzige zeyt/ die allerseligste zeyt sey.

Das ander Capitel.

ES gibt auch dieses elenden Wortsdieners Vorredt/ in obgemeldtes Buch / gnugsam zuverstehen / daß er entweders der heiligen Kirchenlehrer keinen nie gelesen / oder daß er wider die wissentlichen Warheit/ das böß gut/ vnd die Finsternuß ein Liecht nennt / das je ein rechte Ketzers art vnnd Sünde in heiligen Geist ist/

ist / dann er freuelt vnverschampt herfür/ als ein vnerfahrner Bachant / der von niemandt nichts / aber vberviel von sich selbst helt / alle andere vor jm veracht vnd verschmächt / darff frey die jetzigen bösen vnruhigen zeyt / die guten vnd besten täg nennen/als sie seyt der Apostel jemals gewest/daß es nie so wol gestanden/vnd daß vnsere Voraltern inn lauter Finsternuß gesessen/ die Bibel vnder der Banck gesteckt / allda der größte Doctor nicht so vil vmb die heiligen Schrifft gewüst/als jetzt ein junges Kind wisse/vnnd daß GOTT andern Landen nicht so gewaltig beystehe mit so viel hochgelehrten Leuten (als denen / wo er / Opicus wohne) daß jederman sagen sol / O selig seyn die H. Lutheranen/die da sehen/was niemandt je gesehen hat/vnnd daß jnen das liebe Euangelium zum Valete geben/ꝛc. vnd dessen läppischen Ruhmgeschwätz ohn zahl vil. Bey welcher losen Vorred leichtlich verstanden wirdt / was für Narrenwerck nachergehet.

gehet. Dann wie darff dieser lose Fischer die jetzigen Läufft vnd Lotherthumb doch also rühmen/so sie gemeyniglichen allenthalben darüber klagen/vnd alle bekennen vnd sagen / es seyn die letzten vnd bösesten zeytungen ? So hats auch Luther noch beym Leben beklagt/ vnnd gesagt/daß die Leut im Lutherthum̃ zehenmal böser worden / dann sie zuvor gewesen im Bapstthumb/vnnd daß sie nach seinem Todt in lauter Finsternuß vnd Secten fallen würden. So spricht Musculus / wann einer wölle einen grossen hauffen böser Buben sehen / sol er in ein Euangelose Statt gehen/So beklagts auch Schmidlein in seinen Planeten Predigen / daß jederman nur ärger/böser/Gottloser vnd roher werde von tag zu tag / dergleichen auch thun andere Predigcanten/ außgenommen dieser Opicus / sihet die Mitternacht für die Sonnen an / dem schmecken die Hundsbeer wie Biesem vnd Balsam. Hörst du Opice/wann die Bibel jetzt erst so heyter/ klar

Wie ich nach lēg in d' Widerwarnung erzelt.

klar vnd hell ist/ daß sie auch kan von einem jungen Kind verstanden werdẽ? Wie dann daß jr Secten vnnd Rotten/ als die grösten Meyster nicht köndt vbereinstimmen? Wie daß jhr in den namhafftesten Artickeln der Sacrament/ der Rechtfertigung/ Freyenwillens/ Erbsünd vnd andern Artickeln nicht köndt zu frieden werden? die jr vnvergleiche Contradictoria im streyt führet? Item wann jhm ist/ wie er vngründtlich/ ja Gottslästerlichen rühmet/ vnd villeicht nie keinen heiligen Lehrer gelesen hat/ Wo bliebe dann das zusagen CHRISTI/ Ich wil bey euch bleyben alle tag/ biß zum End/ wil euch den Geist der Warheit schicken/ der euch jederzeyt in alle Warheit sol eynführen/ vnd mich erklären? Da entgegen/ nach dises jungen Löffels meynung/ der H. Geist geschlaffen müßt haben/ seyt der Apostel zeyt/ biß auff Luther vnd auff Opicum/ da auch die grösten Doctores/ als Augustinus/ Jeronymus/ Gregorius/ Ambrosius/ Chrysostomus

Wie Gallus bezeugt.

Mat. 18.
Jo. 15. 16.

mus vnnd andere nichts gewüßt/verstan-
den noch betten können/ꝛc. Ey du vnver- *2. Tim. 3*
schämpter Beschämer d' liebē Voraltern/ *2. Pet. 3.*
Freylich haben die heiligen Apostel auff
dich vnnd deines gleichen gesehen/in dem
sie den letzten zeytē verkündig/ꝛdaß es wer-
de sehr vbel zugehē/ darinn vil Verkehrer
(nicht Erklärer)werden aufftehen/die vil
von sich/ aber nichts von den Alten hal-
ten würden/den Eltern vngehorsam/hof- ☞
fertig vnd jrrig/ wie dann die von Regen-
spurg dir vnd deinem Anhang hiemit auß-
geleut haben.

CHRISTVS warnet vns vmb die *Mat. 24*
letzten zeyt/von wegen der Newling vnnd
falschen hergeloffenen Propheten / bey
denen Trew vnd Glaub/Lieb vnd Froñ-
keit werde abnemmen / Da stehet dieser
Gottslästerer CHRISTO freuentlich vn-
der die Augen/vnnd spricht neyn/sondern
daß seyt der Apostel zeyt/ die sachen nie so
wol gestanden/ daß jetzt/eben jetzt bey deß
Opitij zeyten/ Orten vnnd Landen / die
Sonn

Sonn mittelst am Himmel stehe/vnd die heylwertigen Brünnlein Israhels / so lange zeyt verstopfft gewesen / wider fliessend seyn worden/da vor dieser zeyt nichts dann lauter Finsternuß geregiert/da auch der größte vnnd fürnembste Doctor niemand sagen konne/ wie vnnd durch was mittel man könne/ sol vnd müß selig werden / daß hierauß folgen müßte / daß seyt der Apostel zeyt / biß auff deß Luthers ankunfft / niemand selig were worden/vnnd weren vnsere frome Vorältern verdam̃t/ aber diese jetzige Gottlose Bursch / fahren in Him̃el daß es zischt / vnd vermeynt der vnsinnige Tropff alle Welt mit sehenden Augen zublenden / Ja die jetzigen vnvergleichlichen Religions zänck vñ spaltung auff jrer Lutherischen seyten/muß jnen ein Liecht vnd heytere Sonn heyssen/ welche lauter greyffliche finsternuß sind/dẽ Teuffels Kelch dörffen sie CHRISTI Blut nennen / Lugen muß jnen Warheit heyssen / Aber hiemit wirdt deß Apostels wort erfüllt.

erfüllt/da er spricht/ dz sintemal die Welt/
vmb die letzten zeyt / keinen lust zur War-
heit vnd gesunden Lehr haben werde/ dar-
vmb werde jhnen Gott starcke Irrthum- 2. Thes.2
ber schicken/die Lehrer der Lügen/mit glat-
ten sanfften worten / wie es der Welt an-
genäm/die fein den Schragē gen Marck/
den Mantel nach dem Winde / die Lehre
nach der Welt wolgefallen richten / vnnd
den gemeynen Mann an sich ziehen vnd
hencken werden. Wann die Alten lau-
ter Fabeln vnnd Märlein gelehrt haben/
(als dieser Fabelschreyber narriert) vnnd
jetzt das Euangelium so klar von jnen ge-
prediget wirt/der gleichen seid der Apostel
zeit nie geschehē. Wie das die Altē so frum/
Gottsförchtig/wolbettend vnd barmher-
tzig/ warhafftig vnnd mässig gewest/auch
von GOTT durchauß / zu Wasser vnnd
Land / im Hauß vnd Feld / sind gesegnet NB.
worden ? vnnd ist jhnen die täglich Nah-
rung vbernacht ohn halbe mühe zugefal-
len/ laut deß Göttlichen zusagens/ daß de- Matt.6.
C nen/

nen/so das Reich GOTTES vnd sein Gerechtigkeit suchē / das ander alles mit halber Arbeyt sol beschert werden? Jetzt aber befindt sichs alles widersiñs/ da sihet man ein Gottlose Welt / ein vnzüchtige Jugend/vngehorsame Vnderthanen/ fürs betten fluchen sie / stoltz/ verlogen/ fräſſig vnnd geytzig/ Darauff folget auch die gebüre Straff GOTTES/ daß alles zerriñt/ nichts mehr ergeben wil/alle Ecker vnnd Weinberg vnfruchtbarer / dann vor/ alle ding drey Gelt/ꝛc. Nun muß man je den Baum nach den Früchten/vnnd nicht die Frücht nach dem blätterreichen Baum vrtheylen.

Wie Schmidlein inn Planetē Predigten bekennt.

Matt. 7.

Wann auch die Bibel so klar vnd wol verteutscht ist/daß sie Jung vnd Alt lesen/ vnnd jetzt besser verstehen kan / dann vor Jaren die heiligen vnd gelehrtesten Doctores/wie kompts dann / daß die hochgeliderten Flaccianer / Giganten/Scelestē/ Gallen/ꝛc. von den Leyptzischen vnd Wittenbergischen/ so vbel geplagt / vnd gäntz-lichen

Dañ sie lehrē/ dz Euangelium erfordere

lichen verjagt werden? allein darumb/ daß sie die Bibel nicht recht verstehen wöllen/ vnd sind dannoch solche Wittenbergische Doctor vnd Lehrer so vngeschickt/ als jnen Caluinus fürrupfft/ daß sie noch das geringste/ so ein Kindt im Catechismo lehrnen kan/ nicht verstehen. Ja warumb ist Opicus von Regenspurg/ andere vnlängst von Klagenfurt auß Kärnten/ all dem Türcken zu verjagt worden/ dann daß sie im verstandt der Bibel nicht vbereinstimmen? Ist die Bibel jederman so klar vnd heyter/ wie daß sie/ die Secten/ so viel vnd mancherley Außlegung vber so wenig Wort/ in so wenig Jaren/ erdacht/ aufbracht/ vnd noch keine bestättiget oder gewiß gemacht haben? Haben sie je vber diese vier wörtlein/ Das ist mein Blut/ mehr dann vier ducet Außlegung/ Meynung vnnd Bedeutung erdicht/ seind aber all entwicht/ dann sie nur einigen rechten Catholischen sinn vnd meynung haben/ geradt wie sie lautē/ ohn ab vñ zuthuung.

keine gute Wercke/ vnd straffe keine Sünde/ Sce. in Pātheo.

Wer võ der Einigkeit weycht / die warheit nimmermehr erreycht.

Opitius sagt mit falschem zusatz/ Im Brot ist mein Leib/ gleichsam CHRISTVS nit hab reden können / biß diese Wäscher jhn vnnd den heiligen Geist/ in die Schul geführt/ Die andern sagẽ neyn/ sonder/ Das Brot ist mein Leib/ Jener sagt/ Dz Brot ist ein Zeychen meines Leibs/ Andere wöllen das Brot sey ein Figur deß Leibs/ Melanthon hat etwan wöllen / man solls für deß Leibs gemeynschafft halten / ist aber letztlich auch darvon / zum Deuter vnnd Beschawessen Caluini gerahten/ Etliche wöllen/ es sey ein Pfandt/ Andere neñens ein Krafft/ Jene achtens für den Safft. So kommen auch anderstwo her Außleger/ die sprechen/ vnder vnd mit dem Brot habe man deß HERREN Leib/ Etlich wöllen das Brot sey im Leib/ vñ der Leib im Brot/ wie das Kindt inn der Wiegen / vnnd die Wiegen im Kindt/ der Sack im Habern/ Andere sagen auch hierzu neyn / sondern deß HERREN Leib sey bey dem Brot (ob er aber neben / darauff oder darvnder sey/

wissen

wissen sie nicht) Luther sagt / Brot vnnd Leib sey vereynigt wie Eysen vnd Fewer / in einem glüenden Eysen / So findt man Verkehrer / welche die Wort CHRISTI versetzen / vnd das hinderst zu vorderst kehren / vnd sprechen: Das / so für euch gegebē wirt / ist mein Leib / rc. mit welcher verruckung / wo das bey dem warē Sacrament gestattet würde / die warheit deß Fronleychnams im Sacrament verlaugnet würde. Schmidle vnd Brentz haben noch einen Griff erdacht / daß nemlichen CHRISTVS in Sacrament sey / per vbiquitatem, wie er ist inn allen Creaturen / In Summa sie haben vber anderthalbhundert Meynung / vnd ist noch kein Vereynung / vber disen wenig wortē. Heyßt das nun ein klare Bibel / vnnd dergleichen Sprüch vñ stellen in der H. Schrifft / von andern Glaubens Artickeln / vnd das allein bey denen allergelehrtesten Superintendenten / was mag dann bey dem vielköpffeten Herr Omnes seyn? So dann

Iuxta antiquam regulā: Enter, præsēter Deus est & vbiq; potenter.

nun die jungen Kinder die Bibel lesen vnd verstehen können / als sie dem gemeynen Mann liebkösseln / in selig sprechend vnd verführen / vnd doch er Opicus vnd andere Predigcanten / nicht vbereinkommen können / So were es billichen rechtmässig vnd wolgethan / daß man die jungen Kinder / vber solche Magistros mit scharpffen Ruhten stellete / vñ sie zum Land außsteuppen liesse / so wett ich / es wirdt alsdann frid werden. Was sollen wir von des Luthers Bibel sagen / da nicht das erste Wort recht geteutschet / der Bücher Ordnung verruckt / mit ab vnnd zuthun / vnd mit falschen Glossen mehr dann an tausendt orten gefälscht ist / wie ich solchs dẽ Schmidlein zu widerlegen fürgeworffen hab / vnd ein gantzes hundert erzehlt / die weder er / oder Nigellus verneynen / aber wol mehr hundert herfür locken können.

Besihe die dritte Centuri.

Cato. Die Alten sagten / daß zorn vnd trutz / die Leut verblendt / vnnd schaffe kein nutz / Nun ist aber gewiß / daß Luther vnd seine

Schup-

Schuppen/alle ding nur auß Zorn/Neid/ Geytz vnnd Trutz angericht vnnd fortgesetzt/vnnd daher halten sie die rechten ordentlichen Obrigkeit für Esel/Narren/ vnd Wiltbrät im Himmel/jhre Regulos aber Achas vnd Jezebellen heben sie vber die Klumpernewe inns Luders Hundshimmel/alle ding nur auß groben Affecten/die Obrigkeit/Priesterschafft/Geistlich vnd Weltlich Catholische Personen/ bey dem gemeynen Mann verhaßt zumachen/ auß welchem Baum der Bawren Todtenfrucht erwachsen seyn/ da inn einem Jar vber hundertmal tausendt armer 1525.
Bawersleut geblendt/geschändt/ verführet/zerstört/genötigt vnnd getödt worden seyn/ vnnd darnach von Luther selbst verdampt/ vnnd in die eussersten Finsternuß sind geworffen worden.

Oz heist einliechere klare Bibel lesen.

Heyssen das selige Augen/ die jetzt sehen vnd erfahren/ daß allzeyt ein Secten auß der andern kreucht/ wie die Kefer auß den Roßfeygen? Seind das selige Ohren/

die täglichen je länger je mehr / an allen orten hören / deß gemeynen Manns klag vnnd seufftzen / von wegen jhrer jrrischen Lehrer / da sie so offt jr Religion verändeꝛren müssen / so offt sie ein newe Herꝛschafft oder Predigcanten haben / vnnd dann öffꝛtermals sprechen / Es weyß halt niemand mehr / was / wie vnnd wem er glauben sol. Sihe Opice / das gemeyn Klaglied vberꝛzeugt dich / einen Ertzbuben vnnd Lugner seyn. O selig seyn vnd weren die Augen vnnd Ohren der Regenspürger worden / wann sie diesem Leckerbuben nur noch eiꝛne Predigt / zur völligen Auffruhr gestatt hetten / welchs aber die Herꝛschafft daselbꝛsten von Ampts / Beruffs / Wissens vnnd Gewissens halben / mehrern raum vnnd lufft zu gemeyner zerrütung nicht zulassen kondten: Ey wol ein Liecht das ist.

Im Reꝛgenspürgischen vrtheyl von Oꝛpico / Fol. 17.

Zwar wañ das Volck selig ist / das weꝛder Altar noch Sacrament darob / weder Priester noch Absolution hat / weder heiliꝛge Vätter noch Concilia, weder Ordꝛ

nung

nung im Fasten/ Betten oder andern Ceremonien zur andacht nützlich: So ist die Luderisch Pursch / deß Opici Anhang/ein Cœtus squalidus,als Heßhuß beschriebē/ vnd demnach ein seligs Volck / wie andere Mammelucken vnd verlaugnete Christen sind/ da man nur jederman lobt vnnd selig spricht / vnnd ein Lugen nach der andern erdicht/ O selig seyn die Ohren vnnd Augen vnserer lieben alten Vorfahren / die solche Verführer nie wed' gehört noch gesehen haben / Dann CHRISTUS hat außdrücklich geweysagt / daß vmb die letzten zeyt/ so vber vns komen/werden vil falscher Propheten auffstehen / vnnd werden viel verführen/die sonst zweyffels ohn weren selig worden / wann diese Wortsdiener nicht gewest.

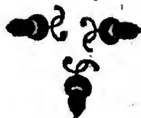
O mein Volck / die dich selig sprechē/ die verführen dich / Esa. 3. *Luc.* 21. 1. *Cor.* 10.

Pfu dich Opice / schäme dich Vnlust/ mit allen deinen mitverwandten Wortsdichtern/ daß ewere Leyen vnd Kinder/ die Bibel so wol verstehen / nach deinem erlognen außruffen / vnd jr grossen Oelgötzen

tzen mit nichte vberein kom̃en könnet / all-
zeyt einer gescheyder dann der ander seyn
wil / biß die Obrigkeit sagen muß / schweyg
still. Seind ewere Sectgenossen so gewiß
heilig vnd selig / wie kompts dann / daß et-
lich nicht warten / biß sie mit jehem Todt
wie Arrio / Luther / Zwingel / Butzer vnnd
Schneutzern geschehen / abgefordert wer-
den / sondern jhr viel auß Verzweyffelung
jnen selbst das Leben nemmen / oder sich
dem Türcken ergeben / als Bindenbach
vnd Syluani Collega, &c.

Was folgendts Opicus im Datum
vom Hussen angehengt / ist auch ein sol-
cher Scheingrundt / darauff Luders Lehr /
wie ein Beltz auff seinen Ermeln bestehet /
Dann die Hussitten auff heutigen tag so
wenig mit diesen vngeweychten Worts-
fälschern zuthun haben / als wir Catholi-
schen / dann sie / die Hussitten / haben doch
geweychte Priester / halten Meß / vnd hal-
ten Altar vnnd Kirchen / schier etwas rey-
ners dañ wir Catholischẽ / deren keins bey
de-

denen Wortsdienern / Wann nun Huß solte heilig / vnd die Hussitten recht daran seyn / so folget aber einmal / daß die Luderischen alle sámptlich vnnd sonderlichen verdampt weren / Daß aber Luder der Schwan / nicht hat von dem Bapst können oder sollen gebratten werden / ist leicht vrsach / daß jhme würde Holtz / Schweffel vnnd Bech zerrunnen seyn / Aber GOTT hat einen andern vber jn gestellt / dem solche Brahtkolen / weder Schweffel noch Hüttrauch / in Ewigkeit zerrinnen wirdt / nemlichen den Lucifer / Villeicht hat Johan Huß Buß than / vnnd sein straff mit dem Schecher zeitlich erdult / damit seiner in Ewigkeit verschont werd / dann GOTT ein ding nicht zweymal strafft / Entgegen hat Luther allzeyt biß an sein endt gute tag gehabt / darumb er jetzt das böß mit dem reychen Mann eynnimpt.



Daß

Daß die Secte / fürnemlichen Opicus / in jrem Nachtmal / vnd andern Kirchenämptern / rechte Affen sindt.



Das

Das dritte Capitel.

ES schreibt der H. Martyr CHRISTI / vnd Bischoff Cyprianus / Die Secten sindt nur Affen / dañ was sie bey den Catholischen sehen / das begiñen sie jnen nachzuthun / Es ist aber lauter Narrenwerck vnd Affenspiel / dann als wenig ein Aff das heilig Sacrament deß Altars cõsecrieren oder stellen kan / thu vnd gauckel er halt wie er wölle / wann er gleich Meßgewandt anhett / am Altar thet vñ stellete sich gantz Adiaphoristsich vnd Antichristisch / Also wenig kans auch kein vngeweychter Wortsbub / sey er gelehrt wie er wölle / thu er wie er könne / consecrieren / reychen / oder andern (auch jm selbst nicht) geben. Darumb ich jr Affenwerck mit gegenwertigem Bild habe abmalen wöllen. Ja wañ es war were / das Luther in Tischreden sagt / daß die Affen nit rechte Thier / sondern warhafftige Teuffel weren / so müste

müste folgen / daß die Predigcanten der Affen Knecht vnd Leibeygen weren / darvmb sich die Lutherisch Communicanten wol fürsehen solten / was sie empfiengen von diesen jhren vngeweychten Pfaffen / waren Affen / freylichen jres Herrn fleisch vnnd Blut / das ist der Affen / der Teuffel Kelch vnd Nachtmal: Nein / nein / CHRISTVS wirfft das Heylthumb seines Fronleichnams nicht für solche Hunde vnd Affen / das allein dē Kindern GOTTES / im Vatters Hauß der Christlichen Kirchen / verlassen ist. Es spricht Opicus / wer inn Glaubens sachen vnsträfflich wandelen wölle / der sol sich nach dem Wort GOTTES richten / vnd daran halten / so könne er nit feylen / dann Menschliche vernunfft in Göttlichen sachen blindt sey: Vnd das ist wol geredt / vnnd sol vns zum guten gedeyen / dem aber / der solchē schein fürgibt / nicht nützen. Dann wann er selbst mehr GOTTES Wort / dann seinem eygnen wolgefallen anhieng / würde er nit solche Schein-

☞ a. 5.

Scheingründt fürwenden/ CHRISTI Wort sagt nirgends/ daß vmb die letzten zeyt das Euangelium so klar scheinē werde/ dermassen von der Apostel zeyt nit geschehen/ sonder hat gesagt/ der Glaub werde abgehen/ die Soñ verdunckeln/ die Lieb erkalten/ vil falscher Sectenmeyster auffstehen/ vnder seinem Namen viel verführen/ denen wir mit nichte glauben sollen/ Nun jetzt ist dieselbige zeyt/ an dises Wort solt man sich halten/ nichts fragen nach der Secten gestalten/ CHRISTVS hat allein seiner einigen Kirchen/ seinem einigen H. Geist/ vnd hiemit den einigen rechten verstandt Göttliches Worts/ vnd den warhafften H. Gebrauch der Sacrament verlassen/ Ausserhalbē diser gemeinschafft der Heiligen/ ist weder Geist noch Leben/ weder Fleisch noch Blut/ wie herzlich oder zänckisch sie darvon reden vnd disputiern. Deß HERRN Fronleichnam vnder dem Opffer der Meß consecriert vnnd tirmbt/ wirt dermassen den Glaubigē außgespeñt

NB.

Merck wol Leser.

vnd

Sein Fleisch essen/ sein blut trincke.

vnd gereycht/daß sie hiemit empfahen nit allein sein Fleisch vñ Blut/ sond' auch sein gebenedeyte Seel vnd allerheiligste Gottheit/ vnder einer Gestalt so wol als vnder beyden/vnder beyden Gestalten nit mehr/ oder anderst was / als vnder einer allein. Ja ein Mensch empfängt so viel als jhr tausend/vnd' hundert Hostien ist nit mehr/ dann vnder einer eintzigen / Ey das noch mehr/ein böser Mensch empfängt eben so vil als ein Froñer/ allein daß es diser zum Leben / jener zum Todt empfängt. Dargegen haben alle Secten heutiges tags / GOTT gebe wie sie genannt werden/ nit ein Brößlein noch Tröpflein deß warhafftigen Fronleychnams Fleischs oder Bluts CHRISTI/ dann sie seyn ausser der Kirchen vnd gemeynschafft der Heiligen / haben den heiligen Geist nicht / kennen jn nicht/haben weder Ampt noch Befelch / weder zu predigen noch zu tauffen / lauffen vnberufft / sagen den Leuten im Namen GOTTES viel dings / das jhnen

Mercke auch diß nit vbel.

Hier. 21.

ni cht

nicht befohlen ist. Darumb ein frommer Christ jrer Lehr vnd Acker / jrer sünd vnd scheingründ sol müssig gehen / bey verlust der ewigen Seligkeit / Dann CHRISTVS vns warnet allermeyst vor denen / die inn seinem Namen kommen / vnd sagen werden / Sihe da ist CHRISTVS / sihe da gib ich dirs / wie ers hat eingesetzt / glaubts nit / sagt CHRISTVS / wo der Leib ist / da versamlen sich die Adeler / da ist Einigkeit / nicht Secten / Spält / Trennung vnd Vneinigkeit. Mat. 24

Von dem Text vnd Worten CHRISTI / darmit das Sacrament eyngesetzt / vnd den Jüngern dergleichen zuthun befohlen / daß solche wol mit scheinbaren worten von Opico erzelt / aber im grund bald darvon gefallen wirt.

Das vierdte Capitel.

NVN nach langem Vor-

Võ letzten blättlein A / biß auff B.4.

trab/ vergebnen ruhm vnnd zubereytung/ zeucht Opicus auff die Bahn/ inn gäntzlichem erachten / daß seines gleichen nie sey gesehen vnd gehört worden/ vñ erzehlt mit vmbschweyffenden Parergis, Possenwerck vnnd Vmbständen / dem Buch ein groß ansehen zumachen / dreyer Euangelisten Wort / Die Eynsetzung deß heiligen Catholischen Sacraments/Fleisch vñ Bluts CHRISTI/ Gleichsam es vor jme/niemands gewüst hab / vnd daß er etwas newes herfür bringe / Erzehlt Mattheum / Marcum vñ Lucam/ohn einige Meldung deß heiligen hochfligenden Adler Johannis/stellt jn zuruck/vnd geschweycht seiner durchauß/als ob er nicht beym Abendmal CHRISTI gewest/oder Zeugnuß hievon zugeben vngenugsam erkennt / So doch S. Augustin. Tom. 4. lib. 3. conſ. de consensu Euang. außdrücklichen schreybet/ wie auch S. Johannes hievon sehr wol gewüst/vnd geschrieben habe / das jenige / so die andern drey Euangelisten vnderlassen/

Wigandus in Syntag. läst jhn auch gar auß.

sen/vnd doch von solchem Sacrament zu wissen/hoch von nöten gewest. Als er gethan/Johan. 6. welchen Text Johannis/der Huß vnd Wickleff/vor andern Euangelisten hoch getrieben vnnd mißbraucht haben / zubeweysen der beyden Gestalt brauch/Allda CHRISTVS außdrücklich sagt/ Wer nit isset das Fleisch deß Menschen Sons/vñ trincket sein Blut/der hat kein Leben in jm/etc. Dieweyl aber Luder schreyben darff / daß nicht ein Sylben in diesem gantzen Capitel vom Sacrament redt/vñ dz dise wort: Das Fleisch vñ Blut deß Menschen Son / sey vñ gehe nit auffs Fleisch vnd Blut CHRISTI/ vnnd Huß hab hierinnen gräwlichen geirret/ darumb muß Opicus vñ andere Diener deß worts/ vnd Seelmords stillschweygen/vnd müssen Hussen einen irrigẽ Ketzer/der die Bibel nicht verstanden / sondern falsch außgelegt hab / bleyben lassen / Den sie sonst/ wie oben im Datum erzehlt / heilig schelten/ also fein bleyben sie bey einerley meynung/

Huß vñ Luther im grũd vneins.

nung/

nung / was der Huß mit jhnen helt / so ist er heilig / wann er aber wider sie ist / so ist er ein Ketzer / rc. Was er folgends wider die Sacramentierer redet / daß sie so klaren Text / der Eynsetzung deß Abendmals laugnen dürffen / das ist nicht minders wider jn selbst Opicum / als wider jene / dañ so die Bibel so klar ist / wie er oben geplodert / daß sie die Kinder / Jung vnd Alt lesen / vnd besser verstehen können / dann vor alter die gröstē Doctores / wie daß so hochgelehrte Leut / Zwingel / Oecolampadius / Caluinus vnnd andere mit euch / oder jhr
NB. mit jnen nicht köndt einziehen vnnd vbereinkommen? wie die Catholischen von alter her / noch vnnd allzeyt / in allen Landen / Sprachen vnd Orten / Kom̃t je ewer Zwispalt nur auß dem finstern Liecht der gefälschten Bibel. Was er aber darnach von den Papistischen Kelchsdieben narriert / gehet auch auff die Ketzerischen Kirchenräuber vnd Monstrantzen Dieb / vnd auff jn vnd seines gleichen / die nicht allein
den

den Leyen deß Bluts CHRISTI/sondern auch seines gantzens Leibs/der Heiligen Gemeynschafft/vnnd aller Güter berauben. Dann es ist ja sonsten/weder München noch Pfaffen/oder einiger Creatur/weder im Himmel noch auff Erden müglichen/den Leib CHRISTI von seinem heiligen Blut zusondern/eins ohn das ander jemandt darreychen/ja wer sich solches sich zu lösen nur vnderstünd/ein Antichristus genannt wirt. Aber jrer beyder/das ist/zugleich deß HERRN Leibs vnd seines Bluts verfehlen/das ist allen Secten/Rotten/vnd diesem Opico gemeyn/vnnd jetzt im gängen brauch/welche deß waren Sacraments deß Altars durchauß verfehlen/vnd den armen Leuten nur die gestalt geben/auch weyters nicht geben/reychen noch haben können/wie auch Jeroboam nur einen scheyn deß Gottsdiensts hatte/den Leuten zwo güldener Gestalt zeyget/reychet vnd auffwarff. Ebenmässig reychen jetzige Wortsdiener den Leuten nur

Es seyn die rechten Sacrilegen vnnd Gottsdieb.

1. Ioh. 4.

3. Reg. 12

ldere Hülsen / einen Schatten / Form / Schein/Gleichnuß/Bedeutung vnd Gestalt/deren waren Sacrament/ geben den Leuten Meußkoht für Pfeffer/ Brot für Fleisch/Wein für Blut/ Lugē für Hönigkuchen/ Ja den bittern Todt/für das ewig Gut/ Derhalben sie die grösten Sacrilegen vnd Gottsböößwicht sind/ als jemals der Erdboden getragen hat / daß sich der langmütigkeit GOTTES/ vnd der frommen Catholischen Fürsten gedult/ größlichen zuverwundern ist. Daß aber CHRI-
B. 5. STUS diß Sacrament nit auß raht vnd angeben der Apostel hab eyngesetzt/wissen wir/GOTT lob/selbst wol/wir wissen aber auch / daß ers für keine Secten eyngesetzt
Joan. 14. hat/als die GOTTES Geists / vnnd aller
15. Sacrament krafft entsetzt/vnd zur ewigen
Galat. 5. Verdamnuß / wo sie nicht widerkehren vnd Buß thun/verortheylt seind/wie Na-
Leui: 10. dab vnd Abiu/so mit einem frembden Feuwer daher kamen/ Vñ damit man deß argen Schalcks Buberey nit mercke / so beschleußt

schleust er diesen Satz mit vielen schönen worten GOTTES / im Schein vnnd Buchstaben/daß man von den worten deß Abendmals nicht abweychen sol/Bey den Worten / Befelch vnd Ordnung CHRISTI mit breyten Fuß steyff stehen sol/ rc. Daß ein Einfältiger meynen solte/ es were jm vmb die Ehr CHRISTI zuthun/wie sich deß Luthers Teuffel auch erzeygt / als ob es jm vmb die Ehr GOTTES zuthun/ vnd er der Abgötterey feindt were / gleich wie die Hugenotten inn Franckreich allezeyt fürgeben/sie suchen deß Königs vnnd deß gantzen Lands nutz vnnd erspriessen/ vnd darneben alles verwüsten / vnnd viel Bluts vergiessen/Also thun auch dise Buben / die nicht bey dem wenigsten Befelch CHRISTI bleyben/alle Ordnung GOTTES heiligen Geists verkehren / geben für/man sol bey der Ordnung CHRISTI bleyben/ vnnd so wir solches thun/ so bleyben wir bey denē Aposteln / so von CHRISTO am letzten Abendmal/Bischoff vnd

Die von Regenspurg sagen/er suche sein/ nit Gottes Ehr.

Joan.20. Priester geweycht/vnnd gesandt worden
Psa.109 seyn/wie er CHRISTVS von seinem
Matt.3. Vatter gesandt ist/ein Lehrer vnd Priester
17. nach der Ordnung Melchisedech / Die
Acto.13. Apostel haben andere geordiniert vnd ge-
Heb.5. weycht/vnnd also fort/biß auff heutigen
tag / daß sich niemandt vndersteht sol-
ches heiliges Sacrament zu opffern o-
der zu reychen/er sey dann zuvor/vnder
solchem Melchisedechischen Opffer der
heilig Missach von einem ordentlichem
1.Ti.4. Bischoff geweycht/durch aufflegung der
2.Ti.1. Priesterlichen/nicht Sectischen Händt/
Das ist die Ordnung. Item/daß wir vns
vmb diese zeyt hüten sollen vor allen her-
geloffenen selbstgewachßnen Propheystē/
die all jr Büberey/wie Opicus/mit schein-
worten deß Namens/Ruhmbs/Lobs vnd
Worts GOTTES treyben/Sehet auff/
spricht CHRISTVS/trawet vnnd glaubt
Mat.12. jnen nicht/die mich fast loben/ HERR/
24. HERR sprechen/vnder meinem Namen
kommen/Es seindt Schaffskleyder/dar-
vnder

vnder sie die Wölffszähn verbergen / wer Ohren hat / der höre.

Von seinem ersten schein-grundt / daß man das gantz Sacrament / als ers nennt / in beyder Gestalt reychen sol / weyl es CHRISTVS also geordnet habe.

Das fünffte Capitel.

ES ist der gemein brauch aller Landfahrer / Zahnbrecher vnd Tyriackrämer / je fälschere Wahr sie den Leutē eynschleychen / je schönere Wort vnnd Beweysung sie darüber streychen. Also befind ich auch bey diesem Wortschleyffer / vnd jederman mercke im auff seine wort / vnnd sehe fleyssig darauff / so wirdt er befinden / je mehr er Schrifft anzeucht / je gräwlicher er die Warheit beugt: Je mehr er CHRISTVM

rühmbt/je mehr er seinen willē versäumet/ vnd wann er jhn im schein gar küßt vnnd liebt/so ists gewiß/daß ern alsdañ gar auff die Fleischbanck gibt/darumb/wo er am
NB. Rande diese Schawessen vnnd Meyenblümlein aufsteckt/vnnd vermahnt mit worten/bey der Ordnung vñ Eynsetzung zubleyben (wie er dann auch in der scheingründt Beschmeyssung vnd Vberschrifften zuthun gewohnt ist) allda ist gewiß allzeyt ein besonderer Tuck/List vnd Falsch
Vom B. darhinder/welchen er mit schönen worten
4. biß.7. verdüngt. Als er dann alsbald im ersten Scheingrundt thut/da er Summatim erzehlt/man sol das gantze Sacrament reychen/gleychsam man CHRISTVM könne stückweyß/wie anderß Ochsenfleisch außtheylen/gleichsam als ob bey jhnen CHRISTVS were/vnd sie jhn hetten macht außzuspändē/Da sie nit ein Lümplein von seinem Rock/nicht ein Spänlein von dem Tisch seines Abendtmals/ nicht ein Tröpflein seines Fußwassers/ nicht

nicht ein Federlein seines Geists haben/ wil seines zarten Jungkfräwlichen Leibs Fleischs vnnd Bluts geschweygen/Allein daß sie sagẽ/Sihe da ist sein Leib/Sihe da gib ich dir sein Blut/Glaubts nicht/sagt CHRISTVS. Er sagt mit auffgeblase- *Mat.* 24
nem Maul/ man sol nicht von den Worten CHRISTI fallen/ꝛc. wol recht vnnd war/vnnd wans halt der hellisch Teuffel sagete/Aber darumb werden wir solches nicht erst von jme lehrnen/weyl er ein vnberuffter Wortsdiener ist/vnd wir GOTT lob wol bessere heiligere Apostel/Propheten/Martyrer/Bischoff vnnd Lehrer haben/die vns solches täglichen eynblewen/ vnd vns vor jm vnd seines gleichen warnen/Als die/in dem sie andern Leutẽ hefftig/von deß scheins wegen eynbinden/daß man von den Worten der Eynsatzung nit abweychen sol/alsbald selberst das jenig begehen/das sie erst andern verbotten hetten/als ob jnen allein/den Worten GOTTES ab vnd zu zuthun erlaubt were/als

Dann er spricht / im brot / im wein da beyde jhm / nit Christi seyn / sondern ein Ketzers stücklein.

man dann diesen Opicum erkennt / bey dem Text vnd Worten CHRISTI bleyben / wie ein Hase bey der Drummel / zum Geist deß Texts vnnd Buchstabens ist er niemals kommen / darumb wir nichts von jm zu lehrnen haben / Dañ frombkeit lehrnet man nicht von Schälcken / die Warheit nicht von Lügnern oder Ketzern / wie auch CHRISTVS selbst / da jm die Teuffel Zeugnuß gaben / vnd sein Gottheit bekannten / sie nit reden ließ / Sondern darumb wöllen vnnd sollen wir Catholischen bey der Eynsetzung vnd Worten CHRISTI / vnd bey der Ordnung GOTTES H. Geists / vermittels Göttlicher gnaden beständig bleyben / weyl wir in dem vnnd anderm die H. vngefälschten Schrifft / den heiligen Geist / vnnd die Christlichen Kirchen / ein starcke Säul vnd Pfeyler der Warheit zu Lehrmeystern haben / welche Kirchen dieser ohnmächtig Mausoim lästert / als ob sie viel hundert Jar / ja seyt der Apostel zeyt / nie nichts vmb den Weg deß Heyls

Luc.4.

1.Tim.3.

Heyls gewüst hette / biß solches der Luder vom Sathan gelehrnet / vnnd er Opicus vom Gallegacken ertapt hetten. Daß aber solches ein abschäwliche Gottslästerung sey / so spricht CHRISTUS / dieser Buben Lügenmäuler zuverstopffen: Nembt war / ich bin alle tag bey euch / biß zum End der Welt / nempts war / sagt er / mercks wol / last euch niemandt bereden / als ob ich euch ein zeytlang verlassen / oder mein Geist bey euch schlaffen würde. Item / Petre ich habe für dich gebetten / vnnd dein Glaube wirdt nicht erligen / darumb wer diese Kirchen nicht hört / der sey euch wie ein Publican vñ gemeyner Sünder / Vñ sihe / eben diejenigen / so S. Paulus ein Säulen der Warheit nennt / dieser Opicus ein blinde Närrin schendt / als ob sie alle ding / auß eygnem willen vnnd Menschlicher Vernunfft thet. *Mat.* 28. *Luc.* 22. *Matt.* 18.

Heyßt das bey den Worten CHRISTI geblieben / da diser Opicus fluchß im anfang zü vierdtẽ mal erzehlt / daß CHRISTUS IX

STVS sol befohlen haben/Seinen Leib im Brot/sein Blut im Wein zuempfahen/Als wann Leib vnd Blut CHRISTI allzeyt vnderschiedlich von einander/wie Brot vnd Wein abgesondert weren/das ein grawsame Antichristische/Ketzerische Gottslästerung ist/Da je deren wörtlein keins weder jn noch jm/driñ oder darbey/weder eins oder das ander/weder im Griechischen noch Lateynischen Text verhanden gelesen wirdt/sonder er setzt auß freuel solches den Worten deß HERREN zu/nach seinem gefallen/fellt alsbald von den worten der Einsatzung/welchs er anfenglich/darmit mans jm nit zutrawte/so hefftig verbotten/O du arger Vogel. Er veracht die jenigen/so in zimlichen Sachen dem Liecht der Vernunfft etwas nachsehen/welchs Liecht ein herrliche gab GOTTES ist/darbey wir von den vnvernünfftigen Thieren vnderschiedē seyn/Solche Gabe GOTTES heyßt er ein Närrin/da er sie doch selbßt am aller gröbsten mißbraucht/

braucht/ in dem er sagt/ Essen heysse nicht trincken/ ꝛc. Ey wol scharpffrennender Aphilosophus vnnd Phisogunckes/ der alle ding nur nach seiner Närrischen Viehischen Vernunfft erkennt/ außlegt/ vnnd den Leuten fürträgt/ So diß solche sachen seyn/ wer sie nicht mit dem Glauben fassen wirdt/ nimmermehr verstehen kan/ dann in diesen hohen Göttlichen Sacramenten/ zwischen sehen vnnd hören/ zwischen Essen vnd Trincken/ recht Theologicè kein vnderschied ist/ wie dieser Klügling mit seiner Närrischen vernunfft gern wolte anrichten. Gleicher gestalt mißbraucht er das wörtlein Similiter, gibt für/ daß darmit erwunden werde/ daß beyde Gestalt jederman zureychen von nöten sey. So mit demselbigen Wörtlein (Similiter, desselbigen gleichē) das jenige so am end deß Abendmals geschehen war/ (nemlich die Consecrierung vnd Darreychung deß Kelchs) mit der längst darvor geschehenen Darreychung deß Leibs verglichen

Opicus heyst nit Topicus.

Similiter oder simili modo, desselbigen gleichē / wo hin es gehe.

glichen wirdt / dann er jnen ja zuvor auch sein Blut unnd Leib geben hette / als es die waren Wort CHRISTI mitbringẽ / also lautende: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt / Nun ist je ein Blutreicher lebendiger Leib für uns gegeben worden / mit Seel und Gottheit / etc. Da er nun zu letzt gleich an die Marter gehen wolt / und zum Kelchtrunck tretten solt / da vermahnt er seine Jünger zur Nachfolgung / als die jhm (unwissend was sie begerten / redeten oder verlobten) vorlängst zugesagt hetten / seinen Kelch zutrincken / wüsten aber nicht / was der Kelch were / bedeutet / wircket oder mit sich brächt / wie auch nochmals solches jr wenig wissen / würden sich sonst nicht darum̃ reyssen / vil ehe sprechen mit CHRISTO / O Vatter nim̃ den Kelch von uns. Dañ der Kelch bedeut und bringt Marter unnd Blutvergiessen / dahin gieng CHRISTUS / dahin leytet er auch seine Jünger / Darumb sprechẽ nun die Euangelisten recht unnd wol / Similiter,

Hievon nach lẽg in meinẽ 12. Predigẽ võ disem h. Sacrament.

Mat. 20

Luc. 22.

ter, desselbigen gleichen auch den Kelch. Das ist / er hab jnen eben desselbigen gleichen geben/ was er jnen vor geben/ nemlichen sein Blut / vnnd was desselbigen natürlicher vnd Göttlicher weyß anhängig gewest / als sein Fleisch / Seel vnd Gottheit/ Aber vnder einer andern gestalt/ auff ein andere weyß / auch von einer andern vrsachen wegen / doch aber an jm selbst einerley Göttliche Geheymnuß innhaltend/ quantum ad contentum, welchs die Secten nicht verstehen können/ mit jrer närrischen Weyßheit/ mit jrer Klugen Thorheit/ habens auch nicht/ vnd könnens auch niemandt reychen/ Allein daß sie deß Kelches Bedeutuug dem gemeynen Mann auffladen / Das ist Marter / Krieg/ Verführung/ Beschwerung/ Jammer vnd Not/ Blutvergiessen vnd Todt/ vnd den Kelch deß Zorn GOTTES/ den Leuten eyngiessen/ auß welchem Kelch Judas Ischarioth noch trinckt / vnnd alle Verdampte jn in Ewigkeit trincken werden / vnd dannoch

Esai. 51.
Hier. 48
Eze. 23.

1525. noch die Hepfen nicht vermögen außzu-
Der Ba- sauffen/ Diesen Kelch wolten die elenden
weren Bawren/ vnd er ist jnen worden/ Nach di-
Krieg sem Kelch fragen die im Niderland vnnd
war Franckreich/ vnwissend/ was sie begeren/
auch ein biß er jnen vbern Kopff geschütt wirdt. A-
Kelch- ber deß HERREN CHRISTI Sacra-
trunck. mentalischen Kelch deß Heyls/ hat jhrer keiner nicht/ GOTT wölle vns gnädig vor jrem Kelch der Teuffel behüten/ vnnd den Feinden der Kirchen jhr Blut zutrincken geben/ nach jrem thörichten vnweißlichen begerē/ Wir wöllen vns gern mit den geringsten Brößlein behelffen/ die von deß
Matt. 15 HERRN Tisch fallen/ nur das Brot inns Vattern Hauß/ vnder welcher einigen Gestalt/ wir glauben/ verehren/ anbetten/ geniessen vnnd empfahen den warhafftigisten zarten Jüngfräwlichen Fronleychnam/ Fleisch vnd Blut CHRISTI/ mit Seel vnd Gottheit/ gantz vnd vnzerträñlich/ so wol als in beyden Gestalten/ vnnd was man vns reycht in dieser Gestalt/ des-

selbi-

selbigen gleichen auch inn der andern zu Pfandt der ewigen Seligkeit/ wie CHRISTVS spricht/ Wer diß Brot essen wirt/ so ich jm gibe/ der wirt das ewig Leben haben/ 2c. *Iohan.6.*

Die ander Beweysung/

Daß man beyde Gestalt empfahen sol/ folgt/ wie Opicus saget/ auß deß HERREN Gebott vnd Befelch/ dann er beyde Fleisch vnnd Blut vnderschiedlich/ im Brot sein Leib/ im Wein sein Blut zuessen vnd trincken geben habe.

Das sechßte Capitel.

JEtzt gehets je länger je mehr/ an den Freuel vnd Zusatz der Wort CHRISTI/ je bessere worter er võ CHRISTO hören läßt/ je spöttlichere ding er seinen Göttlichen worten zu vnnd abthut/ Darff

frey (als ein geheymer Raht CHRISTI) sagen / daß CHRISTVS zu seinen Jüngern diese meynung getragen / daß er jnen vnderschiedlichen seinen Leib im Brot / sein Blut vnderschiedlich / das ist abgesondert vom Leib / im Wein geben / vnd jhnen allzeyt dermassen zuthun befohlen / Dergleichen Teuffelische Antichristische Abgötterey vnd Ketzerey / kaum so freuentlich jemals gehört ist worden / Heyßt das bey den Worten CHRISTI bleyben? Oder von newem Fleisch vnd Blut / von einander abgesonderet / das nur einmal in dem Creutzopffer geschehen? Sant Johannes sagt / wer JESVM forthin aufflöse / sey ein Antichrist / vnd Sant Paulus schreybet / daß er forthin vnsterblich sey. Aber diese Gottslästerer dörffen sagen / man müß vnderschiedlichen seinen Leib im Brot essen / sein Blut im Wein trincken / mit welchen Capharnaitischen groben / viehischen worten sie den Caluinisten vrsachen geben / so schändtliche Absurda vnd spöttliche

Die Ketzer lehrē / man sol Fleisch vnd Blut allezeyt / von einander gesondert / vnderschidlich reychen.
1. *Ioh*. 4.
Rom. 6.

che Lästerwort/ von dem heiligen Sacra=ment außzuschütten/ vnd zwar von der Luderischen Seccerment kan niemandt so spöttlich reden/ es ist sein wehrt/ wirdig vñ ein lauter Abgötterey. Aber von dem hochwirdigen heiligen Sacrament deß Altars/ seyn wir/ GOTT lob/ nun in die fünfftzehenhundert Jar inn den Catholischẽ Kirchen besser bericht/ wissen auch wol anderst darmit vmbzugehen. Es macht Opicus seiner Kunst nach viel wort/ dann die Wahr/ so er zu verkauffen hatt/ ist entwicht. Er wil nur/ man sol das Sacrament gantz in beyderley Gestalt reychen/ Wann er deß waren Sacraments im warem Glauben/ nur eines Sänfftkörnleins groß hette/ würde er weyt anderst pfeyffen. Aber weyl er gar läer ist/ so vermeynt er sich nicht ersättigen können/ er hab dann den gantzen vnnd grossen Gott von Schafhausen/ Vnd gefällt jhm das Liedlein so wol/ daß ers ohn auffhörẽ durch das gantze Buch treybt. Als wie etwan die

Wer einerley Wahr ge Marcke fürt/ dest baß rühzt vñ an wirt.

wahnwitzigen Melancholici/ was jn diese eynbilden/ das treyben sie ohn maß vnnd ziel/ vnd je öffter sie ein ding widerholen/ je baß es jnen gefällt/ vnnd sich letztlichen frey selbst bereden/ jm sey also. Also thut jm diser Fantast auch/ vermeynet mit Rethorischen griefflein sein Lugen zuverblümen/ In dem er ein ding hundert mal zu widerholen/ vnd auff allerley Form in den Sectischen Weberßzettel eynzutragē/ vnuerdrossen ist/ vnd sich nicht scheuhet vor gelehrten Personen/ denen sein Gewäsch möcht fürkom̃en/ wann er allein den Einfältigen das Maul auffspert/ vnnd sie jhm anhängig mach/ so hat er sein beger/ vnnd sucht nicht mehr. Daher kompts nun/ daß ich auch ein wort mehr/ dañ mein brauch/ widerholen/ vnd seine vilfältige widerholte Lugen muß zu ruck schlagen/ Als daß er jetzt vnnd ohn zahl offt begert ein gantzes Sacrament/ Sol er vnnd sein Anhang wissen/ daß vns Catholischen die gehalbierten Sacrament vnbekannt seyn/ wir

Wie jm die Regenspurger solchē Ehrgeytz für rupffen.

wissen von keinem halben CHRISTO/ wissen aber daß dz vnderschiedlich Fleisch/ ohn Blut/Seel vnnd Gottheit kein nutz ist/wissen nach deß rechtgeschaffenē Glaubens innhalt/daß der gantz CHRISTVS mit Seel/Leib/Fleisch/Blut vnnd Gottheit/vnder einer ordentlichen consecrirten gestalt/so wol ohn vnderschied ist/als vnder der andern/vnder beyden nicht mehr/ dann vnder der einen/sey es welche es wölle/vnder einer nicht minder als vnder beyden/Der mit einem Händlein voll Wassers getaufft wirdt/hat so wol das gantze Sacrament deß Tauffs/als wann man ein grosses Faß voll Wasser vber jhn geschüttet/Vnder der kleinsten Hostia ist so vil als vnder der größten/wie solchs einem Pfleger auff Seefeldt ob dem Innthal/ wunderschrecklich von GOTT bey dem hochwirdigē Sacrament erzeygt worden/ vnd geschehē noch täglichen grosse Wunderzeychen allda bey derselbigen Hostia/so man von deß hochgöttlichen Wunderzeychens

Iohan.6.

NB.

chens wegen / das heilig Blut neñt / Darzu auch von solcher Wunder wegen / mit andacht bewegt / die F. D. Ferdinandus Ertzhertzog in Oesterreich / ꝛc. als ein Catholischer Fürst / das vergangen sechßvndsibentzigst Jar / ein schöne newe Capellen / mit einem sehr köstlichen Fürstlichẽ Ciborio oder Sacramenthäußlein / von gülde-nem Schmeltzwerck / der Kirchen anhängig bereyten / zurichten vnnd weyhen lassen / vnd Persönlich selbsten mit jhr F. D.
1576. Capelln / der Ehrwürdigen Translation
21. Julij. beygestanden vnd mit gangen / Vñ solche Translation ist nit allein durch den hochwirdigen Herren Johann Thoma von Spauer / ꝛc. Bischoff zu Brichsen verꝛicht / sonder auch von der Bäpstlichen Heiligkeit / Greg. 13. auff allfolgende Jartäg / mit besondern grossem Ablaß begnadet worden / in massen ichs solches auff die Predig daselbst verkündiget vnnd publiciert hab. Der massen Reliquien zeygt man Järlich auff den heiligen Berg / vnnd mag sie besehen

sehen zu Deckendorff in Bayern / vnd an vielen vnzehlichen orten der Christenheit / deren eins theyls vor tausend Jaren consecriert vnd gewencht seyn worden / rc. Lieber gehe her / vnnd zeyge mir von deinem gantzen Gauckelsack (dann es kein Sacrament ist) nur ein Drümlein / das eins Jars alt were / Ja könnet jhr doch ewer Confession / ewer Lehr vnd falschen Wohn / nicht gleichförmig zehen Jar behalten / was solt jhr dann für Excrementa haben? Dann wann jhr gleich einem tausendt Gestalt / vnd ein groß Faß Weins gebt / so ists doch nichts dañ Abgötterey / dañ jr nit ein Fingerlein von dem waren Leib CHRISTI habt / wil deß halbẽ Sacraments geschweigen / weyl gar nichts / das je allzu wenig bey euch zu finden ist. Oecolampadius gab auch anfängklichen (sein Apostasey vom Altenmünster zuverhelen) solchen Eyfer für / wolt nur / man solte das gantze Sacrament / den Leib / Fleisch vnnd Blut CHRISTI vnder beyden Gestalten außtheylen / 1524. Mense Iulio.

len / Aber ehe das Jar auß war / beraubet
er jederman / deß gantzen vnd halben Sa-
craments / dann er ein Sacramentierer
wurd / vnd die Warheit der gegenwertig-
keit CHRISTI im Sacrament verlaug-
nete / Da er doch das ware Sacrament
hette warhafftig reychen können / weyl er
ordentlich geweychter Priester war / das
dieser Opicus vnd seine vngesaltzene vnd
vngeschmaltzene Mitpredigcabilia nicht
vermögen / vnnd wann sie süngen vnnd
klüngen wie die Raben vnd Nachtigaln /
schryen vnnd sich selbßt mit Pfrimen blut-
rüstig stächen / wie jene vierhundert Pre-
3. Re. 18. digcanten deß Achabs. Wie solches die al-
ten Vätter vor zwölffhundert Jaren / wol
denen dorfften inns Maul sagen / daß sie
keine ware Sacrament hetten / vnangese-
hen daß sie geweycht waren / sintemal sie
abgefallen vnnd zu Ketzern worden / Wie
viel weniger haben dise einicherley War-
heit / so niemals geordiniert / vnd dannoch
in den alten vnnd newen größten Ketzo
reyen

reyen stecken? Daher gehört der Sentenz Cecilij (dessen Opicus oben gedacht) der vor dreyzehenhundert Jaren im ersten Carthaginensischen Concilio wurde gesagt/ daß bey den Ketzern alle ding mit Lügen zugehe/ Allda spricht er/ vndersteht sich der/ so mit dem bösen Geist besessen ist/ den Teuffel außzutreyben/ Dessen Mundt voller Ketzerischem Gifft stecket/ von den Sacramenten redt/ vnd GOTTES Wort außlegt/ der Meineydig verlobt Trew vnd Glauben/ so selbst vnglaubig ist/ da verzeygt der jenig einem andern die Sünde/ der selbst in allen Lastern ist entzündt/ allda berürt einer die Leut in CHRISTI Namen/ der CHRISTO zuwider ist/ mit Wurtzel/ Stengel vñ Samen/ Allda lehrt/ segnet vñ thut ď falsche Christ/ ď vor GOTT vermaledeyt vñ verworffen ist/ die Todten versprechen andern das Leben/ die Zänckischen wöllen frid machē/ die Gottslästerer sollen betten/ die Leyen seyn Priester/ der Gottsdieb ziert den Altar (wie Opicus

B. 6.

Die Secten haben keine ware Sacramēt deß Fronleichnams.

picus auch vil vom Altar/ von scheins wegen narriert / darvon er nichts helt / jhn auch/ wie ein Saw dē Polster ziert) Noch vber aller diß/ spricht Cecilius/ kompt auch diß gräwliche vbel darzu/ daß sich die Teufelischen Superintendenten vnderstehen dörffen / das Sacrament deß Altars zu tirmen vnd zu reychen/ ꝛc. darhinder doch nichts dann Betrug vnd Lugen seyn. Da sehe nun einer zu / ob das nicht eine feine Kirchen sey/ darinn man die Leut Sectisch zu bleyben inns Gelübd nimpt/ da man jederman thut absoluiern / ohn verzeyhung der Sünd thut communiciern / vnd jederman deß Kelchs der Teuffel / vnd deß Lügenbrots / auch deß gantzen Excrements Sathanæ, muß theylhafftig werden/ zum Vorpfandt der ewigen Verdamnuß.

Es führt auch loßgemeldter Opicus/ durchauß vnd ein / viel vergebner vnd vnwarhafftiger wort/ jhme allein zum schein not / als habe CHRISTVS außtrücklich befohlen/ wir sollen seinen Leib im Brot

essen (wie man sonst Käß vnd Brot in vnd mit einander isset) so nit ein Buchstaben / wil der Sylben geschweigen / von solchem im Brot / od' mit dem Brot essen / weder in heiliger Schrifft / noch bey den alten Kirchen Lehrern zufinden ist. Er sagt auch vnwarhafftig / seiner art nach / CHRISTVS habe gesagt / Man sols nicht in einer Gestalt reychen / das er abermals mit einigem Buchstaben nicht beweysen kan / So CHRISTVS das Sacrament seines Fronleychnams selbst an dem Ostertag zu Emaus seinen Jüngern in einer Gestalt geben hat / Dann ein schlechtes Brotbrechen solche krafft nicht gehabt hett / daß jhnen die Augen eröffnet weren wordẽ / wie S. Augustin lehrt. Er spricht auch / es sey kein Adiophorũ oder mittelding / daß man müge in einer oder beyder Gestalt geben / Hiemit verlaugnet er seine Præceptores, Melanchton vnd Lutheron / dann jener in primis Locis außtrücklich bekennt / vnnd es mit Namen ein Adiaphorũ nennt / kurtz

Lieber wo stehets geschribẽ: Esset meinen Leib im Brot ꝛc.

Luc. 24.

vmb

vmb Opicus sagt / er sey sein wol wirdig / daß er zu jhm gehe / vnnd laß sich jhn mit dem Brot essen/vnnd mit dem Wein gar auß trincken / vnnd allein inn beyderley vnderschiedlichen Gestalten / müsse es jm gegeben werden. Dargegen spricht Martin Luther im Meßform / daß / wann vns ein Concilium oder Bapst / das Sacrament / inn beyderley Gestalten zuempfahen erlaubten/ Alsdann wolten wirs jnen zu trutz / nur in einerley Gestalt nemmen vnd reychen/ dann es wol nicht seyn muß/ vnnd wol keins von nöten ist / dann der Glaub allein selig machet. Schaw wol fein kan Opicus seinen Vatter ehren / vnnd jhm mit widersinnichen Artickeln das Maul zuberen. Oder vielleicht hat er sich nachfolgendts entschüldigen wöllen / solcher Vnehr halben / inn dem er schreybet / vnnd vbel allegiert / Es sol niemandt in seiner Vätter Gebott wandelen / rc. Das heyßt die Kinder vnderweysen/ Welches Gebott der HERR den jeni-

Ja Roßfeygen / vnd Mummum Maul voll.

gen

gen Kindern eynbañte vnd aufflegete/deren Eltern Abgötter waren/vnd GOTT 2. The. 2
allzeyt zu widerstrebten vnnd lebten. Wie Mat. 18.
wir lesen Exodo am 20. Capitel. Die heiligen Apostel aber haben vns ein anders Lateyn auffgeben/Nemlichen/daß wir der Eltern Statuten vnnd Satzungen halten/vnd der Kirchen bey höchster Vngnad folgen sollen/wie dann der Lappenhäuser alsbald seiner selbst vergist/vnd vermahnt weyß nit wen/zur Gehorsam/als die besser dañ das Opffer sey. Ja freylichen wann solches die Eydtbrüchigen Münch vnnd Nunnen gehalten/vnd weren jren frommen Voraltern gehorsamlichen nachkommen/so bedörfften sie jetzzumal deß vnauffhörlichen Wortszancks nicht/mit welchem sie alle Göttliche vnd Politische Ordnung vnnd Gebott auffheben/zustören/vnnd gar in eine wilde Vnordnung werffen/Er saget viel von den Gebotten GOTTES halten/deren er der aller vngehorsambt begrieffen wirt/

als

als der das fürnembst Gebott/der Lieb vnd Reuerentz gegen GOTT vnd der Obrigkeit versäumpt/Auffruhr vnd Anhang zuricht/mit gewalt nach eygner Ehr ficht/darumb jm vnd seines gleichen das Oberteutschland verbotten/Sachsen vnd Regenspurg verschlossen/biß etwan die Donaw dem Türcken zueylt mit solchen Fossen/Dann es je dem edlen Oesterreich ein
NB. lange/aber nicht löbliche Gedächtnuß/vnnd allerley vnfüglichen schimpff geberen/benenntlichen den Landsherren seltzamen argwon lang nach jnen verlassen würde/daß sie zu Lehrern vnnd Seelsorgern solten auffischen/was sonst allenthalben/nicht allein falscher Lehr/sondern auch böser Sitten vnrüwiges Wandels halben/hin vnnd wider auß Sachsen/Meichsen/Schwaben vnd Bayern/von Catholischen vnd Lutherischen verwisen abgeschafft vnd verjagt würde.

Wie

Wie Opicus seinen dritten Grundt / mit dem einigen wörtlein/Omnes, All/ zuprobiern/ober-auß Kindisch fortfährt vnd folget

Das siebende Capitel.

DAMIT nun auch sein vierdter Scheingrund ein ansehen bekomm / so braucht er ein wort desto öffter / vnnd so viel an jm / machet er gern auß einer Nuß/ein gantzes Bawren Hauß / Braucht in den zweyen eintzigen Blätlein das wörtlein (Allen) sechtzehen mal/ vnnd wil hierauß schliessen / weyl CHRISTVS den Kelch allen zwölffen gereychet / so müssen jederman bey diesem wörtlein/Alle/verstanden werden/dann der HERR hab es am letzten Abendtmal geredt / hab es zu seinen Aposteln geredt/ jetzt aber sey jederman sein Apostel vnd Jünger/ darumb sol vnnd muß C. 4.

F jeder-

jederman/ alle alle Menschen/ niemandt außgeschlossen/ weder Jung noch Alt/ weder tauglich noch vntauglich/ das Sacrament oder den Kelch trincken. Vnnd bedenckt der wahnwitzig Mensch/ weder deß wörtleins/ Omnis, Alle/ meynung/ noch weniger deß Kelchs bedeutung vnnd anhang. Der Kelch bedeut Marter vnd Leyden/ dahin gieng der HERR/ dahin locket er auch inn seine Nachfolgung die Jünger/ diesen Kelch hetten sie jhm zugesagt zutrincken/ den botte er jnē auch dar/ Batt doch seinen Vatter selbsten/ wans müglichen were/ solte er solchen Kelch von jm nemmen: Vnd auff diese rechte gründtlichen meynung/ ist es war/ daß alle Christen/ Priester vnd Leyen den Kelch deß Leydens trincken müssen/ dann alle die Gottselig leben wöllen/ müssen Verfolgung leyden/ vnnd alle die mit regieren wöllen/ müssen mit leyden/ mit Creutz tragen/ mit Kelch trincken. Ja auch die Verdampten trincken den Kelch deß Zorn GOTTES in

Was der Kelch bedeut vñ mitbringe.

Mat. 20

1. *Tim.* 3

Rom. 8.

in Ewigkeit/vnnd alle Menschen/ so diese Jar nach dem Kelch gewůt/haben alsbald Vnruwe/Marter/Leyden/Krieg vñ Blut gefült/GOTT behůt vns/ So vil aber das wörtlein/Omnes, oder Alle/anlangt/welches dazumal allein auff die zwölff Jünger gangen ist/darumb jhr anzal so fleissig benannt/vnnd eben gar nicht jederman/ Es hat den Haußvatter vnd seine Diener vnnd Wasserträger nicht antroffen/ hat auch die hochgelobten Mutter GOTTES MARIA nicht eyngeschlossen/ sondern dazumal allein die zwölff Jünger/die er allda mit vberreychung dises Sacramẽts/ zu Priestern vnd Bischoffen gemacht/vnd sie also ordiniert/berufft vnd gesandt/ wie auch er von seinem Vatter gesandt zu predigen/ vnd das Priesterthumb nach Melchisedechs Ordnung geübt/ vnd es jhnen von dannen befohlen/mit den worten/ Das thut zu meiner Gedechtnuß/also opfferts/als das rein Opffer/nach Malachię Weyssagung / zu meiner Gedechtnuß.

Hie.49.

NB.

NB.

F ij Daß

Daß aber die Apostel / vnnd auch Judas Priester vnd Bischoff gewest seyn / das bezeugt S. Petrus in der Apostel Geschicht /
Actor. 1. da er frey bekennt / sie / die zwölff Apostel / haben etwas besonders / ein besonderes Ampt für andere Jüngern deß HERRN empfangen / vnd weyl dann Judas sey abgefallen / so müß man einen andern auß den gemeynen Jüngern an sein statt erwehlen / fürnemlichen weyl solches der H. Geist durch den Mundt Dauid vorge-
Psa. 108. sagt vnnd verkündiget habe / sprechende: Sein Priesterthumb (verstehet deß Judæ Ischarioths) sol ein anderer nemmen / das ist Matthias gewest / Allda / wie Judas im alten vnnd newen Testamenten ein Bischoff vnd Priester erkannt / vnd also auch viel mehr die andern eylff / vnnd nicht je-
Hebr. 5. derman / So spricht S. Paulus / daß der Bischoffe Ampt sey vnnd stehe in Opffer vnd Betten vor GOTT / für das Volck / vnd für sich / vnnd daß keiner sich sol selbst auffwerffen / oder deß Ampts vnordentli-

chen

chen vnderziehen / er sey dann berufft vnd geweycht/wie Aaron/vñ wie auch CHRISTVS selbst gewartet / biß er berufft/vnd die Vätterlichen Stiñ jederman bekañt lassen werdẽ: Das ist mein geliebter Son/ den solt jr hören. Item / GOTT hat geschworen / vnd es wirdt jn nicht rewen/du bist ein Priester inn Ewigkeit/ nach dem brauch Melchisedech / verstehe in Opfferung Brots vñ Weins/ Hiezu hat er nun im Abendtmal / wie er gesandt worden / auch seiner Jünger dazumal nur zwölff ordiniert vnd gesandt / darnach haben sie andere ordiniert/vñ also fort biß auff heutigen tag / ausserhalb dieser Ordnung ist weder Priester noch Sacrament / weder Opffer noch Altar zufinden. Aber dieser ordentlich Priestersaff / dieweyl er vngesaltzen vnd vngeschmaltzen ist/damit man jm nichtes verarge/ wil er / wie auch sein Großvatter Luther / jederman sey Bischoff vnnd Bader / Es sey zu jedermañ gesagt: Jr alle thuts/jr all seyt hiemit verstanden/

Matt. 3.

Ps. 109.

Dz sole die welt vor andern dingen wol mercken

standen/ Warumb haben die 11. Apostel einen insonderst an deß Judæ statt / mit betten vnd wehlen ordiniert / weyl es jm vorhin/ wie auch andn Jüngern gesagt war? Ihr alle thut diß zu meiner Gedächtnuß. O neyn / O weyt gefehlt / Allein zu den Zwölffen ist dieser Befelch gangen / denen auch die zwölff Richters sitz gebüren / die den zwölff Gründen/ den zwölff Pforten deß neuwen Jerusalems / den zwölff Patriarchen verglichen werden / Aber nach dieses tollen Kopffs angeben/ müßte jederman der Grundt/ Pforten/ vnnd Patriarchen / Bischoff vnnd Priester seyn / Pfuy der groben vnnd vnverschämpten Thorheit.

Apoc.12.

Noch eins / wann es nun je müßt seyn/ daß diß wort / Alle / Alle / jederman ansehe vnnd begriffe (wie dann Närrisch zugedencken / Gottloß vnnd freuentlich zulehren oder zuglauben) so müßte auch das ander wort / Omnes, Alle/ jederman antreffen: Darher zugleich bald hernach/ aber

aber ein mal die Zwölff anredt vnd spricht: Ihr werdet euch / all / all Zwölff an mir ärgern inn dieser Nacht / Bey der weyß so müßten wir vns alle an CHRISTO ärgern / niemandt außgenommen / weder Ley noch Priester / weder Jung noch Alt / dann das wörtlein heyßt / All: Vnnd ist nicht allein jetzt dieselbige Nacht / sondern wie Johannes in seiner ersten Epistel am andern Capitel saget / gar die letzte stunde / ꝛc. Were aber das nicht ein Gräwel / vnnd Teuffels Lehr / daß sich jederman an CHRISTO ärgern müßte (wie zwar leyder bey allzu vielen geschicht auff heutigen tag / nach der Weyssagung vñ Klag CHRISTI / Matth. 24. O wol wolt ich diesem Esel ablausen / wann das Buch nit so groß würde / wann ich jm alle Omnes, in der Bibel fürs Maul wolt halten / aber ich wil jm nur etlich Omnes in die Zahnlucken stecken / darbey er sein Art vnnd Authoritet erkennen mag. Alle Reich so in sich zertrent / gehē vnder / Dises Opici Lehr

Alle Ketzer vnd Secten ärgern sich.

Qui omne dicit nihil excipit.

vnd Secten/ist wider sich vnd in sich selbst
Luc. 11. zutrennt/darumb fällts dahin. Alle Pflan-
Frag Re- tzen so der Hiñlisch Vatter nit gepflan-
gẽspurg tzet/werden außgereut. Opicus vnnd sein
Mat. 15. Sect wirdt außgereut / folget daß jhn der
Vatter nit gepflantzt / ꝛc. Alle Menschen
sollen der Oberkeit gehorsam leysten / O-
picus ist derhalben ein Vnmensch/ dañ er
weder Päbstisch noch Luderischer Ober-
Rom. 13. hand gehorcht / fürnemlichen der Höch-
1. Cor. 14. sten nicht. Alle ding sollen ordentlich vnd
Als jhm ehrbarlich zugehẽ. Opicus zeucht sich von
Regen- diesem allen/vnd macht Auffruhr vnd vn-
spurg ehrbar Mäuchelerey. Alle (oder ein jetzt-
nachsin- weder Omnis) spricht Ignatius/deß Eu-
get. angelisten Discipel/in Epistola ad Hiero-
nem, Alle/Omnis, ein jetztweder/so etwas
redt oder lehrt/zu wider denen dingen/so
allbereyt tradita angericht ist/vnd wañ er
halt glaubwirdig ein Jungfraw/wunder-
Mercke wirckend/ Prophetisiret / vnd dergleichen
das om- heilige Warzeychen hette / so laß dirn nur
nis Opi- einen Wolff vnder den Schafen geacht
ce. wer-

werden/rc. Darumb weyl Opicus vnd seines gleichen/dieser Heiligen Warzeychen zwar keines haben/doch nichts desto minder beydes der alten Tradition/vnnd allgemeyner Kirchen Lehr zuwider streben/derhalben wir sie für Wölff halten/vnd mit Sant Paulo sehen/daß jr Thorheit/Narheit vnnd Vnbedachts/Allen/Lallen/Schallen/Kallen/Dallen/bekañt wirdt den Menschen allen. Eben so vnwarhafft ists/daß er lallen darff/CHRISTVS hab sein Blut für jederman/für alle vergossen/da er gesagt zu seinen Jüngern/Für euch vnd für viel. Aber genug allen/von dem Kindischen Wortsdallen/rc.



Widerlegung der falschen Meynung / daß diese Wort deß HERRN (Das ist das newe Testament in meinem Blut) so viel auff Teutsch seyn sol / als / Nembt das gantze Sacrament in beyderley Gestalt.

Da lehrnet Dolmetschē lieben leut / vñ die Geschrifft deuten.

Das achte Capitel.

DEß Opici vierdter vnd fünffter Scheingrundt / damit er jederman von dem waren einigen Sacrament / zu den falschen viellerleyen Gestalten / zureytzen vermeynt / seyn so gar Bodenloß / vnthüchtig vnd falsch / daß er frey selbst nicht recht herauß gedorfft / mit seinem notgezwängten fürhaben / ohne was er arglistig per insinuationem den Einfältigen eynzukäwen / fleyß hatt / Redt vil vngeschicktes dings vom Testament / allda er allerley vmbständt vnd art der Menschlichen Testa-

stament erzehlt/da sie doch sonst die Geist-
lichen ding mit jrrdischen Exempeln nicht
wöllen erklärt oder verglichen haben/Vñ
wiewol er Thöricht erzehlt/daß CHRI-
STVS der HERR sein Testament bey
gesundem Leib/vnd bey guter Vernunfft
gestifft vnnd gemacht habe (gleichsam es
auß Menschlicher vernunfft gemacht/vñ
als ob er sonst in andern sachen/da er vns
lehrt Betten/Allmussen geben/Fasten/
die Feindt lieben/rc. vnsinnig/kranck oder
wanwitzig gewest were) ja sprich ich gleich
wol/er bemeldt mit vnzehligem geschwätz/
wie der HERR diß Testament bey guter
Vernunfft gemacht habe/dannoch hat
der liebe HERR disem Esel nit recht geredt/
vñ darumb macht er Opicus/deß HERRN
meynung lauter/dañ er hab/spricht er/also
sagẽ wöllen: Hie stiffte ich mein Testamẽt/
vnnd ist diß mein letzter Will/rc. Nun be-
denck Christlicher Leser/wol die Gottlose-
sten ding/dörffen dise Buben von CHRI-
STO außgebẽ/Gleichsam er am Creutz in
auß-

Ey diser Opicus solt sein Dolmetscher gewest seyn.

außsprechung der sieben Wort / keinen willē gehabt/gleichsam er nach dem Todt nicht mehr zu jhnen zukommen gedacht / were gewest/Da er sie doch allzeyt tröst/er wölle wider zu jhnen kommen/ vnd er hab jnen noch viel viel zusagen/das sie jetzt nit tragen können / welches er jnen hernach/ nach dͤ Aufferstehung/da sie mit jm gessen vnd truncken/beydes durch sich selbst/ vnd durch den H. Geist entdeckt hat/was darff dann dieser elend Tropff / CHRISTVM die ewigen Warheit/Weg vnd Leben/mit eines sterblichen Menschen letzten Willen vergleichen/ der nach dem Todt seiner aller ding vnmächtig wirdt/deren keines von CHRISTO zugedencken/Aber es ist zubesorgen / gleich wie sie die Helligen GOTTES todte Heiligen lästern/ daß sie bald auch CHRISTVM einen todten Messiam nennen / vnd vielleicht im Hertzen schön also von jhm halten/ dann sie je sonsten / nicht also mit jm vnd seinem heiligen Euangelio schertzen solten. Das ist aber

Die Secten halten Christum für einē todtē Messiam.

aber dannoch hieneben wol zumercken/ daß Opicus bekennt/ wann jemand eines Menschen Testament vnd letzten Willen breche/ dz glaubwirdig sey auffgericht worden/ daß man solchen für keinen Biderman/ sonder für einen Buben vñ Schalck halten sol/ ꝛc. Mit welcher bekanntnuß er das gantz Lutherthumb ein Buben vnnd Schalckszunfft erklärt/ Als die viel hoher Person/ heiliger Leut Testament vnd Willen gebrochen haben. Dann wie viel frommer Keyser/ Fürsten/ Herren vnnd Frawen haben in jren Testamenten vnd letzten Willen glaubwirdig verschafft/ wol versigelt vnd bestättigt mit dem Todt vnd langwiriger execution/ daß man jetzt da/ jetzt dort/ vnnd hin vnnd wider Klöster/ Klausen vnnd Kirchen zum Gottesdienst bawen vnd anrichten solle/ vnd vil andere Testament/ so dise Euangelose Bubē zerbrochen/ die Kirchen vnnd Betthäuser in zeitlichen Nutz gewendet/ Kauffhäuser/ Zollhütten/ Tantzböden darauß gemacht haben/

Sie hawen sich selbßt durch die Backen.

Wie Schmidlein inn den Planeten Predigt vber die Rauber der Kirchengüter klagt

haben/Welches Opicus zwar gern ver- dunckeln vnnd vmbkehren wolt/machend auß einem Tantzbodē Trinckstuben oder Wirtzhauß/ ein Conuenticulum vnnd Wortshauß/ Dann newe Gottshäuser/ Predigstuben oder Kirchen von newem/ vnd auß jhrem Beutel haben sie/die Se- ctischen/noch nie gebawt.

Sonst ist es ein vnsinnige Red vnnd Lehr/daß vns CHRISTVS in seinem Testament soll sein Blut zu trincken für die Sünd außgemacht vnnd gebotten ha- ben/Dann es nicht für die Sündt getrun- cken/sondern vergossen worden ist/Lieber wo ist diß Testament/darinn solches ge- schrieben stehet? Dann es ist ja das wirdig Blut CHRISTI/abgesondert vom Leib vnd Leben bedacht/nicht das Testament/ darvon der HERR CHRISTVS wil verstanden werden/sondern es ist deß Te- stamēts bestättigung/rohte Vnderschrey- bung vnnd gleichsam Sigelung vnd Be- kräfftigung/mit anhangendem vnd mit-

fol-

folgendem Todt CHRISTI/vnd ist nicht Iohan. 6.
das Testament selbst/wie diser grob Bean Was Testament
narriert/dann so das Fleisch ohn Geist/ sey/ hier
nicht genug / was solt dann das Blut ohn von Lib.
Leben vnd Geist für ein nützliches Testa- 6. in Hiero. f. 162.
ment seyn? Testament aber/nach gemey-
nem brauch der heiligen Schrifft/ ist als
viel als ein Packt / ein Bundt / als darinn
Will vnd Meynung deren/ die mit einan-
der vbereinkommen / begriffen wirt/ Also
wirdt das alte Testament für den Bundt
genommen / darinn sich GOTT mit den
Juden verbunden / vnd in der Archen deß Psal. 88.
Bunds das Gesatz GOTTES behalten
würde. Daher gehören die Sprüche im
Psalm: Ich habe/spricht GOTT/meinen Psa. 131.
Geliebten ein Testament geordnet/ wann
solches Testament deine Kinder (schwur
GOTT dem Dauid) bewaren/ vnd in mei-
nen Gesatzen wandlen/ die ich sie lehrnen
werde/ etc. so werden sie in Ewigkeit bley- Psa. 77.
ben/ etc. Vnd wann sie kein Glück hetten/
sprach GOTT / daß solches vnfalls vrsach
were/

were/ weyl sie nicht deß HERREN Testa-
ment halten/noch in seinẽ Gebotten wan-
deln wolten. Also/daß das gantze alte Ge-
satz/ welches GOTT den Juden geben/
das alte Testament genannt wirdt/ wel-
ches mit dem Blut vnnd Todt der Böck/
Geyß vnd Kälber bestätiget worden/ vnd
da war nicht das Blut/das Testament/
sonder deß Testaments vnd alten Bunds
Baru. 2. beståttigung. Darnach hat jhnen GOTT
verheyssen ein anderß Testament auffzu-
richten/welches iñs ewig Leben vnd Vat-
terlandt führet/Jenes führet inns gelobte
Landt/ hett zeytliche jrrdische Zusagung/
vnnd ein jrrdische Beståttigung/Das ne-
we Testament verspricht ewige Göttli-
che Güter/ hat auch ein Göttliche Be-
ståttigung im Blut CHRISTI/darmit
er auch die Alten erlößt auß der Vorbün
der Hellen/ oder Wasserlosen Graben/
Zach. 9. wie es der Prophet nennt. Also wirt nun
bey dem newen Testament alles das jeni-
ge verstanden/ was vns CHRISTVS
inn

inn seiner Menschheit gelehret zuthun/
mit Fasten/ Bettē/ Allmussen geben/ ver-
zeyhen/ büssen vnd glauben dem Euange-
lio/ so werde sich das Reiche GOTTES
herzu nähen/ vnd er wölle es alles hundert-
fältig widerlegen / vñ das ewig Leben dar-
zugeben/ in Fall wir seine Wort/ Lehr vnd
Göttliche Rähte halten/ jhme nachfolgen.
Item/ daß wir auch meyden/ fliehen vnnd
verlassen alle Sündt / vnd was dañ wider
GOTT ist / so wölle er vns alsdann Mit-
erben machen aller Güter/ so er durch sein
Leben / Mühe vnd Arbeyt/ durch sein Ley-
den vnd Sterben erworben / welches neu-
we Testament / er auch ein newes Gebott
nennt/ da er spricht: Ein newes Gebott gib
ich euch/ Lieb vnnd Frewd verlaß ich euch/
dardurch jr das gantz Gesatz erfüllen kön-
net/ mit mehrer vollkommenheit dann die
Schrifftgelehrten vnd Phariseer das jri-
ge Gesatz vnnd Testament erfüllt haben/
Vnnd damit wir den ernst seiner Göttli-
chen meynung desto baß verstünden / hat

er zu letzt solches new Testament vnd Euangelium / mit seinem heylwirdigẽ Blut / vnnd Lebenbringenden Todt bestättiget / In Nachfolgung deß alten Testaments vnd Gesatzs / welches / da es Moyses den Kindern Israel hette nach länge fürgelesen / da nam er das gantze Gesatz / vnnd besprenget es vnnd das Volck mit Kälberblut / vnd saget: Das ist das Blut deß Testaments / welches euch GOTT befohlen hat / Vñ das Volck versprach vnd gelobte alles zuhalten / was jnen GOTT gebotten hette im Gesatz.

Exo 24. *Heb. 9.*

NB. Allda freylich das Blut nicht das Testament war / sondern deß Testaments bestättigung / Also ist auch das abgesondert Blut CHRISTI / vnd sein thewrer Todt / nicht das Testament an jhm selbst / welchs er vns vermacht / auffgericht vnd ordiniert hat / sondern es seyn die Verdienst CHRISTI / seiner Gnaden / vnnd das ewige Leben / im fall wir sein Testament vnd Ordnung halten / vns durch sich selbst erworben /

ben /

ben/vnnd mit seinem thewren Blut vnnd Todt bestättiget / daß wir forthin nach dem heiligen Euangelio vnd newen Testament/leben solten/in einem jeztwedern Wort/ so auß dem Mundt CHRISTI gangen ist.

Aber diese Buben fälschen vnd zureyssen das Testament / geben den Leuten deß Testaments bestättigung Vnderschrifft vnd Sigel für das Testament: Ja geben nur die Hülsen vnd Bullen / dareyn man pflegt/ die Sigil zu trucken/läer vñ nichts darinn/ geben nur den Schein / Gestalt/ vnnd die Capsel / dann sie nicht inn deß HERRN Cantzeley gehören/ ist jnen auch das Secret nicht vertrawt / wie es den ordentlichen Priestern befohlen ist/ darumb sie zornig seyn/vnnd verfälschen auch das Sacrament vnd Euangelium/sagen/lehren/schreyen vnd schreyben/das gantz Testament oder Euangelium erfordere keine gute Werck/man dörffe dem HERREN nichts nach thun / Es straffe auch keine

Die Secten geben die Sigelbüchßlein läer ohn ware Sigel an statt deß gantzen Testamēts/ dz heißt betrug.

Sünd/die Kinder mögen thun was sie wöllen/so schad es nicht/ja das Euangelium halte nur die grossen starcken Sünder für heilig/ dann es thu das Euangelium nichts/dann nur fegen vnnd reynigen/ Wer köndt doch gräwlichere Sacrilegia vnnd Gottsraub ordenen? Gleich so vnwar vnnd falsch ist es/was dieser Opicus erzehlt/daß der HERR in seinem Testament einem eben so vil als dem andern habe außgemacht vnd testiert/ Dañ je die heilige Schrifft außtrücklichen vermeldt/ da der HERR (durch seinen Todt) in ein frembde weytgelegne Landschafft/abgereyset sey/hab er seinen Knechten/etlichem ein Pfundt/dem andern drey/jenem viere/ vnd also vnderschiedlichen fort/einem jetzwedern nach seinem eygnem vermögen geben/wie dann auch inn Menschlichen Testamenten/offt einem zehenmahl mehr/ dann einem andern vermacht wirdt. So spricht auch S. Paulus/daß die Außspändung deß Testaments/der gnaden CHRISTI

Sihe fromer Christ warzu sie deß HErrn Testament brauchē/ zu schermessern.

Matt. 25 *Luc.* 19.

STI

STI mancherley sindt/ vnangesehen daß sie von einigem heiligen Geist/ durch einigen Mittler CHRISTI erworben/ vnnd außgetheylt werden/ vnd daß auch in dem ewigen Leben die Außerwehlten/ wie die Stern am Firmament vnderschiedlichen glenstern/ also/ daß einer vber fünff/ jener vber drey Stätt werd gesetzt werden. Aber Juncker Opicus machet es alles gleich/ da muß jm das dreytägige Kind so viel im Testament haben/ als die alten Patriarchen/ da muß im der Schächer am Creutz/ so allzeyt böß gewesen/ biß auff die letzten stunde/ so viel haben als Petrus vnd Paulus/ die jnens vmb CHRISTI willen/ jederzeyt haben sawer lassen werden/ da vberredt er die Leut/ Saturnus hab so einen schönen glantz/ als der Jupiter/ der kleinst leucht gleich so wol als die Sonn/ vnnd dergleichē thörichts Gewäsches ohn zahl.

1. Cor. 7.
Eph. 2. 3

Zu dem so helt er deß HERRN CHRISTI Lehr/ Ordnung vnd gantzes Euangelium/ nicht für das newe Testament/

sondern die Sigel vnnd Bestättigung deß Testaments / deß HERREN Blut vnnd Todt / welche Sigel er vom Instrument reyßt vnd ablößt / vnd den gantzen Inhalt deß Testaments verkehrt / mit hülff vnnd beystandt anderer Wortsdiener vnnd Lodersbuben. Er darff frey die Leut bereden / wann jemandt auß jhren Teuffels Kelch trincke (welchen sie vnbillich vnd Gottslästerlichen deß HERRN Blut heyssen) so werde er alsbald an Seel vnd Leib mit Blut bestrichen / vnd gereyniget von allen Sünden / bekom̃ auch ein guts Gewissen / also daß er deß Teuffels käcklichen spotten müge / vnnd sagen: Sihe ich bin mit Blut besprengt / Ja hiemit köñe man sich auff den Jüngsten tag / vor dem Zorn GOTTES schützen vnnd auffhalten / etc. Also seyn auch alle andere Secten Blutstreymig / mit vnnd von der Catholischen Blut / nach dem sie stätts dürst / vnnd fressens wie die Rosenwürst / wie auch die andern Bluthundt / Juden / Türcken vnnd Mam-

Ein gutes Gewissen kompt nirgend dañ auß d' Gnad Gotts / vnschuldigen wandel vnd guten wercken.

Mammelucken / Aber solche Blutsäuffer *Psal. 54.*
werden jhre täg nicht halben theyl erreychen / Wann das war were / so hetten die Juden auch ein guts Gewissen / vnd würden jhnen jre Sünde vergeben / dann sie deß HERREN Blut vber sich vnd jre Kinder außgeschüttet. Aber da muß man gedencken / wie auch oben erzehlet ist worden / daß nicht die Leibliche trinckung die Sünde abwäschet / sondern die schmertzliche vergiessung deß heiligen Bluts / einmal geschehen / sonst würd auch der Jscharioht von Sünden gar reyn vnd Gutgewissenhafft gewest seyn / Also seind jhr viel heutiges tags nicht allein / sondern waren
auch zur zeyt der Apostel / die das Sacra- *1. Cor. 11.*
ment vnwirdig vñ zum Tod empfiengen / von welcher wirdigen oder vnwirdigen empfängnuß diser Wortsdiener gar stille schweygt / vnd es doch dem lieben Apostel allermeyst darumb zuthun gewest ist. Ja wol reyne Gewissen / oder Teuffels spotten / mit solchem Lappenwerck. Dann die

Secten haben wed' Leib noch Blut CHRI-STI/das beweysen die Effect/Rotten vnd mancherley Secten / welche den Geist
Joan.14. GOTTES/den Geist der Warheit/den heiligen Geist/dardurch die waren rechten Sacrament consecriert/ordiniert/bestättiget/vnnd erhalten werden/mit nichte haben/nicht kennen/noch jhn empfahen können/dann er allein den Aposteln/vnd denen/so jm im Ampt/vnd in der Kirchen ordentlich nachfolgen/ vnd ob es halt Caiphas weren/gegeben ist/ vnnd nicht der Welt/nicht den Rotten oder Ketzermeystern. Daß er aber so erbärmlich/vnnd mit
O.2. druckenen Zähern beweynt/ die männig der armen Leut/so also hauffet gen Hell fahren/inn ansehung/daß sie deß Bluts (solte heyssen deß Verdiensts deß Bluts vnd Todts) CHRISTI nicht fänglich werden/rc. Das were wol eines ernstlichen weynens wirdig/dann heutiges tags aller Secten Anhang/viel tausendtmal
Mat.24. tausendt armer Leut/ von den Pseudopro-

pheten

phetẽn verführt/vmb das warhafftig Sacrament deß Fronleychnams Fleisch vnd Bluts CHRISTI gebracht vnd betrogen/auch demnach im Abgrundt der Hellen gestürtzt werdẽ. O wehe euch / jr Pforten der Hellen / durch welche der arme Mañ zum Teuffel eyngehet/da er meynt/ er gehe zum Reich GOTTES. Vnnd wañ er gleich von dem warhafftigen Sacrament redete/ welchs allein bey der einigen Catholischen Kirchẽ zufinden/noch ist es vnwar/ daß er fürgibt / dz alle Menschẽ verdampt seyn solten/die nicht auß dem Kelch trüncken/ dann hiemit würden auch die vnschüldigen Kindlein verdampt/vnd der Kindertauff / gut Widertaufferisch/ zum ewigen Leben vngenugsam erkennt/ welches ein gar Tyrannischer freuel were. Aber was sagt GOTT zu solchen Calixtinischen Testament Fälschern? Was darffstu Gottloser von meiner Gerechtigkeit sagen/ vnd mein Testament in deinen Mund nemmen/der du aller Zucht feindt/ Psa. 49.

vnd meinen Worten zuwider bist? Hast
gemeynschafft mit Dieben vnnd Ehebre-
chern / vnd ein falsches verlognes Maul/
lehnest dich wider deine Brůder auff/ vnd
machst Ergernuß/ vnd ich sihe dir zu / vnd
schweyge/ darumb meynstu boßhafftig ich
halte es mit dir/ Neyn trawen/ich wil dich
straffen / vnnd dich wider dein Angesicht
stellen / Wañ mein zeyt kompt/wil ich die
Psa. 74. Gerechtigkeit vrtheylen / vnnd einen jetz-
Rom. 2. wedern nach seinen Wercken lohnen.
Mat. 16. Das ist aber wol von jm gesagt/GOTT
Q. 2. wölle nicht/daß man CHRISTVM in ei-
Auß nem stück höre vnd ehre / vnnd aber in an-
deinem dern verachte/ sondern er gebeut / daß wir
Mundt jn durchauß in allem/was er redet vnd or-
wirst du denet/hören sollen/Matth. 17. Wer es nit
verdamt thue / der sol sein Straff darumb leyden/
du Nequam. Deut. 18. &c. Nun wolan/wie viel stehen
Imperatiui nur im newen Testament/
nach denen sie gar nichts fragen. Als da
der HERR Gebottweyß spricht/ so gut als
bibite, date, dimittite, inimicis benefa-

cite,

cite, &c. Das ist/ liebt ewere Feinde/ vergebt/ gebt/ bettet/ haltet die Gebott GOTTES/ liebt GOTT auß allen kräfften/ Seyt gehorsam ewren Fürgesetztẽ/ Thut den Menschen wie jhr wolt/ daß sie euch thetten/ Alles was euch die ordentlichen Priester lehren vnnd sagen/ das thut/ aber nach jren Wercken solt jr nit thun/ vñ dergleichen ohn zahl im newen Testament rähtvñ gebot/ derẽ sie keins thun/ alle auffheben/ vermänteln/ wiewol solchs Testament der liebe Seligmacher so thewer mit seinem Blut vnnd Todt bestättiget hat/ vnd gehen nur auff das einig/ trincks gar auß/ da entgegen den Juden nicht ohn vrsach verbotten geweßt ist/ kein Blut zutrincken/ sondern alles außzuschütten. Also ist auch deß Osterlämbleins Blut nicht getruncken/ sondern an die Thürgeschwäll/ an beyde Pfosten gestrichen worden/ Bedeutend das Creutz/ als die Thür zu dem ewigen Leben/ an welchen Creutzpfosten das thewre Blut JESV CHRI-

Mat. 23.

Deu. 15.

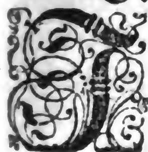
CHRISTI ist abgeflossen/wie es im alten Gesatz neben dem Altar / das Creutz bedeutend / gegossen würde/ durch welche Vergiessung/Marter/Creutz vnnd Todt deß HERREN/vnsere Sünd/ja der gantzen Welt Sündt abgewäschen werden / im Fall daß sich jemand auch so vil an jm ist / solches Schatzs/durch gebüre Mittel/ so vns CHRISTVS vnd sein Geist/in der Christlichen Gemeyn fürtragen/ inn Gedächtnuß solchs Leydens theylhafftig machen/als die jenigen thun/so zum hochwirdigen Sacrament deß Fronleychnams Fleisch vnd Bluts CHRISTI gehen/ mit probierung jrer Gewissen/mit Rew/Leyd/ Beycht vnnd Buß / mit Fasten / Betten/ Allmussen/ deß HERREN Fußstapffen nachfolgen / Ists je ein merckliche Blindheit deß Fleischs/daß vns CHRISTVS im newen Testament so viel Christlicher vbung hat fürgeschrieben / darmit man vberauß reychen Soldt vnd Lohn verdienen möchten / nach Göttlicher gütigkeit/ die

die wir doch als faule Schalcksknecht / all bleyben lassen / vnnd wöllen allein mit dem einigen Werck / mit dem Kelch außtrincken / alle Berg eben machen / da doch niergends niemals oder an keinem ort der heiligen Schrifft / den Garaußtrinckern / oder Halb / oder nur Kelchtrinckern was versprochen ist / vnnd die ersten Christen in die fünffhundert Jar allzeyt mit CHRISTO gebetten haben / der Kelch sol von jnen genommen werden / etc.

Die Lutherische haben auch Werck am Rocken / die Becher außzutrinckë.

Wie daß die Wort deß HERRN (diß thut zu meiner Gedächtnuß) als sie die Euangelisten vnnd Paulus beschreyben / mit nichte jederman an die beyde Gestalt binden / sondern vil mehr das täglich Meßopffer erwinden.

Das neundte Capitel.



IN sechßten vnnd siebenden Scheingründen / macht er

er aber ein mal/seiner Art nach/viel wort/ darhinder doch nichtsen ist / dann Betrug/Lug/vnnd Sectensucht/ Er wil aber Summarisch erwinden/das Sacrament sey finali caussa, allein von Essens vnnd Trinckens wegen eyngesetzt/ vnnd wolt die Irrthumber/so sie mit den Sacramentierern vnnd Caluinisten gemeyn haben/ gern vns Catholischen zumessen / als ein Discipel deß Scelesti Panthei, Dañ weyl sie sich Secten erkennen / wolten sie gern solchen Vnfug / auff andere liegen vnnd von sich biegẽ/ wo es möglich were. Vnd was ist es von nöten/lang mit einem Viehischen/Sectischen Menschen/von Göttlichen hohen Sachen handelen/ wie/ vnd was massen die heilige Christliche Catholische Kirchen / solche Geheymnuß vnnd Sacramentalische Wort (Das thut zu meiner Gedächtnuß: Vnnd so offt jr den Kelch trincket/solt jhr den Todt deß HERREN verkündigen/ꝛc.) verstanden / vnd nun in die fünfftzehenhundert Jar gehalten

ten habe / nach Ordnung Melchisedech / nach der Weyßsagung Malachiæ / im Opffer der heiligen Missah / Allda die Catholisch Kirch in der gantzen Welt täglichen deß Creutzopffers vñ Leydens CHRISTI / mit Brot vnnd Wein / in beyderley Gestalt / mit viel vnnd mancherley Ceremonien vnd Andeutungen / auff das Leyden vnd Sterben deß HERREN / vnnd solches für die gantzen Christlichen Kirchen / der Catholischen / vnnd nicht excommunicierten Christgläubigen / ein frische Gedächtnuß / Lob vnnd Versöhnopffer helt / Allda man den Him̃lischen Vatter erinnert seiner Wolthaten / durch CHRISTUM verricht / mit Dancksagung / Flehen vnd Betten / also daß es dazumal / vnd eben täglichen ein jetztwederer frommer Christ / nicht allein Geistlichen empfahen / sondern auch / wo er selbst wil / vnnd sich andächtig probieret / fühlet vnnd vermercket / Sacramentalischer empfahen mag / Da er deß HERREN CHRISTI Leib /

Die Catholisch Kirch brauche beyderley Gestalt täglich / vnd also offter dann die Secten.

Leib/Fleisch vnnd Blut/ vnder einer Gestalt/ so wol gantz vnblůtig/ vnzertreñlich außgetheylt/ deß HERRN Leib zuessen/ sein Blut zutrinckẽ/ empfächt/ als wañ er beyde Gestalt näm/ Da entgegen die Secten/ in beyden jhren läeren Gestalten nicht ein Schweyßtröpflein/ wil deß Bluts geschweygen/ reychen können. Darnach fänget Opicus gleichsam wider vornen an/ sein Liedlein widerumb zuerholen/ inn erzehlung was S. Paulus zweyntzig Jar nach dem Abendmal/ vber die andern Euangelisten hievon geschriben habe/ gleichsam die Euangelisten alsbald alle ding beschrieben hetten/ so bald sie vom Abendmal auffgestanden/ so sie lange zeyt hernach erst angefangen/ Ja S. Johannes hat sein Euangelium erst nach S. Pauli Todt/ wider die Ketzer lassen außgehen. Aber wie redlich er oben den andern Euangelisten mitgefahren/ also thut er auch dem thewren Apostel Paulo/ zeyhet jn/ er habe geschrieben/ Daß CHRISTVS befohlen/

fohlen/ seinen Leib im Brot zuessen/ vnnd sein Blut im Wein zutrincken/ deren falschen zugesetzten wörter keins weder bey den Euangelisten/ noch in Sant Paulo gelesen werden/ vnd also dem heiligen Apostel grossen gewalt thut. Ja/ vnd weyl Sant Paulus/ der zwölff Jünger in seiner Epistel nicht gedacht/ wie die andern Euangelistẽ/ so folgt (inferiert diser Gäck ab Authoritate negatiuè) daß es nicht allein die zwölff Jünger angetroffen hab/ sonder jederman/ Vnd wann man dann seiner vordern Wort inngedenck bleybt/ vnd sie daher setzt/ daß alle glaubige Christen Jünger deß HERRN seyn/ vnd Sant Paulus den Kelch nit allein vber die Jüngern/ sondern generaliter vber jederman außbeut/ so muß jetzt alle Welt/ Juden/ Türcken vnnd Heyden/ allerley Secten/ Rotten/ als Sacramentierer/ Confessionisten vnnd Anabaptisten/ beyde Gestalt/ Brot vnnd Wein brauchen/ wie sie dann alle sämptlichen hierinnen vbereins kommen/

Da ist weder in/ noch im/ weder bey oder drinn/ darumb bringen diese zusetz ein falschen sinn.

C. 4.

Also verstiegen sich die Gämbsenjäger

men / dann sie haben vnd niessen alle das liebe Brot vnnd Wein / hat auch einer so viel darunder als der ander / das ist nichts / dann natürliches Brot vnnd Wein / daß kan nur je eine feine Außlegung seyn. Aber es werden obgesetzte Apostolische wort von den alten vnd newen Kirchenlehrern anderst nicht / dann von dem Opffer der Meß verstanden / darbey sich ein jetzweder Christ auch deß Leibs vñ Bluts / Geistlich vnd Sacramentalisch kan theylhafftig machen / 2c. Heltet also die Christliche Kirche / im Ampt der Meß deß einmal verbrachten schmertzlichen Creutzopffers ein tägliche Gedächtnuß / vnnd wirdt solches weren / biß der HERR wider kompt / nach S. Pauli Befelch / Vnd solches geschicht freylich von den Catholischen alle tag / vnd in zweyerley Gestalt / dahin auch der
1. Cor. 10. Apostel sahe / da er zuvor die Corinthier von den Götzenopffern abschäwet / vnnd jhnen auff diß reyn Opffer Malachiæ / nach Ordnung Melchisedech / zeyget / da
er sa-

er saget/Jr kündt nicht der Teuffel/vnnd CHRISTI Kelch zugleich theylhafftig werden/dann diese opffern dem waren lebendigen/ein reyns lebendiges GOTT angenemes Opffer / jene aber opffern den Abgöttern/ja den Hellischen Teuffeln/ꝛc. Wie dann solches S. Paulus folgends den Corinthiern mündtlichen besser fürgemahlet/wie er schreybt/Dz vbrig/so ich kom̃/wil ich ordnen/welches nicht alles in dieser Epistel ist außgedrückt / aber nach läng beschrieben in den Apostolischen traditionen vnd ordnungē/welche wir so wol zuhalten / was mündtlich angericht / als was Schrifftlich verfaßt /schuldig seyn / nach S.Pauli Befelch/2.Thess. 2. Vnd was bedarff es vil Wort? oder wer hat es je gelaugnet / daß die Corinthier/vnd wol andere Nationes mehr/lange zeyt dz Sacrament inn beyderley Gestalt gereycht vnd empfangen haben/aber von ordentlichen Priestern / welches die jetzigen Secten nicht thun/ vnd derhalben weyt ärger

NB. Das wil die Welt nit mercken.

vnd zunichter feind / dann die Griechen vnnd Hussitten/So ist es an jm selbst/das ware Sacrament von ordentlichem geweychtem Priester consecriert in beyderley Gestalt/empfahen/nicht vnrecht/sondern von wegen der mitvnderlauffenden Ketzerey/Mißglauben / Vngehorsam halben kan es mit nichte gebilliget werden/ Dann so jemand meynt/ er habe CHRISTVM nicht gantz/er empfahe dann beyde Gestalt/dieser jrret/ trennt vnnd theylt CHRISTVM in seinem Hertzen / Glauben/Meynen vnnd Wehnen/begehet ein Ketzerey/vñ empfångt es zů Tod/das zum Leben verordnet was/dañ wer JESVM also aufflößt/ dahin sein Fleisch / dorthin sein Blut / der ist ein Antichrist / sagt Johannes / dann er forthin nimmer stirbt/ Blut vnd Fleisch ab einander sondert/darvmb wir die Glaubigen vor solchem Irrthumb warnen / Darumb GOTT mehrertheyl der Griechen/von jres Irrthuñs wegen/dem Türcken vbergeben / allda sie

Von Ketzerey wegen kan man diß Sacrament nicht in beyden Gestalten reychen.

1. *Ioan.* 4

Rom. 6.

tåg-

täglich Kelch vnnd Marter genug haben/ GOTT behüte das edle Teutschlandt/das auch nur nach dem Kelch fraget vnnd jhn begert/vnwissend was es begert/rc.

Daß aber S. Paulus befohlen sol haben/daß es die vnberüfften/vngebrüfften/vngeordinierten /verjagten falschen Lehrer geben sollen oder können (wie sich dieser Tropff vñ seine Mitpredigcabilia vnderfahen) das wirt mir niemand in Ewigkeit beweysen können. Dann er außdrücklich das Widerspiel befilcht/ daß sich niemand sol auffwerffen/ er werde dann/ wie Aaron ordiniert vnnd berüfft/ Ja ob auch *Hebr.* 5.
er selbst der heilige Apostel Paulus von CHRISTO selbst berufft war/ noch gieng er zu den Aposteln/denen diß Ampt befohlen/vñ empfieng die Apostolischen Händ- *Acto.* 9. 10. 13.
aufflegung deß Priesterthumbs / welches *Gala.* 2.
die Secten nicht thun/auch derhalben kein wares Sacrament reychen können/ vnnd wann sie alle wie die Vögel vnnd Orgel süngen. Aber was zeyhen wir vns mit ver-

nunfft diesen Irrthumb der zweyen Gestalten halben zu widerlegen/ so der Luther selbst/ da erauffs aller Luderischt/ wider den Bapst/ vnd wider die Catholischen gewütet hat/ frey lehrt/ schreybt/ bekeñt Teutsch vnnd Lateynisch/ daß der beyden Gestalt brauch nicht von nöten/ dann allein/ daß mans dem Bapst zutrutz habe angericht/ vnnd wann es der Bapst oder ein Concilium bißher inn beyder Gestalt gereycht hetten/ oder reychen wolten/ so wolt ers jnen zu trutz nur in einer gestalt geben/ dañ es wol nit seyn muß/ Gehe hin Opice/ vnd lehre jetzt deinen Vatter Kinder machen. Aber hievon/ vnd zu dieser Widerlegung sehr bequem/ besehe weyter der freundliche Leser mein einige Predig võ disem handel das vor der 76. Jar außgangen Teutsch vnd Lateynisch/ Mit diesem Titel vnnd Vberschrifft/ rc.

Luth. in Formula Missandi.

BREVIS de Cœna Dominica Tractatus.

Teutsch

Ein Predig von dem H. hochwirdigen Sacrament/ rc.

Daß

Daß alle heilige Vätter vnd Concilia / Geistliche Recht vnd die Bäpst / deren wort er stückweyß zu einem sch in anzeucht / jhm nichts / dann allein durchauß zu wider seyn.

Das zehend Capitel.

FVr den achten Scheingrundt braucht er etlicher heiliger Vätter / Concilien vnnd Bäpst Gezeugnuß / in massen der Teuffel die heiligen Schrifft wider CHRISTVM anzeugt / welche im grundt stracks jhme zuwider seyn. Dann daß die Glaubigen etliche Jarlang das hochwirdig Sacrament in beyderley Gestalt im brauch gehabt / von der Apostel zeyt her / wissen wir / GOTT lob / ohne dieses Meyster Wortschleyffers Fürschreybung / wissen auch daß die Beschneydung nebē dem Mat. 24

Tauff in der ersten Kirchen bräuchlich gewest / wie dañ auch CHRISTVS vnd alle seine Jünger beyde Gestalt gebraucht / das ist / sie seyn beschnitten vnnd getaufft worden / Wir wissen auch / daß der Ostertag lang zeyt bey den ersten Glaubigen / auff Jüdisch ist gehalten worden / vnd andere ding mehr / welche von den Vättern / durch vrsach der Ketzereyen / auß eyngebung deß heiligen Geists seyn geordnet worden / also auch dieser beyden Gestalt brauch / 2c. Daß es auch die Griechen vnd etliche Nationẽ noch heutigs tags also in beyden Gestalten brauchen / das lassen wir einen guten gebrauch seyn / wissend darneben daß der gebrauch in einer Gestalt besser vnd fürsichtiger / vnd heutiges tags / der Catholischen gemeyn / gewissestes Warzeychen / Symbolum vnd nota veræ Ecclesiæ sey / vnd ist solcher gebrauch / der einigen Gestalt auch bey den Aposteln vnd jren Jüngern im gang gewest / Daß aber bey den Alten oder jetzigen Griechen / ein

vnge-

vngeordinierter Ley/wie die Sectischen Predicanten seyn/ein solchessen sich hette vnderstehen dürffen/dessen sich dise Lands vnd Leuts Betrieger vnderwinden/ wirdt mir keiner probieren können/ Er wolte dann mit deß Jeroboams losen vnordentlichen Pfaffen daher sappen/wie die Geschrifft sagt/daß er jnen zwo Gestalt/zwey güldener Kelber für den einigen waren GOTT hab auffgeworffen/vnd da er nicht rechte Priester hette/vom ordentlichen Stammen der Leuiten/da nam er die allerlosesten Buben vnder dem Volck/ vnd machet sie zu Predigcanten/der zweyer güldenen Gestaltē/die sie ståts dem Volck loben mustē/Gleich solche redliche Gesellen seind die jetzigen Predigcanten/daß sich ein ehrbarer Burger/wil der vom Adel/oder von höheren Stañen geschweygen/in sein Haut schåmete/wann jm sein Son zu einem Wortsdiener oder Predigcantzen würde/also für ehrbar werden sie bey jhnen gehalten. Es muß Opicus wi-

Dz wil niemant mercken

3. Re. 12.

Also thū die Predicantē noch heutigs tags.

E. 3.

der seinen willen bekennen/daß der Glaub allein zum Heyl vngenugsam sey/in dem er die Wort CHRISTI/Matth. 28. erzehlt/da er seinen Jüngern befilcht/jederman zuhalten/was er sie gelehrt hab/als Betten/Fasten/vnnd Allmussen geben/vnd vil anderer Werck der Euangelischen vollkommenheit/welche die jetzigen Wortsbuben gar zuruck stellen/Allein den Glauben vnd das Kelchdrincken außerwehlen.

Er thut auch eines Lucij meldung/der S. Pauli Discipel gewest/vnd zu Regenspurg zum ersten mal das Euangelium prediget/darbey abzunemmen/wie zeytlich das heilig Euangelium in Teutschlande sey gepflantzet worden/derhalben es ein lauter falscher schein/daß es allererst zu Luders vnseligen zeyten in diesen Gegenden sey gepredigt worden/Vnd findt man ein Statt im Römischen Reich/die nach jrer größ viel andächtiger Warzeychen vnnd Kirchen vor wenig Jaren gehabt/so ist es Regenspurg etwan gewest/allda so vil Ca-

pellen

pellen vnd Bettkämmerleyn / auch in den Priuathäussern gewest seyn sollen / als vil täg im Jar seyn / vnd deren etliche von H. Bäpsten vnd Bischoffen consecriert vnnd begabt / Aber vnder allen ist keine von einigem Predigcanten angericht oder geweycht / sintemal sie selbst vngeweycht sind / vnnd ob sie gleich etwas segnen wolten / so würd es doch in einẽ Fluch geweñt. Hernach erzehlt er etlicher Vätter wort / als Justini / Irenei / Cypriani / Theodoreti / Hilarij / Augustini / Jeronymi / Chrysostomi / Cyrilli / Gregorij / auch etlicher andern Bäpst vnnd Concilien / Aber nur wenig wort / vnnd nur die / so jm dienstlich vnnd einen schein haben / welche Vätter sonst nach läng außführlich wider alle dise heutttägige Ketzereyen / auff das hefftigst fechten / vnd sie verdammen / Vñ alle dise wörter so sie von jnen gezwackt / recht vnd gut in jhrem verstandt seyn / da sie entzweders von der Geistlichen Trinckung reden / oder von der Sacramentalischen / so

Ja were lauter Narrentant / als S. Cyprian / de singular. Cler. bekeñt.

auch

auch vnder keiner Gestalt ist / oder von dem ersten Brauch / doch allzeyt / daß solche Sacrament allein von den Priestern / vnd nicht von vnordentlichen Predigcanten gestellt worden / also das auch jetzgemeldte / vnd alle Lehrer / deren er in diesem breyten Scheingrund meldung thut / auch nur in denē wortē / die er anzeucht / wider jn vñ seines gleichē Sectgenossen kämpffen. Daher spricht Justinus recht / als er seine wort erzehlt / daß sie diß Sacramēt nit wie sonst gemeyne Speyß / Brot vnd Tranck niessen / Da bey den Sectē kein vnd'schied / dañ was nach jrem Nachtmal vberbleybt / das trinckt der Meßnar oder Kirchēschliesser / nur wie anderen Wein / Es ist auch nichts anderst. Daß gleich auch Ireneus sagt / daß die Wort deß segens / vber Brot vnnd Wein gesprochen werden / erwindt nit / daß jederman auß dem Kelch sol trincken / sondern daß man keins ohn das ander consecrieren sol / wie dann bey den Catholischen täglichen im brauch / daß der Segen

NB.

Wz wöllen die segnen / so selbst vngesegnet / ja von der Kirchen verfluchet sein

Segen vnder dem Ampt der Meß / mit vnnd bey vielen andern Gebetten / beydes vber Brot vnd Wein / auch vor der Consecrierung gesprochen wirdt / mit ehrlichen Ceremonien vnd Reuerentz / da sie mit jhrem Nachtmal inn Häusern vmbgehen / wie die Katz mit dem Seygthuch / dörffen wol einem den Löffel deß neuwen Testaments / einem anderen der Predigeräutzin Harm für deß HERRN Blut geben / allda ist der Priester wie das Volck / der Kelch wie der Heilig / Gurr als Gaul / Viech als Stall. Auß Cypriano sihet man dannoch / daß alsbald zu seiner zeyt vor zwölffhundert Jaren der brauch der einen Gestalt / hat seinen gang gehabt / dieweyl aber dazumal der Glaubigen durchächtung vnd Blutvergiessung noch im starcken trieb war / ist freylich deß Kelchs brauch / der Marter vnnd Blut bedeut / nutzlich gewesen / die Leut darmit zuerhitzen / jr Blut nit köstlicher zuhalten / dann CHRISTVS für vns das seinige gehalten hat. Aber Opicus

Es ist Cœtus squallidus.

NB. picus solt gedencken/weyl der heilig Bischoff vnd Martyr Cyprianus/beydes der Diacken vnd Priester gedenckt/vnd er deren keins ist/daß jme auch weder deß HERREN Leib noch sein Blut jemandt zureychen vnmüglich vnd vnzuständig sey. Also bringets auch Sant Ambrosij wort gut rundt mit sich/ daß die Vergiessung deß Bluts CHRISTI / vnnd nicht eben fürnemlich die Trinckung/der Sünden verzeyhung wircke/vnnd so jemandt deß HERREN Fronleychnam/in einer Gestalt von ordentlichē Dienern empfängt/der trincket auch deß HERREN Blut/ja alles sein Blut/ vnd was demselbigen per concomitantiam vnaufflößlich in Ewigkeit anhängt/ das geneust er vnder einer Gestalt so wol als vnder der andern/Aber der Secten Nachtmal ist nichts dann Teuffelskelch vnd Lugenbrot. Ey wol haben sie den heiligen Ambrosium so lieb vñ wert dieser that halben/den sie doch eben von dieser Keyserischen excommunication

sonst

sonst einen Keysers Feindt lästern / vnd da Luther die Keyser vnd Fürsten Esel vnnd Narren heyßt / vnd wolt dem Bapst nur zu trutz das Sacrament in einerley Gestalt geben / wann mans sonst in zweyerley gäbe / rc. das sol recht vnd Euangelisch seyn. Also ist auch deß Theodoreti meynung stracks wider diesen Sectenbruder / in dem er spricht / daß vor der Consecrierung oder Tirmung / Brot vnd Wein nur schlechtes Brot vnnd Wein sey / darnach aber nach dem Segen sey es deß HERRN Leib / Er saget nicht wie / oder was Gestalt es zu empfahen / sondern was es an jhm selbst sey / also / daß das schlecht Brot in das lebendig Brot / in den Leib vnd Blut CHRISTI gewandelt / oder transsubstantijrt werde / vnd folgends ein panis substantialis genennt werde / Welches weder die Sacramentirer noch delirer / weder Lutherisch noch Zwinglisch / fassen können / vnnd es auch niemand reychen mügē / Diser meynung ist auch Hilarius / Welche heilige Vätter

Hievon besihe viel guter Zeugen im Garetio

Vätter alle die Wandlung deß Brots vnnd Weins erkennt vnd bekennt haben/ wo die Segung von ordentlichen Priestern geschehen/ Was die vngeweychten thun/ das ist nichts dañ betrug vnd falsch/ man solls nicht ehren/ nit empfahen noch ansehen/ dann es lauter Affenwerck vnnd Abgötterey ist. Er darff auch deß heiligen Hieronymi meldung thun/ vnnd seinem Scheingrundt ein ansehen zu machen/ einen solchen hocherleuchten vnd gelährten Mann zu seinem Zeugen anruffen/ Da er wol weyß/ daß kaum einer als dieser vnd Augustinus allen Secten vnnd Rotten so feindt/ Er solt auch gedacht haben/ weyl er Hieronymus selbst inn seinem Todtbeht das hochwirdig Sacrament inn einerley Gestalt empfangen/ wie auch der mehrertheyl heiliger Vätter/ daß er jm zu seinem fürhaben nicht helffen würde. Deßgleichen solt er mit Sant Augustin billich daheym seyn blieben/ als welcher außtrücklich schreybt/ CHRISTVS hab am Ostertag den

tag den zweyen Jüngern zu Emaus das Sacrament inn einerley Gestalt geben/ vnd alsbald verschwunden/ vnd er Augustinus hat es auch an seinem letzten end jn einerley Gestalt empfangen/ zu dem so werden alle wort/ die er auß Augustino anzeucht/ erfüllt/ wann vnd wer das Sacrament in einer Gestalt empfängt/ mag vnd sol käcklichen sagen/ glauben vnd halten/ er habe deß HERRN Leib gessen/ sein Blut truncken/ sein Gottheit empfangen/ rc. Vnd in sonderheit ist das wider die Ketzer/ daß sie wider vns auß Augustino anziehẽ/ da er schreybt vnnd spricht: Die jenigen so CHRISTI Leib vñ Blut im Sacrament essen vnd trincken/ vnnd seine Glieder in der gantzen Welt zerstrewet nicht kennen/ werden am Jüngstentag hören müssen/ daß der HERR zu jhnen sagen wirdt/ Ich kenne ewer nit/ rc. Vnnd was ist das tauglich zu den zweyen Gestalten/ welches Augustinus den Ketzerischẽ Donatisten auffrupfft/ die sich auch der Gestalten rühmbten/

August. lib. 2. cõtra Epistolam Petiliani.

ten/wie die jetzigen / dargegen von der allgemeynen Catholischen Kirchen abgeschnitten waren/vnd derhalben auch keine ware Sacrament hetten. Gleich so wenig hilfft jhn die Außlegung Cyrilli vber Johan. 6. Dann Luther vnnd sein gantzes Vngeziffer wöllen vnnd lehren/ auch den Hussitten zuwider / daß kein Sylben im 6. Capitel Johan. sey/ so von dem Sacrament deß Altars handele/ wie darff es dann dieser Schwärmer allegieren? Aber er suchet halt nur den Schein. Folgends bestätiget er solchen Scheingrundt mit einer batzenden Lugen / spricht/daß die Manicheischen Ketzer haben Vrsach geben /der einen Gestalt brauch in gang zubringen/ (hiemit bekennet er doch vnwissendt/ daß man das Sacrament in einerley Gestalt vor dreyzehenhundert Jaren gereycht habe) Daß aber die Manicheische Ketzerey darzu habe Vrsach geben / das ist vnwar/ falsch vnd ein mutwillige boßheit / Dann es hat dieselbige Manicheisch Ketzerey viel

5. Das widerspiel ist war. NB.

mehr

mehr Ursach geben zum Gebrauch deß Kelchs/dann zu der einen. Dann es war zu derselbigen zeyt ein solche Freyheit bey den Christen/daß sie es empfiengen in einer oder in beyderley Gestalt/ Da aber die Teuffelisch Manicheisch Ketzerey fürgab/ es werẽ zwey Principia allerley Geschöpf/ zween Erschaffer/ GOTT hette alles was gut were/erschaffen/ der Teuffel hette das böß erschaffen/ oder darauß böses kompt/ Macheten also den Wein eine Creatur deß Bösen/ vnnd trancken keinen Wein durchauß/ vnnd giengen doch mit andern Christen zum Gottsdisch/ empfiengen es der gewöhnlichen Freyheit nach nur in einer Gestalt/ Aber nicht der meynung wie andere Christen/ daß sie glaubt hetten/ vnder einer Gestalt so wol alles Fleisch vnnd Blut CHRISTI zu empfahen/ als vnder beyden/ sonder vnder der Ketzerischen meynung/ daß der Wein vom Bösen solte erschaffen seyn. Darumb thet die Kirch/ da sie solches erfuhr/ die gebüren mittel dar-

Wie daß Opicus vñ Spãgẽsperg auch halten/ daß ď Mensche mit Leib vñ seel deß Teufels gschöpf sey/ wie jhn die Regenspürger zeyhen/ O Manes.

gegen: vnd verbott Leo Primus der heilig Bapst ein zeytlang der einen Gestalt Gebrauch/vnd schaffet beyde Gestalt/den Ketzern zubegegnen / damit sie erkannt vnnd gemitten wurden/ Also daß dortzumal vor zwölffhundert Jarẽ / von der Ketzerey wegen/der einen Gestalt rechter gebrauch/ist ein zeytlang in Welschland gesperrt worden / wie jetzt entgegen beyder Gestalt gebrauch / allein / oder ja fürnemlichen von der Ketzerey wegen inngehalten wirdt (damit die Ketzer von den Catholischen mögen desto gewisser erkannt werden. Eben so falsch vnnd grundtloß gedencket er deß Bapst Julij / welchen er / wie auch andere Bäpst verwirfft / Dergleichẽ thun sie dem Gelasio alle zu kurtz / dann er straffet die Priester/welche das Mysterium (wie ers neñt/vñ wirs gemeyniglich die Meß heyssen) theyleten / liessen den Kelch vberbleyben / als ob sie heymlich Manicheisch weren / oder wolten noch einmal celebieren / oder meynten sie wüstens als wol als de

NB. Daß der angezogne Leo Primus durchauß wider jn ist.

Leyen /

Leyen / daß in einer Gestalt so viel were / als in der andern / theyleten also die Meß / das Sacrificium, darumb nennt er sie billichen Sacrilegos, O wie würde er dann diese Gottsdieb butzt habẽ / welche ein gantzes Jar kein Opffer stellen / Dann sie nit Priester / vnd dannoch den Leuten Gestalt für Warheit / Wein für Blut / Brot für GOTT geben dörffen? Was auch Sant Gregorius gesagt / man gieß deß HERRN Blut in der Glaubigẽ Mundt / das ist freylich war / im rechten Verstandt / in einer Gestalt so wol als in der andern / wie man das Sacrament empfängt / Dann ja nit der Wein / so die Zungen naß machet / den wir sehen vnd empfinden / deß HERREN Blut ist / sondern das vnder derselbigen Weins Gestalt / Form / Ansehen / vnd accident begriffen wirdt / allein mit dẽ Glauben / nit mit den Augen / Geruch oder Geschmack verstanden. Darnach gedencket er auch etlicher Concilien / als deß Braccarensis, Lateranensis, Basileensis, Con-

stantiensis, deß Bapsts Pauli Tertij, vnd deß Gottseligsten Keysers höchstlöblicher heiliger Gedächtnuß Ferdinandi / was massen sie das hochwirdige Sacrament in beyder Gestalt verwilliget/Er läßt aber die anhangendē Conditiones boßhafftig auß/ vnd das am allernotwendigsten/daß es deren Concilien / Bäpst / Vätter oder Keyser niemals keiner an keinem ort/einiger oder mehr Person erlaubt/das Sacrament zu reychen / der nicht Priester were/ wie dann jetzige Wortsdiener alle sämptlich vnordentliche Gestaltsaffen vnd falsche Pfaffen seyn / hievon schweygt dieser

NB. Meyster Opicus/ seinem verschlagnen falschen Hertzen nach / wol vnnd fein still darzu.



Folgt

Folgt jetzt ein vmbgewen- ter Schein das einig alte Catho- lisch Sacrament zuverachten / die zwo newen falschen Gestalt zu lo- ben / Antwort darauff / wie oben.

Das eylffte Capitel.

NAch dem Opicus seinen vngesegneten Specien vnnd allerley Gestalten / mit vielen losen Scheingründen meynt ein ansehen gemacht haben / wil jhm doch selbst daran graussen / darumb kehrt er das hinderst herfür / vnnd singt im grundt das vorder Lied / allein daß ers vmbwendet / vnd ein grosses Buch zu machen gedacht ist / vnd ehe ers anfängt / thut er etlich gute tapffer Weytspring / verdrähet sich mit seinem Narrenkolbẽ / wie ein Vorfechter / daß einer meynt / jetzt sey es ein Schwerdt /

Die Regenspürger vnd Sachsen heyssen jn sonst einẽ substantzer / der Erbsünd halben.

bald ein Dolch / jetzt sihet es wie ein Dißseck / etwan wie ein halb Spieß / etc. in dem grundt ists ein schwaches Zitterschwerdt / wie es die Secten brauchen. Aber solche verschlagene angriff heyßt er vnd muß jm sein libertas Spiritꝰ, darauff er sich zeucht / so offt man jm das Leben rüret / welche libertas Spiritus in dem bestehen sol (sagen vnd schreyben jhm die Luderischen zu Regenspurg nach) daß er sein jrrige falsche Lehr möge fortsetzen / die gemeyn in allerley zerrüttung eynzuführen. Er wil probieren / daß die alten Heiligen / so das Sacrament in einerley Gestalt empfangen / alle gejrrt haben / deren Leben GOTT mit Wunderzeychen bestättiget / deren Lehr in der allgemeynen Christlichen Kirchen jederzeyt ohn änderung beständig blieben / da weder sein / noch seiner Secten Lehr vber fünfftzig Jar noch nie an einem ort / jr gleich blieben were / wie dann die Regenspürger bekennen / daß sie erst dreyßig Jar seyn Christen gewest / vnnd Opicus sagt / das

E. 2. Dz zeugnuß solt Wien behertzigen.

daß wenig reyner Predigstůl mehr vor handē/vñ daß sie zu Regenspurg/Braunschweigk vnd Sachsen alle jrren/ vnd vnbillich von den Manßfeldischen Spangberg vnd Flaccio abredten/Macht vil wort vber das / hoc non obstante, vngeacht/ daß die ersten Christen ein zeytlang jetzt in beyder/dann in einer Gestalt / communiciert/so ordenen wir (als er drey Concilia erzehlt/das Costnitzer/Baßler vnd Trienter) daß man forthin (ausserhalb deß Opffers deß Meß) in einer Gestalt sol communicieren / zuverhůten den Irrthumb / als wann der Leib CHRISTI ohn Blut vnd Todt were/rc. Gleichsam sey es vbel geredt / wann wir sagen/ non obstante, das vngeacht/ ob wol CHRISTVS beyde Gestalt / Beschneydung vnnd Tauff gebraucht/wir dannoch nur den Tauff brauchen. Item / ob GOTT gleichwol den Sambstag inn Ewigkeit zufeyren gebotten/hoc non obstante, aber solches vngeacht/feyren wir den Soñtag. Itē/CHRI-

Der Thor mit dem schwerd sich selbest versehrt.

STVS hat gesagt / Wer glaubt vnd getaufft werd / der sol selig werden / Aber hoc non obstante, solchs vngeacht / spricht S. Paulus / daß kein Geytziger / kein Ehebrecher / kein Hurer / kein Trunckener / kein Zänckischer / kein Secten das Reich GOTTES besitzen werde / Schaw mein Opice wo du hin narrest: Ja ich wil dir wol ein andere Absurditet vnd Wahnwitz zeygen / Nemlichen daß jr den armen Leuten versprecht den Leib vnnd Blut CHRISTI zureychen / non obstante, daß jhr jn nicht habt / vnnd heyßt den Hussen heilig / non obstante, daß er nach deiner vnd deß Luthers Meynung gejrret / vnd die Schrifft / Johan. 6. braucht fürs Sacrament / non obstante, daß kein Sylben nach deß Luthers Schifer dariñ stehet / Daß aber kein Sect oder vngeweychter Ley / das Sacrament deß Altars / oder Firmung reychen könne / non obstante, daß ers sag vñ gauckel wie ein Aff / das beweyßt S. Cyprianus vor zwölffhundert Jaren / vnd spricht / Wann

Galat. 5.

Wann ein Bischoff einen Tempel oder Kirchen weyhe / oder die Kinder firme / (schaw wie alt die Kinderfirmung vnnd Kirchenweyhe) so werde er selbst hie durch / dazumal nicht zum Bischoff geweyhet / ja es were dann / daß er zuvor ein Bischoff geweyhet sey / so gelte deren keins nichts / were lauter Kinderspiel / Narrheit vnnd Gauckeley / etc. Wie vil weniger ist der Leib CHRISTI verhanden / nach dem Gauckelwerck vnnd Affenspiel der Wortsdiener / die in hundert Secten zerspalten / vnd doch ein jetztwederer spricht / Sihe da ist CHRISTVS / im Brot ist CHRISTVS / oder wie die Regenspürger diesem jhrem gewesnem Superintendenten zu wider sagen / Neyn Opice / nicht im Brot ist sein Leib / sondern das Brot ist sein Leib / der Wein ist sein Blut (ja Ketzerisch gut) Die Herren von Regenspurg (so sich Nutritios Ecclesiæ nennen) wolten / es solt sich Opicus sampt seinen dreyen Mitaposten / Hauboldt / Perister / Vierecke / der Sächsischen

Wie solches Nicol. Lycostenes ein Lutherischer weyland Predigcant / in similib9. Fol. 599. erzehlt.

F. 4.

sischen vnnd Braunschweigkischen / oder Wigandi Meynung vnderschreiben / Ja wol / da wöllen sie jhr schöne Freyheit deß Geists haben / alle tag was newes zu dichten vnd anzurichten / vnnd hergegen wöllen solche Buben etlichen gemeynen Concilien / so viel hundert gelehrter Doctorn vnd Bischoffen gehabt / eynredē / fürschreyben / vnd sie jrer / ja deß H. Geists Freyheit berauben / ey also gehets wann man von der ordentlichen Geistlichen Obrigkeit fällt / so folgt man dann auch der Weltlichen nim̃er / Da setzt sich ein Stattschreiber / Procurator vnnd Weltliche Rahtsverwandtē / vber jrer Wortsdiener Rahtschläg / Conclusion vnd Definition / welches sie als das Ministerium, mit gunst zu meldten / auß GOTTES Wort gestellt / vnd iudicieren es / ob es leydlich oder nicht / Da zeucht der Wagen die Rossz / das Weltlich Recht vrtheylt das Geistlich / die Leyen lehren die Prediger / wie in den Regenspürgischen Actibus zusehen /

Sie wöllen niemād folgen / vñ jedman sol jnen folgen / O thorheit.

Dz müssen weyse Gänß seyn / die zu jrem Hirten sagen / treyb vns ein. B.

vnd

vnd jetzt müssen alle Stätt also thun/ wöllen sie nit alle tag newe Irrthumber habē/ so müssen sie mit gewehrter Hand die Alten beschützen / welches bey den Catholischen nie erhört worden / vnnd wider alle Vernunfft/ Recht vñ Billigkeit were/ daß die Schaf jre Hirten vnderrichten müßten in Glaubens Artickeln. Es vergißt Opicus seines vorhabens/ oder verdrähet sich sonst so lang / widermeldet die Concilia vnd Bäpst/ vnnd/ sagt wie man sol gehorsam seyn dem Son GOTTES/ da man bey jhm nichts minders dann Gehorsam spürt/ als jhm die Regenspürger auffrüpffen/ Aber er benennt allein die Bäpst/ Cardinäl/ Bischöff / Pfaffen / Münch/ Nonnen/ Keyser/ König/ Fürsten vnd Herren/ Bürger vnd Bawren/ läßt die Predicanten vnnd Wortsknecht aussen / als ob die GOTT zugehorchen/ die Kirchen zuhören/ vnd jr zufolgen entbrochen weren/ Ja setzt frey hernach/ daß man auch sie/ die Worts diener hören/ vnd gar nicht verachten sol/ Das

Fac hoc & viues.

G. 3.

Das ist wol war/aber stracks wider jn vnd alle abgefallene Secten/ daß wir GOTTES Wort hören vnd gehorsamlich fassen sollen/ wann es halt durch ein Eselin geredt were/ oder wann vns GOTT nur einen Stecken fürstellete/ vns darnach zu richten/ so werē wir (spricht er recht) schuldig mit forcht vnd zittern jme Gehorsam zuleysten/ etc.

Dein eigēs wort schlecht dich zu todt.

Nun hat GOTT seiner Gemeyn/ S. Petrum vnd andere Apostel/ vnnd alle ordentliche Berufften vnd Geweychte fürgestellt/ vnd jnen zufolgen befohlen jnen mit freuden zugehorsamen/ jr Satzung zuhalten verordnet/ vnnd hat das gantz Ministerium Ecclesiæ, den gantzen Kirchendienst/ einigem Knecht/ denen/ so einiges Glaubens/ vnd vnder einem Haupt seyn/ befohlen/ dieweyl sein Volck zuversorgen/ biß daß er widerkompt. Aber jetzt wil die Gottloß Welt solchē einigem Knecht nit gehorchen/ schreyen alle nach dem Jüngstentag/ vnd haben diese einigen Klag/ daß sie

Ioan. 12. *Heb.* 13. 2. *The.* 2. *Mat.* 24 26. *Luc.* 12. 14.19.

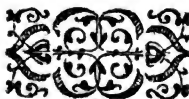
sie nicht wöllen gehorsam seyn/sprechend/ mit Worten vnnd Wercken/ Nolumus hunc regnare super nos, wir wöllen den Bapst nicht zum Vatter haben/ Also wil nun ein jetztweder sein Freyheit deß Geists haben/ vnd wo jnen solches gestatt wirdt/ so müssen so viel Secten auffgehen/ als Predigcanten auffstehen/ wie geschrieben stehet/ Es werden vil auffstehen/ vnnd viel verführen/ Die aber vnder einem Haupt/ deß Statthalters CHRISTI auff Erden wohnen/ verharren lehren vnd leben/ werden von solcher einigkeit wegen/ alle wieviel/ vnd wie mancherley Orden/ Sprachen/ Ländern vnd Vbung die seyn/ all all nur einem Knecht/ einem Schafstall vnd einem Haußhalter verglichen. Ob nun etlich vnder den Bäpsten im Leben Sant Petro vngleich/ so seyn sie jhm doch im Ampt vnd Gewalt/ im Binden vnnd Lösen/ nochmals biß auff den Jüngstentag gleich/ vnd werden solcher Bäpst Rebellionisten auff jenen Tag hören werden/ Schaw diesen

Mat. 24

O die einigkeit/ hat guten bescheydt.

NB.

diesen Stecken/den du auch für einen Esel gehalten/ hab ich dir fürgestellt/mir/nicht jme/hast du widerstrebt/Nembt sie her/die mir nicht gehorchen / vnd mich vber sie regieren wöllen / vnnd bringt sie vmb/Vnd werden dannoch nur allermeyst die seyn/ so nach dem HERREN geschickt/sein begert/vnd ein Bottschafft jm nachgesandt/ wider zu kommen / dann sie diesem Stecken oder Bischoffsstab / nicht wöllen vnderthan seyn / Also haben die Juden jetzt mancherley Herrschafft/die Griechen haben nun den Türcken/ GOTT behüt vns/ daß wir nicht etwan auch müssen den Irrgeistern / den Wendenhütten vnd vielfältigen Secten gehorsam seyn / als der reynen Lehr / wann wir vns von Einigkeit lassen abfühτ ren/ ꝛc.



Wider=

Widerlegung etlicher namhaffter Lugen / Freuel vñ Historien / mit andern waren Gegensätzen / fürnemlichẽ einer namhafften Geschichten / denen zubehertzigẽ / so falsche Lehr vertheydigen.

Das zwölffte Capitel.

SAnt Cyprianus sagt / daß die keine Jünger deß HERRN seyn / die bey der Ordnung jhres Meysters nit bleyben / als Opicus erzehlt / Nun hat CHRISTVS seine Jünger zu Bischoffen vnnd Priestern ordiniert / vnnd eben nicht alle Jünger / als oben angezeygt / Die Apostel haben folgends Matthiam vnnd andere ordiniert / vnnd keiner nie sich selbst deß Lehrampts oder Priesterthumis vnderstanden / in massen Opicus vnnd dergleichen Brotwürme vnnd stinckende Madensäck G.3.

 thun

thun dörffen / Folgt hierauß / daß sie nicht CHRISTI Jünger / sondern deß leydigen Teuffels Apostel seyn. So spricht gemeldter Cyprianus / wann ein Vngeweyheter wolte Kirchen weyhen / Kinder firmen / oder das gar zuvermessen / den Fronleychnam CHRISTI inns Brot zaubern / daß solches als vngültig / Affenwerck vnd Narrentandt / vnnd gar nichts in der Warheit darhinder were. Item / Die Fälscher deß Euangeliums gehen auff den eussersten Schein oder Gestalt / aber das fürnembst vberhupffen sie / das thun sie zum theyl auß vnachtsamkeit / zum theyl auß Schalckheit / vnd wie sie von der Kirchen seyn abgeschnitten / also dörffen sie auch die Meynung eines Capitel zureyssen / etc. Sihe daher Opice / heyß dir diese Ambsel mehr singen / ziehe den heiligen Bischoff vnd Martyr CHRISTI Cyprianum mehr mit den Haren zu deiner Vnsinnigkeit / der dich vnd alle Ketzer anderst nit dann rechte Affen nennt. Ja auch

D. Cyp. de singu. Clericorum.

D. Cyp. Tract. 3. de Præ-lat.

der Regenspurger Bericht dahin gehet/ daß du nicht allein von der Catholischen gantzen Christlichen Kirchen bist abgesondert vnd verworffen / sondern du zerreyßt auch deß Capitels/ so sie Ministerium nennen/ das ist der Regenspurgischen Secten Consens / wie auch der Sächsischen Rotten / vnd wirst zu ein Manicheischẽ Substantzer/ glaubst/ bekennest vnd lehrest/ daß der Mensch in Mutter Leib mit Fleisch/ Blut/ Leib vnd Seel/ von Substantz vnd Natur / deß Teuffels Geschöpff sey / von welcher gräwlichen vernewtẽ Manicheischen Ketzerey wegen/ dir ist das Kühfänster zu Regenspurg gezeygt wordẽ / als deß Teuffels Werckzeug / ꝛc. Lieber gehe hin vnnd vergleich dich vor mit deinen Lutheranen / als dann nim̃ dich vmb die Papisten an. Du lästerst/ die Stim̃ der heiligen Concilien/ ein Stim̃ deß Antichrists seyn. Entgegen so neñen dich deine eygne Prelaten vnnd Nutritij Ecclesię Lutheranę Ratisbonensis, ein Teuffels Gefäß/

Das ist die Flacische vñ Spangbergisch Gotteslästerung.

Die Ketzer verdam̃en selbest ein and'/ weñ wir gleich still sitzen.

als der du auß lauter Freuel vnnd Stoltz/ vmb niemand nichts geben/ Auch Sachsen vnd Braunschweigk verachten dörffst. Er narret viel vom Kelch abthun/ so in einer Catholischen Statt der Kelch täglichen vnd recht mehr gebraucht wirt/ dann in zehen oder hundert Sectischen/ derhalben gehet das außthun auß dem Buch der Lebendigen nur vber jhn/ dann er zugleich von den Catholischen vnnd Sächsischen Kirchen/ auch zu Regenspurg ist außgethan/ Derhalben mein Opice/ gibt man vmb dein Absolution Roßfeygen/ dann du nur mit Gestalten vnd Accidentē der Sacrament vmbgehest/ die Substantialia, die Warheit der Sacrament/ weder hast noch reychen kanst/ dann du deiner Bekanntnuß nach/ an Seel vñ Leib/ mit Substantz vnd Natur deß Teuffels Geschefft vnnd Werckzeug bist/ Es leyds freylich niemād von seinen Vnderthanen/ jhme etwas zuwider fürzunem̃en/ vnd jhr Wortsschälck dörfft euch ausserhalb deß Befelchs CHRISTI

Das ist der Luderischē Predigcanten Salbūg vnd Vrsprung.

STI

STI vnderstehen seinen Leib zutheylen vnnd außzuspenden (ja Lohröl) das euch nicht befohlen ist / Freylichen wirstu vnnd dein Schwarm / ja alle Secten vnnd Rotten Arm / auff den Jüngstē tag vor CHRISTO erscheinen / vnd hören müssen / Juncker Opice / vnd jr alle Secten vnd Rotten trettet herfür / dañ jr allzeyt die vordersten habt seyn wöllen / sagt an / warumb jr meinem Knecht / so ich meine Schaf vnd Kirchen befohlen / vnd nach mir geschickt / widerstrebt? vnd nit gewölt / daß er vber euch herrschen solle / so er doch allen Gewalt zu lösen vñ binden gehabt hat? Wer hat euch befohlen in meinem Namen zu predigen? wer hat euch Priester vnd Bischoff geweyhet / in massen der heilige Geist meine andere Knecht ordentlich berufft / vnd in Einigkeit erhalten hat? wer hat euch den verdampten alten Ketzern heyssen anhangen? rc. Dann so wirdt Luther der jetzigen Secten Großvatter herfürstehen / vñ das wort thun / vnd nach läng erzehlen / wie der

Mat.10. 16.
Luc.12. 14.

Hievon bey dem endt die außführlich Histori nach läng.

Teuffel zu jm sey kom̃en/ vnd etliche Metzen Saltz mit jhm genossen/ vnd der habe jm dieses alles mit disputieren eyngossen/ Der Zwingel wirdt sagen/ jhm hab es geträumbt/ vnd Opicus aber wirt nach freyheit seines Geists/ mit andern einen vnfreyen Sententz hören/ Wolan Jünger vnd Meyster zusammen/ gehet alle hin jr Teuffelsbrütt/ in der ewigen Hellen glut/ so jm vnd euch ist bereyt/ ꝛc.

II. Im andern vnderschied/ darinn er die Bäpstler zeyhet/ daß sie CHRISTI Gebott auffheben/ vnd ein widerwertiges gebieten/ thut er nichts dann vnerschrocken liegen/ wissendt daß es auffs wenigste ein nachdencken gibt/ vnnd etwas beklebt bey denen so dem Vatter der Lügen zugethan/ als dann ist der gröszte Hauff in der Welt Herr jederman/ Er leugt frey vnverholen/ doch von fernen Landen/ vnd spricht/ der Bapst gebiete/ man sol keines weges deß HERRN Blut trincken/ ꝛc. wo stehet diß Gebott? Dann kein tag vom Him̃el gehet/

Ein quatter Lugen/ oder Euangelo ser Warheit.

gehet/darinn nicht von etlich tausend Catholischen deß HERREN Blut in der Eucharistia genossen/ vñ der Kelch täglichen für die gantzen Christenheit gebrauchet wirdt / Item/ er leugt auch vnverschämpt wider CHRISTVM selbst/vnd spricht/Er CHRISTVS befilcht / man sol sein Blut offt trincken/rc. Lieber wo stehet doch solcher Befelch geschrieben/ nur mit einiger Sylben? Die dritte Lugen / daß er sagt / der Bapst gebiete / man solls niñermehr trincken. Die vierdte / in dem er schreybt/ der Bapst gebiete vnd spreche / Jr solt nit thun was CHRISTVS schaffet/rc. vnd also fort/hauffet er ein freffentliche Lugen mit der andern/vnd thut dañ einen sprung zum Gebott halten/GOTT lieben/vnnd wie die sach vmb verblendte Leut geschaffen sey/ wil also hiemit dē Leser ein Nasen drehen / als ob er GOTT gehorsam sey/jn fast liebe / vñ insonderst für erleucht sol gehalten werden / damit man hinder einem solchen Mann kein Lugen suchen sol / so

er doch mit seinem eygnen Vrtheyl vberzeugt/auch mit gutem Grundt vberführt wirdt/daß alles was er hierinn nach läng erzehlt/vmbschweyffet/nach Lufft vnnd Mucken fischet/wider die Catholischen/mit freuentlichem Vrtheyl außgeußt/daß solchs stracks wider jn vnd alle seine Mitpredigcautzen gehet/vñ kan fürnemlichen in dem vberzeugt werden/daß sie CHRISTVM weder kennen noch lieben/den heiligen Geist weder wissen noch haben/sintemal sie kein Einigkeit in der Lehr finden können/noch minder behalten/dann man je die Jünger CHRISTI/vnd die waren Lehrer/bey der Einhelligkeit/Liebe vnd Zusammenstimmung erkeñen muß/wie CHRISTVS sagt/bey der Liebe/Fried vnd Einigkeit wirdt man erkennen/daß jhr meine Jünger seyt/folget im Widerspiel/daß die Secten vnd Rotten auß dem Teuffel seind.

Opicus thut deß heiligen Geists nirgēds meldūg/stehet darauff es stecke ein anderer Schalck hinder jm.

III. Er thut auch deß Hanß Naßn wol zum vierdten mal meldung/nur eines einigen worts

wortshalben/da er wol etliche hundert batzeder Euangeloser Warheit hette mögen erzelen/Aber er muß sich vor seinē Teuffel förchten/heyßt jn seinen Herrn sprechend/ Increpet te Dominus Sathan, vñ schleust vnaufflößlich/wer den Teuffel offt neñe/ der sey deß Teuffels voll/Nun nennt ern allweg hundert mal/da er den H. Geist nicht einmal nennt/So hat der Luther in Tischreden etlich Fähnlein Teuffel/aber gar wenig heiliger Engel oder Geister/vñ haben die Luderischē gantze Theatra Diabolorum lassen außgehen/vnnd Luther hatts von jm gelehrnet/daß er die beyden Gestalt/dem Bapst nur zu trotz/geben sol/ laut seiner eygnen Bekañtnuß/Hierauß folgt nun vnwiderrufflich/daß Opicus vnd andere Sectenmeyster deß Teuffels voll/vnd sein erwehlte Meysterstück seyn. Vnd weyl jm dañ die Nigrinisch Creatur (dann G. Niger/als ein Vatter/keñt wol der Esel Natur) so tieff im Kopff sitzt/vnd seiner so empsig ingedenck/damit er nicht

Die Regenspürger habē vnbegeret subscribirt.

B. Naß gacht werd / solche mühe vmbsonst ange-
läßt jhm wendt haben / So wil ich jhm solchen Ni-
nit ver- grinischen Eselsreuter / wie er seiner ge-
gebens dacht / zu letzt auch mit aller dieser arbeyt
dienen. gen Hof schickẽ / wirt jm wol wissen recht
zuthun / Er beklagt sich hefftig vber vnnd
wider die Papisten / die jn vnd seines glei-
chen Predigcautzen Ketzer heyssen / pro-
bierts mit lauteren Worten / daß solche
Psa. 104 Schmach dẽ HERRN CHRISTO ange-
than werde: Vnnd wie es Dauid so hoch
verbotten / daß man sol dergleichen Ge-
salbte nicht antasten / ꝛc. Eia botz Leych-
nam schawet / daß man den gesalbeten
Wortschmeltzer auff den Händen trüge /
wie sollen wir dich vñ deines gleichen an-
derst nennen / dann dich deine liebe Schaf
vnd die reynsten Euangelischen Nutritij
erkennen / vnd jhr selbst einander durchke-
tzert / verketzert / außhetzet / vnnd einander
verdammet / daß wir dargegen lauter vn-
mündling gesehen werden? Ja wer köndt
oder dörfft euch so gräwlich Annämẽ ge-
ben /

ben/daß man euch nennete mit Seel vnd Leib/ mit Substantz vñ Natur/deß Teuffels Geschöpff seyn/ wann jhrs nicht selbsten thet? Ich besorgte mich einer schweren Sünd vnnd Gottslästerung/dergleichen wort von den bösesten Juden/ Heyden oder Türcken zureden/ wil geschweygen/ von denen/ so nur abgefallen vom Glauben/ da gleichwol kein Bekehrung/ nur Verkehrung/ja wol newer gehorsam zum guten gespürt wirdt. *Post casum.*

Aber das sol der freundtlich Leser allhie nit vnbedacht lassen/ daß Opicus spricht/ was man jm anthu/ daß thu man CHRISTO an/ daß nemlichen er deren einer sey/von welchen der HERR im Euangelio sagt: Es werden falsche CHRISTVS kom̃en. Dañ auch sonderlich der Spruch im Psalm/ den er anzeucht/ das wörtlein CHRISTVS/ innhelt/das von den alten vnd newen ordentlich Gesalbten verstanden wirdt. Nun ist aber Opicus vnd alle andere Predigcandel/ weder gesaltzẽ noch *Mar. 13.* NB

geschmal-

geschmaltzen/weder geölt noch erwehlt/ weder gesalbet noch gesegnet/wie darffe er jhm dann solche Titel geben? Aber also müssen sich die Affen versteygẽ/mit CHRISTO selbst vergleichen/damit jr Narzheit vnd jr hindertheyl aller Welt nur redlich bekannt werde/ Wer sich nun vor solchen groben Irrthumben nicht hüten wil/ dem ist weder zuhelffen noch zurahten. Ja er gehet nun ein weyl spacieren vom Weg inns Holtz nach Pfifferling/ wil Scheyten klauben/ vnd wirfft mit grossen Brügeln vieler Exempel inn hauffen/treffe es wen es wölle. Sein Meynung ist/ man werde sich an jhm alsbald/ als an einem schlechten Heiligen versündigen/Erzelt/ wie GOTT den Achab vnnd Jesabel gestrafft/ Aber läßt aussen/das solches darumb geschehẽ: Weyl sie den alten Gottsdienst abthäten/ den Tempel spolierten vnd zuschlossen/ Für die ordentlichẽ Priester/ vngesalbte vierhundert Predigkanten annamen/Newe gestalten deß Abgöt-

Hienach ich werde den Historiẽ mit Historien/ dem Narren mit Kolben ablauffen.

tischen

tischen Gottsdiensts anrichteten/aller gestalt vnnd form̃/wie jetzt die Protestanten vnd Predigkanten auch haussen. Ist vnvonnöten/daß ein Jehu komme/vnd solche Buben vberab/als die Jesabel stürtze/weyl sich der Predigkanten beste Teutscher/als Bindenbach gewest/selbst vberauß vnd ab zu todt gestürtzt/daß Heroden Agrippam die Läuß gefressen/ist freylich seiner Sünden Lohn/Aber mit was heiligkeit hat der Regenspurgisch Hanns Thurnbacher/ sein vnzählich männig Läuß/ehe er in Thurn kom̃en/verdient/rc. Der doch ein solcher Saulit/der König vnd Keyser/Fürsten vnd Herren/mit seiner Schlacht zumeystern vnderstundt/vñ doch sich selbsten deß Vngeziffers nicht erwehren kundt? Vnnd was darffstu vns lang auffhalten/mit erzehlung der alten Ketzer jämmerlichen Todsfällen/so wir viel newer vorhanden haben? Du weyßt ja wol/wie Zwingel in dem Krieg/so er angericht vnder dem scheyn deß Euangeliums

liums vnnd beyder Gestalt so jämmerlich ist vmbkommen/ vnd Oecolampadius seiner meineydigen Nunnen jehes Todts an der seyten gestorbē/ So ist dir deß Butzers vnd Hosianders Todt vnd erschreckliche Ableybung nicht verborgen / weyst du nicht was libertas Spiritus, die Freyheit deß Geists / im Johan von Leyden/ zu Münster angericht / vnd mit verlust vieler tausend Seelen/ so vmb Gut vnd Blut/ vmb Seel vnnd Leib kommen seyn/ letztlich erschrecklich / doch wol verdienet / bezalt ist worden? gedenckstu nicht an die erbärmlichen Niderlag der armen hundert mal tausend Bawren/ so von euch Wortsdienern beredt warē/ sie weren frey/ vnd müßten den Kelch trincken / darzu sie anfänglich Luder gehetzt/ vnd darnach zum Teuffel verdampt hat? Weyst du nicht wie es jrem Rädleinführer dem Münster / Carlstadt vnnd andern gangen ist? Vnd daß ich hoher Fürstlicher Person fähl geschweyge/ deren nicht wenig in wenig Jaren

Wann duß nit weißt/ laß mich es wissen/ soll dir offenbart werden.

ren hin vnnd wider verloffen / So wil ich auch deß Grumbachs zu Gotha/ꝛc. nichts melden/dich allein zu dem vrblitzlichen jehen Endt deß Luthers mit Gedächtnuß führẽ/vñ wie etlich Jar nach seinem Todt die Pestilentz in sein Hauß kommen/ sein Kethe fliehen wöllẽ/aber in einen Sumpff gefallen/vñ bald hernach gestorben. Item wie sich die zween Sön der zweyer Ketzersäulen/deß Luthers vnd Hosenännerleins selbsten einander vmbbracht haben. Ey du Lappenhäuser was dörffstu vns von der Alten bösen End narriern/so wir der newen mehr dann zuviel haben / darbey wir sehen vnd greyffen/ daß das Lutherthumb vom Teuffel gestifft/ nach laut der Historien Frücht vnd Geschrifft?

Hievon inn der 5. Centuri/ vñ nachfolgender außführlich.

Von deß Galli todt / so im Bad erstickt/ vnd sein Aß auff der Thonauw heimlich abgeführet/ anderstwo.

Daß du aber auch etliche newe Euangelose Warheyten darffst wider dein Gewissen/vnd wider der gantzen Welt Zeugnuß eynmengen/ das thustu billich / darmit man dir forthin desto weniger glaub/ als der du dich mit altuersungenen Gedichten/

dichten / zulaben vermeynst / Als daß du (der andern von Kurtzwegen zugeschweygē) deß Ehrwirdigen hochgelehrten Vatters Joh. Hofmeysters gedenckst / als ob er verzweyffelt / vnsinnig worden / mit Kettengebunden / vnd schreyend abgelebt / etc. welcher Histori vnnd Landtlugen ich vor zehen Jaren zu Günßburgk vnweyt von Vlm / mit fleiß vnd heymlichen / nachgefragt / bey vnsers Ordens Schwestern / die jhm in seinem Todtbeht außgewartet / da hab ich erfahren / daß es nichts in grundt vnd boden / denn Lugen vnd Freuel / vnnd daß er auffs aller Christlichst mit allen Catholischē bräuchlichen Sacramenten zuvor zeytlich vnd vernünfftig versehen / habe abgelebt / wie er dann daselbsten mitten im Chor begrabē leyt. Allein daß man jhm zu Vlm kürtzlich vor seiner Kranckheit ein Euangeloß Süplein geben / welches dermassen zugericht gewest / daß es den Esser nicht allein vmbs Leben bringen sol / sondern zuvor mit wüten vnd toben an-

NB vnd hüt dich der Euangeloß Esel schlegt dich.

benan-

ben angreyffen/welchs wůtẽ zwar GOTT fürhůt / aber sonst jhn zu sich im fried genommen/ Da nun die Thäter erfahren seinen Todt/ vnd deß Giffts art gewůst/haben sie ein solches Frolocken vnd Feldtgeschrey auffgebracht/ nicht anderst gewůst/ dann jhr Sůplein habe alle wirckung verbracht/welches allein die Göttliche gůtigkeit vnderkommen vnd verhůt hat. Aber nicht weyt von Günßburgk / gantz newlich geschehen/hat sich wol ein andere Histori begeben / darinn sich erspiegeln sollen/alle die falsche Lehr handthaben / vnd mit gewalt hindurch dringen. Man weyß ja wol/ wie vnd was massen / der N.N. so erschrecklich abgeleybt / der eines grossen Ansehens bey Königen / Keysern vnnd Reichßständen / nit minderer Authoritet in jhrem Gebiet/ als ein Fürst inn seinem Land/ grosses Verstands vnd namhaffts Vermögens/ꝛc. Dieser aber war nicht allein ein eyffericher Lutheran / sonder aller Predigkanten besonderer Patron: Ein

Wañ die Secten nit feyrẽ wöllen/ So muß mã auch jren vnlust rühren.

Besserer deß zeytlichen nutz / aber falscher Lehr Schirm vnd Schutz / wie solchs sein letzte offentliche Beycht zum theyl erklärt / deren auch der vnbeschnittē Jüdisch Rabbi in seiner Leichtenpredigt offentlich inn genere gedacht / GOTT geb daß ern nicht vmb Seel vnd Leib hab bracht / etc. Dieser / sage ich / hatte anfänglichen ein fromme thugendhaffte Catholische Frawen / guts Geschlechts / die auch jn / als jren Herren / dermassen hielt / daß er sehr wol mit jhr zufrieden / vnd deß Glaubens halben jhr vnbeschwerlich / doch sonstē in gemeyn nach antrieb deren Predigkanten grappen allzuviel thet / Aber niemals keinen Successoren oder Erben von der Frawen bekommen möcht / welches die Wortsdiener nur dem Catholischen Glaubē zumassen / welchessen Glaubens die Fraw vnverändert biß in den Todt blieben / etc. Nun die Edel Fraw gieng nach GOTTES willen / den Weg alles Fleisch / von dieser inn die andern Welt / sonder zweyffel in Gemeynschafft

schafft der Heiligen GOTTES/die sie er=
kennt vnd bekennt biß inns endt. Da war
ein Euangelose freude / da trug man dem
Herren ein Besserin an / zwar auch eines
guten Geschlechts/vñ ein vberauß Luder=
eyfferiche leibschöne Jungkfraw / allda
warẽ die gewissesten Prognostica vñ Eu=
angelische Propheceyen voll auff vorhan=
den/ vnnd war vnmüglich / daß ein solche
Euangelische Geschlechterin nit Besserer
gerahten vnd fruchtbarer solte gefunden
werden / dann die verschiedene Papistin/
wie auch der Psalm sich auff der Hochzeit
leyden mußt/ wie der Tisch vmb vnd vmb
mit Kindern würde besetzt werden/rc. Ja
was geschahe / die Predigkanten mit jhrer
Prophecey inn warheit bestanden/wie die
Rappen gleich sehẽ den Schwanen: Dañ
auch in etlich vielen Jaren kein Erb erfol=
get / darumb die Fraw vnwillig/ anfängt
den Herren schmählich zu halten/ vnd nit
mit Auffmerckung vnnd Haußapotecken
dem Herren dienstbar / wie die vorder / zu

dem so plagt vnnd nagt sie jhn stätts auff eyngeben der Wortsdiener/diß vnd jenes wider die Papisten fürzunemmen/daß jm zu letzt jr empsiges beywohnen der Worts-grappē mißfiel/hett ob jrem frewdigē wā-del desto mehr mißfallen/desto weniger er Glück anfieng zuspüren im Bergkwerck vnd andern Geschäfften/welchs er in ein hohes bedencken führt: Vnd weyl er der Frawen Freundtschafft/vnd der Predig-kantē halben/nit mit jr ernstlich redē dorff-te/verdruckt ers als ein verständiger Herr/ vnd nimpt sie gleichsam ohn gefahr/hin-auß N. auff seinen Sitz/allda fängt er an sein Melancholey vnd Choleram außzu-läeren/vnd verweyßt jr die vnhäußligkeit gegen der vordern/daß so gar nichts vor-handen/kein Confect/Wasser/Labung/ vnnd was in eines Edlenherren vnd Fra-wen Hauß gehört/fürsehen/verweyßt jhr die Frechheit vñ allzu grosse Kundtschafft der Wortsdiener/vnd spricht: Er sehe es/ vnd erfahrs/daß es mit den Predigkanten

lauter Schelmerey sey/vnd vil andere sachen/ darob die Fraw erschrickt/vnnd stillschweygend in die Statt nach der Maleficorũ Canonizanten, der Galgenschwängel Conscribenten, schicket/ der kompt mit andern gefahrẽ/ gleichsam vergebens den Herren heymzusuchen/ welches dem guten Herren vngewöhnlich/ vnangesagt/vberloffen zuwerdẽ/ mercket die Practick mit vngedult/vnnd were bald grosser vnraht gesehen worden/ sie bringen jhn mit sich auff den Wagẽ/ der Statt nach/ darauff er dem Rappen in den schwartzen Bahrt gefallen/ zu hauß versorget/ vnnd jm gelassen worden/ daß jhm nahend die Seel sampt der Melancoley entgangen: Der allzeyt Catholische Leut begert/aber jm/als einem der sein vnmächtig/versagt/ vnd auffs hefftigs verhüt worden. Da er aber bey nächtlicher weyl den einẽ Wächter schlaffen sahe/sprach er zu dem andern/ liber wol rauscht der Röhrkast oder Brunn auff der Gassen so lieblich/gehe bring mir

Coruus serpentem der Rap lobt *Maleficienten.*

einen Trunck / den Mund zu frischen / der Diener gehet hin / er hinnach nur in dem Hempt vnd Nachtbeltz / kompt letztlich zu S. Wengl / Da er eyngelassen / ist er frölich / vnd erzehlt sein not / mit vermeldung / daß er folgenden tag wölle auff Bäpstisch beychten / vnd communicieren vnder einer Gestalt / dann er gäntzlichen glaube / das Fleisch CHRISTI mit allem Blut lebendig vereiniget / vnnd daß es mit den Wortsdienern pur lauter Boßheyt sey / etc. Der Prelat wider seinen willē / auß forcht / zeygts der Freundtschafft an / die kommen folgenden tag mit glimpff / da sie nichts an jm erwinden / brauchen sie gewalt. Da wirdt er vberauß vnwillich / daß jm ein solches guts fürhaben / der Beycht vnd Communion / soll abgehalten werden: Darauff er auch bald abgelebt / Doch etlich tag vor seinem End / weyl man jm keinen ordentlichen Beychtvatter vergünnen wolte / hat er protestiert / vnd offentlich beycht / wie er weder Gut noch Gelt gespart / wo

Er hat leicht auch also mit vielen gewältiglich fort gehandelt.

er

er ein schönes Weib ersehen / Wie er mit den Reichßabschieden so arglistig gehandelt / was für Gewalt er vnbillich geübt / vnd etliche Particularitet abschäwlich zumelden / wie jrer dann auch in seiner Leichtenpredig nur in genere meldung geschehen. Jst also jämmerlich dahin gangen / GOTT weyß wohin / Vnd die Beycht vnd ware Sacrament / deren er hertzlichen begert / nicht bekom̃en mögen / dann durch sein Regierung jr vil hundert vnd tausend darvon seyn abgehalten worden / etc. Person / Namen / Statt / Zeit / Geschlecht vnd alle andere Circumstantz / wil ich alsdann nach läng erzehlen (dañ es alles mit fleiß beschrieben) wann mir gnugsame vrsach geben wirt: Wolte zwar von Hertzen gern solcher newen schrecklichen Historien geschweygen / wann die Wortsknecht mit jhren alten Lugen daheym blieben / vnangesehen / daß man meiner in dieser Statt / auß anrichtung deß losen Rabens / nicht verschont / vnd einsmals auff der steinen

Brucken mit Steinen nach mir geblitzt/ als wann ich ein Brenner were / da doch Juden vnd Kauffleut Geleydt haben/ꝛc.

Wer ein getrewer oder vngetrewer Knecht sey/ recht oder vnrecht thu/ vnd daß ein ding offt widerholt/ Narrentandt sey.

Das dreyzehend Capitel.

WOlgendts durch fünff Capitel/ von J. biß auffs K.7. drischt er das vorgedroschen läer Strohe wider von newẽ/
Acto.20 wolt gern beweysen / daß der Bapst vnnd andere Geistliche (welche zwar CHRISTVS/ als er selbest bekennen muß/ vber seine Schäflein/ zu hirten vnd Bischoffen gestellt hat) vngetrewe Haußhalter werẽ/ in dem sie das Blut CHRISTI für sich allein behalten/ welchs für jederman vergossen

gossen worden ist/vnnd daß sie den Layen deß Bluts CHRISTI berauben/die Bibel verbieten/vnd die Christlichen Lieder abschaffen/aber die Bulenlieder gern gestatten/rc. Antwort: Das ist dannoch gut daß sie selbst bekennen müssen/daß der Catholischen Clerisey/die Seelsorg/vnd nit den Vngeschickten befohlen sey/Daß aber vnder diesen vil vngetrewe Haußhalter vermerckt werden/vnder allerley sort Geistlichen/vom obersten Gradt biß auffs vnderst Glied/das ist leyder auch allzuwar/vnd haben die Vätter im Eyngang deß Conciliums zu Trient/solches hertzlichen beklagt/erkennt/bekennt vnd beflent. Aber solche vntreuw gebürt nit jederman zustraffen/dann wer hat je gehört/daß die Schaf jhre Miedling gestrafft/oder abgeschafft hetten? Sondern solche Straff gehört zu dem/der jnen Gewalt geben hat vber die Herd deß HERREN/das ist vnd seyn die Bischoff/ob den Bischoffen seyn die Patriarchen vnd Cardinäl/ob diesen/

Aber im Regenspürgische Bericht erfährt mans.

der einigen Kirchen / deß einigen GOTTES Son Gesponsen einiger Knecht aller Knecht GOTTES / wie S. Gregorius solchen Titel jm vnd seinen Nachkom̃lingen geben vnd verlassen hat. Dieser Knecht / den wir Papam, Patrem Patriæ, billich nennen vnnd venerieren / hat auch seinen Herren / der jn / wann er vngetrewe erfunden ist / straffen wirdt / das ist CHRISTVS JESVS / vnd jn als einen andern Heuchler vnnd losen vngetreuwen Knecht ewig verdammen wirdt.
Mat. 24. Dann alle ordentliche Straff kompt von oben / von dem Obern vber die Vndern. Was aber sonst die frommen vnd getreuwen Hirten seyn / die rühmen sich so gar nicht jhrer Frömbkeit / daß / wann sie es gleich alles gethan / so erkeñen vnd bekennen sie sich selbsten vnnütze Knecht / Entgegen die Secten vñ falschen Propheten /
Luc. 17. wann sie allen Vnfriedt angericht / viel Jammers vnd Zerrüttung in Schwung bracht / alles gut verworffen / dann so rühmen

men sie sich vil nutzgeschafft/ rühmen sich daß jres gleichē nie gewest seyn/ wie Luder zusagē pflágete/ Er were ein Doctor vber alle Doctores/ vñ Opicus mit seinem anhang/ hat sich zu Regenspurg dē Aposteln verglichē/ den Staub võ Füssen geschütt/ zü Zeugnuß vber sie/ welches aber die Herren daselbsten mit Gelächter auffgenommen. Daß er aber narriert/ die Geistlichē behaltē jnen das Blut/ vñ geben den Leyen nur den Blutlosen Leib/ ꝛc. das schreybt er auß vergifftem vnsinnigem Hertzen/ die Layen zornig zu machen/ So dergleichen zuthun/ allen Creaturen im Hiñel vñ auff Erden vnmüglichen ist. Niemandt/ weder Bapst noch Bischoff/ weder Engel noch Mensch vermag forthin in Ewigkeit nit CHRISTVM theylen/ das Fleisch diesem/ das Blut jenem gebē/ sonder wer deß HERRN Leib empfängt/ der empfängt auch sein Blut/ Seel vnd Gottheyt/ vnd mann/ vnnd wie offt er deren eins nit hat/ so hat vnd empfängt er gar nichts/ als denen ge-

NB. Wer Christū aufflößt ist ein Antichrist. 1. *Ioh.* 4.

nen geschicht/welche der Secten Seccermenta nemmen/zwo Gestalt vnd kein einiges Brößlein oder Tröpflein von deß HERREN Leib. Die Secten seyn nicht allein vngetrew Knecht/sondern Dieb/Räuber vnd Mörder/die den armen Leuten nur Wort vnnd Gestalten geben/vnd deß heiligen Sacraments gar berauben.

Der Kelch wirdt auß lieb dē Layē nit geben/wie man den Kinden dz Messer nicht läst/schaden zuverhüten.

Daß aber den Layen der Kelch jetzt nicht gegeben wirdt/ist erstlich vnvonnöten/dann vnder deß Brots gestalt eben das ist/so vnd' dem Kelch. Nun ist es auch nützlich vnnd sicherer deß Kelchs müssig stehen/Dann der Einfältig meynen möcht/wie die entstandene Widerchristen fürgeben/im Kelch sey allein deß HERREN Blut/in der Hostia deß HERREN Leib/vnd wo er sie nicht beyde näme/daß er nicht den gantzen CHRISTUM empfienge/welches ein grosser Irrthumb vnd Ketzerey/vnd demnach das Sacrament vnwirdig empfieng. Solche verdamlich vnwirdigkeit wirt fürkommen auß lieb vnd fürsorg/

wo

wo man nur die ein Gestalt neußt mit rechtem warem Glauben / daß darinnen der gantze Leib CHRISTI lebendig / mit allem Blut/Fleisch/ Seel vnd Gottheyt/ Sacramentaliter empfangen werde/ Zu dem so folget allwegen auff deß Kelchs brauch/deß Kelchs bedeutung/dz ist durchächtung/Marter/Jammer vnd Not/ wie die armen Leut / Bawren vnnd Bürger/ jetzt die 50. Jar her wol erfahren haben / Der nun die Leut vor solchem vnglück verhüt/der meynts gut/als die Catholischen/ die allzeyt betten / GOTT wölle solchen Kelch von jnen nemmen/Vnd herwiderumb haben die falschen Lehrer den Bawren vnd Bürgern/in Teutschland/Franckreich / Niderländern den Kelch eyngeschwätzt/vnd wider sie allerley Vnglück / Jammer vnd Verderben auffgehetzt/wer solches loben wil/der thu es / rc. Also auch wirdt den Einfältigen nur die gefälschten Bibeln/vnd die falschen Psalmen verbotten. Aber zeyge mir Opicus einen Layen/ der

Dise vnd andere vrsachen besihe im Catechismo Romano in Johan Hessels / *De Com. sub vna specie*, vnd inn viel anderen Catholischen Scribenten.

der auß Bibel lesen/ auß Luderischen Liedlein singen sey frömmer worden/ Ich wil jhm aber viel Vnrahts darauß erzehlen/ So druckt man niergendts mehr Bulenlieder / dann eben inn den Euangelosen Stätten / was darff er dann von andern sagen? kan er doch der Luderischen Sentenz nit tragen / vnd wil viel vber die Papisten klagen.

Von Testamentbrechen/ hab ich oben im achten Capitel gehandelt / mag es nit widerholen / wie er ein ding drey oder viermal wideräffert/ möcht jm sonst gleich geacht werdẽ/ wider das verbott der heiligen Schrifft / daß man dem Narren nit nach

Pro. 26. seiner Narrheit antworten soll/ dann es
Eccl. 10. sey der Narren brauch/ein wort viel vnnd offt widerholen/Er meldet auch zweymal in diesem einigen Periodo, CHRISTVS habe befohlen / sein Blut offt zu trincken/ welches wort/ Offt/ er oder keiner beweysen kan / S. Paulus vermahnt zur wirdigen Niessung / zur Probierung vnd Zubereytung

reytung / darvon schweygt dieser Wortfälscher gar still/geht nur auff dz Teutsch/ viel vnnd offt trincken. Ebenmässig ist es falsch / daß er vns zeyhet / wir nennen S. Paulum einen Ketzer / welches er mit einer erdichten Forchheymischen Lugenhistori probieren wil: Spricht/man wiß nit wo derselbig Pfaff sey hinkommen/so den Apostel gelästert/ wie man auch nit weyß/ wie solches Gedicht ist auffkom̃en / Von der Bayerischen Oration zu Trient gethan / gebürt mir nit viel wort zumachen/ er mag sich mit andern darumb besprächen/ wirdt sonder zweyffel gute Antwort empfahen/doch mag er sich vor mit seinen Glaubensgenossen / vnd nur mit den Rigidis Lutheranis, mit seinen weyland Affenpfarrkindern zu Regenspurg / vergleichen. Er kompt letztlichen mit einem Cornuten vñ insolubili quæstione, Fragend ob die alten im brauch der beyden Gestalt haben recht gethan oder nicht? Antwort/ sie haben recht gethan / vnnd haben nicht NB.

recht

recht gethan / dann sie alle hetten recht gethan / würde sie S. Paulus nicht gestrafft haben / würden auch nit kranck seyn worden / oder gar gestorben / von wegen der vnwirdigen Empfahung. Recht haben sie gethan / daß sie es von niemandt / dañ von ordentlichen Priestern / Bischoffen / oder ja Diaconen / wann es vor consecriert gewest / empfangen habẽ / Darum̃ thun alle Sectgenossen vnrecht / daß sie vermeynen / ein geweychtes Sacrament / von vngeweychten Schälcken zuempfahen / dañ sie nur Lügenbrot vnd Teuffelskelch haben. Daß wirs aber jetzt anderst / dann vor Jaren / empfahen / das hat seine vrsachen / wie oben erzehlt / vnd täglichen allenthalben geprediget wirdt. Sag mir entgegen / ob Sant Paulus hab recht gethan / daß er Timotheum nach dem Befelch GOTTES beschnitten / oder nicht? Item / ob es recht oder vnrecht / daß die ersten Glaubigen alle jre Güter den Aposteln gebẽ / kein Blut gessen / den Judischen Sabath vnd

Frag an dẽ Mausoim Opicum.

Ostern

Ostern/wie sie/gehalten/rc. Du wirst es freylich nicht vnrecht lästern. Nun warumb thust du es aber jetzt nicht? Sag mir/ ob es recht oder vnrecht/daß CHRISTVS am Ostertag (lang darvor/ehe dann S. Paulus die Corinther bekehrt) seine Jüngern auff ein new weyß/ sein Fleisch vnnd Blut in einer Gestalt geben / zu Emaus/ vnd daß die Jünger verharreten einhellig in solcher Brotbrechung / wie sie es zu Emaus gesehen/da niergends keines Kelchs meldung geschicht / vnd der einen Gestalt niessung von zwölffhundert Jaren/so gar im Brauch gewest / daß Mißbräuch mit eynschlichen/ darumb es ein zeytlang verbotten ward / Sein fürnembste Weyßheyt stehet in Argumenten/secundũ quid ad simpliciter. Den ersten heiligen Martyrern ist der Kelch von geweychten Kirchendienern wol vnd nützlich geben worden/mit diesen worten: Calicem salutarem Martyrij accipiam, & nomen DOMINI inuocabo: Vnnd ist beyder Gestalt

Der ein Gestalt brauch ist anfänglich gemeyner gewest/ dañ beyder/rc.

M stalt

stalt brauch an jm selbsten recht gebraucht nicht vnrecht: Hierauß schleußt vnnd folgelt der grobe Bean/so sol man jederman jung vnd alt/ohn alle bereytung/ohn alle Condition den Kelch gebē/von Geweychten oder Vngeweychten/ꝛc. Oder nicht einen solchen Bachanten ein guten schilling oder sieben gibt/vñ mit jm das Thor troffen/wie jm dann die Nutritij Lutherani wol verschuldt/gethan haben.

Daß er aber folgends von Concilien vnnd Vättern sagt/wie oben beantwort/vnd solche widerholte Narrentheydung/wil mit långst versungenen Liedlein vnnd Historien probieren/als daß er vom Judas vnd vom Juliano nach lång erzehlt/das ist alles auff vnserer seyten/vnd wider jhn/dann Julianus ist von den Papisten/Judas von den ersten Bischoffen gefallen/wie auch Luder vnd sein Anhang/vnd wie jene gestrafft seyn wordē/also auch all jetzige Apostaten vnnd Sectenmeyster/Darnach erzehlt er etlicher Mißhand-

lung

lung (auß dem Martyrologio deß Nun- nenschändischen Raben/der etlicher Auff- wigler/Ketzer/mancherhand Rottenmey- ster/Meineydiger Buben vnnd Schälck Malefitzhändel in etliche Bücher bracht/ so all inns Luders Hundshüsiel seyn / vnd billich einen Rappen zum Canonizanten bekommen/als Galgenschwängel / dann Rappen vnd Galgen zusammen gehören) wie es etlichen gangen sey/der beyden Ge- stalten halben / Da solt er deß Luders Iu- dicium auch gesetzt haben / vber einen Wortsdiener zu N. der einem Krancken den Wein im Löffel gab/vnd sprach: Nimb hin/das ist der Löffel deß newen Testa- ments/Da solchs der Luder erfuhr/sprach er: Wann ich als die Herren von Nürn- berg were / so wolt ich einen solchen Nar- ren vier Wochen mit Wasser vnd Brot in Thurn setzen/ vnd sprechen/ ein solcher Löffel gehört in ein solches Löffelfutter/rc. Vnd nicht weyt darvon / doch auff dem Landt / da ein Apostata eine versoffene

Coruilogium od *Rapilogium*.

Als inn Tischreden vnd Centurien zu sehen / nach läng.

Wortsdienerin hatte/die den Wein auß dem Fläschlein gesoffen/vnd jhren Brunn dareyn gethan (damit recht gesagt wirdt/ das ist von meinem Leib vnd Blut) vnnd er dem Krancken auß dem Fläschlein zu trincken geben/ der Kranck aber sprach/ Pfuy mein Herr/ was gebt jr mir? Pfuy Pfuy. Aber vnzählichen viel straffen der Sacraments Mißbräuch/ wirt man im grossen Affenbuch vnnd Theatro Euangelicarum veritatum finden/ wann die Wortsdiener der Publication vrsach zugeben nicht nachlassen/ das sonst verbleybē möcht. Alda findt man auch nach läng beschrieben/wie GOTT den N. in Bayern gestrafft/so vor wenig Jaren aber einmal angefangē/ deß Sacraments Ehr an vnsers HERREN Fronleychnams tag zuverbieten/darauff jm alsbald sein einiger Son geyling gestorben/ vnd sein Schwager/ so auch allzufast den Catholischen zuwider/durch seine Wortsdiener vnnd Jesabel gehetzt/der sonst auff der Gräntze gesessen/

Die Catholischē Priestere essen vñ trincken am ersten darvon/ darmit nimand verführt werde.

sessen/dem Türcken etlich mal begegnet/ Da er aber den Gottesdienst so gar verhö- nen hat lassen/ ist er / wie männiglichen bewüßt/ von den eynfallenden Türcken spöttlichen erlegt/ vnnd sein Son gefangen worden/ jetzt ruffen sie mehr die Papisten / Cardinäl / Madrutzios an vmb Hülff/ Abwechßlung vnd Beystandt/ dañ jhr Eygenwillion/ ꝛc. Vnd wie köndte deß waren Sacraments vnnd Gottesdiensts verhönung ohn Straff abgehen/ so wir erschröcklich Straffmuster haben/ da man etwan nur der Kirchen Ceremonien verspott hat? Da die Bethsamiten die Archen GOTTES vnbescheydẽ anschryen/ schlug jr GOTT alsbald fünfftzig tausend zutod/ Da die Kind deß Knechts GOTTES Helisei spotten/ lieffen zween Beeren herfür/ vnnd erwürgten zweyvndviertzig auß jhnen/ ꝛc. Es hat sich zugetragen Añno 1549. am Tag vñ Fest Ascensionis DOMINI, am Auffahrts Tag/ zu Klausen/ zwischen Brichsen vnnd Botzen/ daß man die No-

Wann mans haben wil/ soll es mit allẽ Circumstantzen an tag kommen.

1. Reg. 6. 4. Re. 2.

Ein mercklische Histori võ d straffe d Spötter inn Geistlichen sachen.

nam nach altem Christlichem brauch zu Mittag gehalten / vñ die Ceremonië / mit dem Bild der Auffahrt / der Jugend solchs Werck GOTTESdesst baß fürzumalen. Nun in dem man das Bildt hinauff zeugt / mit dem Gesang: Ascendo ad Patrē meum, & Patrem vestrum / da warē etliche Euangelische Spottvögel mit jrem Gelächter vnnd leichtfertiger vnzucht darbey (dann es derselbigen zeyt noch vil Euangeloser frecher Bursch daselbsten hette / die nachfolgends sind außgefägt worden) Nun die leichtfertigen Lodersbubē schreien neben dem Lateinischen Gesang vber laut / einander zu mit folgenden Narrens Schellē: Oho Felbers Stock was läßt du vns zur letzt? Ein ander schrey: Ey lieber schertz nicht / schaw darfür wo er das Gesicht hinkert. Etlich murmleten das: Wol auff gut Gesell von hiñen / mein bleibens ist niñer hie. Andere schreyen: Sihe / sihe / Er kehrt den Arsch gegē dem Nidergang / da werdē hewer die Wetter her gehen / Vñ

trieben halt solcher narrnteydung ohn zal/ nach Loderbübischer art/ vñ gingen heim/ Bald hernach vber zwo stund / da man zu Vesper läuten solte/vnd sie noch auff den Spielplätzen Narrenteydung trieben/Er wär nun mehr oben /rc. Da kam ein so grewlichs Wetter / daß sich jederman deß Vndergangs verwoge/da schlug/riß vnd wütet das Wetter oben vber dē Berg herein / daß das Wasser zu Klausen zu den Fenstern herauß floß/ hinden vom Berg in die Heuser / vornen zu etlichen obern Fenstern herauß / da riß das Wetter die Weinstöck mit Wurtzel/Grund vnd Boden herauß/also daß alles Getreid verlorē/ vnd nit ein ürn Weins zu Klausen/Vielanderst vnd beyligenden orten da ſselbige 49. Jar gewachsen/ Also ließ sie GOTT sehen/wo die Wetter solten herkommen/ vnd dergleichen Straffen weren vil hundert zuerzehlen / so sich innerhalb fünfftzig Jaren/seyt dieser Gottlosen spottkünstigen Secten vnnd Loderthumb hin vnd

Wie solches die Vrbanē nach lig werden außweisen.

wider begeben haben / Wil geschweygen was sich mit dem hochwirdigen Sacrament in Polen vñ Franckreich noch newlicher hat zugetragen / etc.

Vrsachen / warumb kein Christ ohn nachtheyl seiner Seligkeit / deß HERREN Fronleichnam ausserhalb der einigen Catholischen Gemeyn / von den Secten weder in einer noch in beyder Gestalt empfahen könne / soll oder möge.

Das XIIII. Capitel.

NVn folgendts im dritten Hauptpuncten / erzehlt Opicus durch eylff vnderschiedt / mit zweintzig Blettern / sein alte Kunst / ein Liedlein offtermals zusingen / dann es jm wolgefelt / vnnd hebt es fast hoch an / vermeinet alle Menschen mit gesehenden Augen blindt zumachen / vnd

vnd ist noch nie so hefftig gewest / Aber er stehet jm gröblichen im Liecht / dann alles was er von der heiligen Schrifft zum scheingrundt einfürt / das ist gestracks wider jn / vnnd seine beipflichtische Sectenmeister / darumb ich geradt seine Wort wil bleyben lassen / allein das falsche außthun / vnnd das warhafftiger / an die statt setzen / wann ich allein die summa zum ersten erzelt / vnd widerlegt hab ꝛc. Sein gantzer Innhalt dises dritten Hauptstucks / begert jederman soll von den Secten / das Nachtmal der zweyen Gestalt empfahen / das ware hochwirdige Sacrament der Catholischen meyden / Da wöllen wir hernachfolgends das Widerspiel darthun / vnd probiern. Fürs ander so heist / lestert vnnd helt Er die Päbstlichen Heiligkeit / CHRISTI Stathalter / das sichtbarlich Haupt der streitbaren Kirchen / dem CHRISTVS seine statt befohlen ꝛc. Disen lestert Er / mit den Alten vnd allen Newen Ketzern / einen Anti-

 christ.

2.Thes.2 christ. Da S. Paulus außtrucklich sagt/
Rom.1. Er der Antichrist das Kindt deß verder-
& vlt. bens/kön nicht kommen / Es müß vor ein
Abfall von Glauben vnd Gehorsam wer-
den. Wann nun die Bäpst solten dieselbi-
Daß der gen Antichrist seyn /daruon die Schrifft
Bapst vnd Vätter einhellig weissagen / so folget
nicht d' daß der Abfall vom Glauben/eher gesche-
Anti- hen were/dañ der Zufall oder Bekehrung/
christ das je ein vngereimbts ding ist. Zu dem
sey. so spricht vnd redt CHRISTVS vom
Joan.5. Antichrist zu den Juden vnd sagt: Ich bin
kommen in meines Vattern Namen/ vñ
jr nemet mich nicht an / wann ein ander
kommen wirdt/ in seinem eigen Namen/
(meinet den Antichrist) den werdet jr an-
nemen: Dann die Juden werden hauffet
dem Antichrist zufallen / vnd jn all sempt-
lich vñ sonderlich/für den waren Meßiam
annemen. Nun hat aber noch biß auff dise
Stundt/niemals kein Jud den Bapst für
Messiam gehalten / nemen jn auch nicht
an/hierauß ja aber einmal scheint die ver-
gifft

gifft mutwillig Blindtheyt der Ketzer/ die allzeyt sich nit anderst rechen können am Bapst/ dañ jn dem Antichrist vergleichen/ welchem gemängtem Antichrist/ Luder vnd sein Hauff viel ehnlicher sihet/ auffs wenigst sejn Vortrab ist/ Dañ wie CHRISTVS ist kommen/ da alle Welt/ vnder der Gehorsam deß Römischen Keyser gewest/ auch CHRISTVS selbst jm Zinß geben/ vnd zugeben befohlen. Also wirdt der Antichrist kommen/ wañ alle Ständ vom Gehorsam deß Römischen Glaubens vñ Keysers abfallen: Wie jetzt nahend vor Augen/ da auch die stinckenden Madensäck der Rottengeyster/ sich werden wider jn aufflehnen/ Narren vnnd Esel lästern/ vñ den Türcken besser achten/ ja wol Zinß geben? Da CHRISTVS kam/ redet jederman von CHRISTO/ jederman/ Juden vnd Heyden warteten begirig auff CHRISTVM/ vnd tödten jn vnwissend. Also vmb die zeyt deß waren Antichrists/ wirt alle Welt dem Antichrist vbelreden/

Wann der Antchrist kommen werde.

aber

aber jn nichts desto minder vnwissend anbetten/vñ für den Seligmacher der Welt halten. Aber von dem ordentlichen Knecht der Kirchen werden sie außgeben/als man täglich hört: Nolumus hunc regnare super nos. Folgendts wil auch Opicus/es sol niemand in den Gebotten seiner Vätter wandeln/damit er ja klar an tag gibt/ was S. Paulus gesagt/da er schreybt zum Timotheo/sprechende/Das solst du aber wissen/das zu den letzten Tägen werden fährliche zeytung eyntretten/dann es werden Menschen seyn/die sich selberst lieben/ Geytzig/Stoltz/Hoffertig/Lästerer/den Eltern vngehorsam/vnfriedlich/ꝛc. Solche vermeydt. Damit je diser elēd Tropff redlich beschrieben ist/der so frey darff lehren/Man sol nicht in der Eltern Gebott wandlen/wie er dann auch zu Regenspurg vom Senat ad libertatem Spiritus superbiæ, appelliert hat/damit jr Narrheyt aller Welt bekannt werde. Er lästert/daß/ wer das ware Sacrament in einer gestalt empfahe/

Luc. 19.

2. Tim. 3

☞ Daher kompts daß die Secten voneinē jrrthum in dē andern fallen/ dañ sie nicht in jhrer Vätter Lehr wandlē.

empfahe / der sey verdampt / hiemit verdampt er alle heilige Vätter / König vnd Keyser / Fürsten vnd Fürstinen / vber tausendt Jar hereyn / die heiliges Lebens gewest / vnd macht auß den elenden Creaturen Brots vnnd Weins ein Abgötterey / gibt den Gestalten die Krafft / welche allein dem waren GOTT sol geben werden / probierts mit dem Spruch CHRISTI / Wer nicht mit mir ist / der zerstrewet / Nun ists ja aller Welt bewußt / wie die Secten so fein zusammen halten / ja inn tausendt Rotten zerspalten vnd zerstrewt seyn / vnd haben all nichts dann Teuffels Kelch nur Brot vnd Wein. Aber ich wil jm seine eygene wort wider / doch reyn gemacht / zu Hauß schicken / etc. Wiewol nun auß dem / was bißhero mit gutem grundt widerlegt / leichtlich zuschliessen / daß kein Christ / ohn verletzung seiner Gewissen / vnd nachtheyl seiner Seligkeit / das Sacrament weder in einer noch inn zweyer Gestalt von den Secten empfahen könne / dann sie es nit haben /

Die Ketzer seyn Abgötter / wie Jerobaal mit seinen Kälbern.

haben / vnd CHRISTVS außtrücklichen gewarnet vor denen / die sagen werdē: Sihe da ist CHRISTVS / glaubts nicht / spricht er / Doch so wöllen wir vmb der Einfältigen willen / welche auch solches Berichts allein vnd fürnemlichen bedörffen / solches weytläufftiger beweysen.

I. Erstlich gebeut GOTT / Deut. 13. daß man allein auff sein Wort mercken / jhn fürchten / seine Gebott haltē / seiner Stim̄ gehorchen / vnd jhm allein dienen vnd anhangen soll / sich keinem newen Propheten / der Träum vnnd zukünfftige Ding verkündigt / es geschehe oder nicht / soll abführen lassen / von den alten Strassen / daß niemandt seinem Bruder oder Kindern / oder den allerliebsten Freunden folgen sol / die vns einen andern GOTT vnd Gottesdienst lehren wöllen / von welchen vnsere Vätter nichts gewüßt haben / daß man einem solchen mit nichte folgen soll / wie auch CHRISTVS spricht / daß wir denen Propheten nicht folgen noch glau-

Wie Zwingel vnd Luther.

Diese wort läßset der Schalck gern auß / dan̄ sie wid jn seyn.

glauben sollen / die im Namē CHRISTI kom̃en/ vnd sagen: Da ist CHRISTVS/ da im Brot ist sein Fleisch/ da im Wein ist sein Blut/ glaubts nicht/ Spricht er/ wo der Leib ist / da versamlen sich die Adler. Mat. 24
Item Jerem. 6. so spricht der HERR: Stehet auff die Weg/ sehet euch vmb/ vnd fraget nach den alten Bahnen / welches der rechte gute Weg sey/ vnd wandelt darinn/ So spricht auch der Him̃lisch VATTER/ Matth. 17. von CHRISTO zu vns: Das ist mein geliebter Son/ den solt jhr hören/ Dargegen aber stehn täglichen vil newer Secten auff/ die wöllen gestracks/ man sol sie hören/ man sol jhnen folgen (vnnd sie wöllen niemand folgen) vnd wer sie höre/ der höre CHRISTVM/ vnnd es habe niemandt je CHRISTVM reyn gepredigt/ Mat. 28.
biß sie kommen seyn/ Aber CHRISTVS sagt/ er wöll alle tag bey den seinigen bleyben/ vñ die nie verlassen/ Die Secten sprechen/ neyn/ die Kirch hab gefehlet/ der heilige Geist hab geschlaffen/ der Son GOT-

TES

TES hab seines zusagens vergessen/die Bibel sey vnder der Banck gelegen/die alten frommen Leut seyn alle verdampt vnd todte Heyligen/2c. Wer nun dieser Secten eine hört/jrer Gestalt (darhinder nichts ist) sich theylhafftig macht/der fällt von GOTT abe/veracht sein Wort/Gebott vnd Kirchen/folgt vnd ehret ein elende Creatur vnnd stinckenden Madensack mehr/dann den Schöpffer vnd HERRN Himmels vnd der Erden/vnnd gehorchet mehr der Stimm eines nichtigen hergelossnen auffgeworffnen Menschens/ dann dem Son GOTTES/so vns befohlen/ der Kirchen Stimm zuhören/vnd vns von allerley Secten abzukehren/Vber einen solchen stehet das schwere Vrtheyl GOTTES schon da/daß er sich seiner nicht wil annemmen/jhn für kein Glied der Heiligen Gemeynschafft erkennen/ja für einen Ethnicum vnnd gemeynen Sünder achten/wie geschrieben stehet/Weyl jhr mich verlassen habt/so wil ich euch wider verlassen.

Wer der Secten Gestallt nimpt/ die vber geben Gott/ vñ werden von jm vbergeben/ wie man täglich erfährt.

2.*Pa.*24

lassen. Item/weyl du deß HERRN Wort 1. Re. 15.
verworffen hast/ so hat dich GOTT auch
verworffen. Item/Psal. 49. GOTT spricht
zum Sünder/Was brauchstu dich meiner
Wort/der du meinen Worten vngehor-
sam bist/lehnest dich wider deine Brüder/
wider deiner Mutter Kinder auff? Vnnd
meynst/ich halts mit dir/Lauffest vnd bist
nicht gesandt/bist demnach diesem Volck
kein Nutz/rc. Darumb ja ein jeder zusehe/
daß er sich nach GOTTES Wort vnnd Hie. 14.
nach GOTTES heiligen Geists Willen 23.
vnd Ordnung richte/vnd das heilig Sa-
crament nit von den Sectē empfahe/dañ
bey jhnen weder CHRISTVS noch sein
Geist/weder Blut noch Fleisch ist/sonder
von denē Kirchendienern/die nach GOT-
TES ordnung darzu deputiert/ordiniert
vñ geweycht seyn/diese geben es/vñ köñen
es reychen von Ampts wegen/es gesche-
he in einer oder zweyer Gestalt so empfän-
get man den gantzen CHRISTVM mit
allem Fleisch vnd Blut weder weniger in
N einer/

einer/noch mehr in beyden Gestalten/2c.

II. Zum andern gebeut auch GOTT/ daß man die falschen Propheten vnd Ketzer/so nicht bey den heylsamen Worten vnsers HERREN JESV CHRISTI bleyben/ sondern ein frembde vnnd verkehrte Lehr eynführen / vnd die Göttlichen Warheyt verfälschen vnnd lästern / nicht hören/ ehren / grüssen / noch auffnemmen soll/ sondern sie als gräwliche vñ reyssende Wölff fliehen vnd meyden soll / vnnd von jhnen außgehen / auff daß man durch sie nit verführet/noch jrer bösen Werck theylhafftig werde/ Matth. 7. 1. Tim. 6. Tit. 3. Actor. 20. 2. Corinth. 6. 2. Johan. 2c. Nun seyn aber die jetztschwebenden vielfältige Secten/all solche falsche Propheten vnd Ertzketzer/Eynfuhrirer vnd Wegbereyter deß Menschen der Sünden / deß Kindts deß Verderbens deß Antichrists/der sich erheben wirdt vber alles/ das GOTT vnd gu heysset/vnd sitzen in dem Tempel GOTTES/ als GOTT / vnd wirdt fürgeben/

Falsche Lehrer sol man fliehen vñ meyden.

Die jetzigen Secten lauter Ketzer vnd Abgötter.

sey GOTT vnd der lang erwarte Messias der Juden / die jhn auch einhellig werden annemmen/wie die Schrifft verkündigt. 2. The. 2 Ioan. 5.
Dann die jetzigen Secten führen nit nur einen oder zween Artickel falscher Lehr/ wie etwan die alten Ketzer / sondern sie schmeltzen alle alte Ketzereyen zusammen/ vnd bringen sie für ein newes Testament auff / also daß deren Secten Lehrer vnnd Wortsdiener einer mehr Irrthumber hat/dann der alten Ketzer ein zehen gehabt haben/Reyssen also/ wie Dauid sagt/ den Grund gar eyn/ vñ wöllen dannoch recht haben/ vnd von niemand gemeystert werden/sondern wie / wo/was/vnd wann jhn ein ding gefällt / so breyten sie es auß/ vnd wöllen mit gewalt/als die lebendigen Apostel/ hindurchdringen / zwingen vnnd dringen die Leut mit glatten wortē zu jrer Nachfolgūg/ wie solchs am Opico/durch der Luderischen Rahtsherren zu Regenspurg Bericht/am klaren hellen tag ligt/ zu dem so ist es auch bey dem Wort deß

HERRKEN abzunemmen/da er spricht: Es werden vmb die letzten zeytē/vmb die zeyt/ darinn vil vngewöhnlich Kriegßgeschrey/ thewre Zeyt/Pestilentz/Erdbiedem/rc. gehört werden/ als dann eben jetzt geschicht/ da werden auch vielerley falscher Lehrer auffstehen/im Namen CHRISTI/deren keinen zuglauben/ sondern bey den alten Wegen zuverharren sey/ dann wann
Mat. 24 sie gleich sprechen/ da ist CHRISTVS im Brot/solt jrs nicht glauben/rc. Wer nun das Sacrament von solchen falschen Propheten vnd Wortsdienern empfängt/ der empfängt nicht allein nichts/ dann läere Schalen/ Hülsen vnd Kärnlose Gestalten/ sondern er versündiget sich hiemit an GOTT/wie ein ander Abgötter/in dem er wider seinen Vätterlichen Raht/ den Lugenpredigern folgt/ vnnd die waren Sacrament verfolgt/vnnd nimpt das Mahlzeychen deß falschen Gottesdiensts vnnd Abgötterey an sich/ vnd trinckt vom Wein
Apo. 14. deß Zorn GOTTES/darumb er auch wirt

ge-

gepeynigt werden mit Fewer vñ Schwefsel/ Derhalben ja alle Christen/ die solcher Straffen entgehen wolten/ die trewhertzigen warnung CHRISTI vnnd seiner ordentlichen Kirchendiener zu Hertzen führen solten/ vñ von der Babylonischen Luderischen Gefängknuß / von dem gantzen Lutherthumb/ durch den leydigen Teuffel auffgebracht/ solten außgehẽ/ wie geschrieben stehet/ Exite ab ea popule meus, Gehet auß von jr mein Volck/ auff daß jr nit theylhafftig werdet jres Kelchs/ jrer Sünden/ deß Weins deß Zorn GOTTES/ jrer Abgötterey/ vnd dann auch jhrer Plagen/ dann GOTT jres Freuels inngedenck.

Warnũge an die Christen von Babylon/ von der Confusion vñ Secten außzugehen / jr müssig stehen.

Apo. 18.

Zum dritten hat GOTT eben darumb sein Wort geoffenbart/ daß wir in Glaubens sachen / die vnser Gewissen vnd Seligkeit betreffen/ dasselbige vor Augen haben sollẽ/ als ein Liecht / das in die Finsternuß scheynt/ vñ so sich ein Zwyspahn oder Mißverstandt begäbe/ sollen wir dem Hohenpriester / der Kirchen Prelaten gehor- *III.*

2. Pet. 1.

Exo. 24. chen/vnd jnen folgen/ denen es geben ist/
Deut.17. die Heerd deß HERRN zubewachen/vnd so
Mat. 18. jemand den ordenlichen fürgestellten nit folgen
Heb. 13. wil/die Kinder von der gehorsam jrer Eltern
abziehen wolt/ den sol man als einen reyssenden Wolff tractiern/Darumb vermahnet S. Paulus so ernstlich/da er vom Antichrist vnnd seinen Irrthumben handlet/ man soll nit liederlich abfallen/ Darumb
2. The. 2 lieben Brüder/spricht er/seyt beständig/ vnd haltet die Satzungen/so jr gelehrnet/
Heb. 9. es sey durch Wort oder Brieff. Item seyt inngedenck ewerer Vorsteher/folgt nach jrem Glauben/nicht der Newling/dann jr Lehr ist vnnütz vnd schädlich/vnd frieszt vmb sich wie der Krebß/dann jhr Lehr kein bestandt/wie auch kein sandichter Grund/ dann je alle tag vor Augen/wie die Secten so gar vnbeständig/daß sie nit dreyssig Jar in einem Wahn bleyben/Vrsach/ ein jeglicher mißbraucht sich deß Worts GOTTES nach seinem Lust vnd Affection/ vnnd die Kirchen aber auff einen Felß gegründt

gründt/ bleybet jhr selbst allzeyt ehnlich/ brauchet das hochwirdig H. Sacrament deß Altars täglichen inn beyder Gestalt/ zur Gedächtnuß deß einmal vergossen Bluts am Creutz/ auch inn einer Gestalt/ inmassen es die Christē vom anfang/ jetzt in einer/ dann in beyder Gestalt gebraucht haben / aber allzeyt nur von ordentlichen Priestern vnd Bischoffen. ☞ Welcher aber nun solches Heyligthumb vermeynt von vngeweychten Wortsbuben / Zahnbrechern vnd Predigcautzen zuempfahen / es sey einerley oder zweyerley Gestalt / der empfänget nichts / verfählet deß waren Grundts / deß Worts vnnd Ordnung GOTTES/ vnnd sündiget so viel desto gefährlicher / daß er vor / in vnd bey den Catholischen getaufft / auch die süssen einigkeit/ vñ das Brot mit lieb verkost hat/ vnd macht sich hiemit theylhafftig aller verlaugneten Christen/ Secten vnd Rotten/ deren gemeyn Denckzeychen ist / beyde Gestalt brauchen / gleich wie die Mamelucken

Wer mit den Secte zwo gestalt braucht/ verleibt sich mit allerley Secten.

lucken/ die zwo Gestalt/ deß Tauffs vnnd Beschneydung brauchen/beydseyts zu jrer ewigen Verdamnuß.

IIII. Zum vierdten spricht CHRISTVS/ wie es dann auch die Vernunfft gibt/ daß niemand zweyen widerwertigen Herren dienen könn/ ꝛc. Nun stehen allhie wider einander/ die Christlich Kirch auff einen Felsen CHRISTVM gebawet/ vnd vil Secten auff die Sandkugel/ die ordentlichen Lehrer/ vnnd falschen Newling/ der recht beständig siñ vnd meynung Göttliches Worts/ vnd der Ketzer falsche Glossen/ CHRISTVS spricht zu seinen Jün-
Mat. 13. gern/ daß jnen die Geheymnuß gebē seyn/
Luc. 8. den anderen nicht/ Die Secten sagen/ sie haben CHRISTVM in jrē Brot/ CHRI-
Ioha. 14. STVS sagt/ die Welt vnnd Secten können den heiligen Geist nicht empfahen/ dardurch das Sacrament muß gedirmet vñ consecriert werden/ so sagen die Wortsdiener mit vnverschämpter Lugen/ sihe mein lieber Christ/ da wil ich dirs geben/

wie

wie es CHRISTVS hat eyngesetzt / vnnd er hats diesen falschen Böߜwichten so wenig befohlen / als etwan GOTT den falschen Propheten das weyssagen / darauß folget daß sie die Leut betriegen / jhnen Mäußkoht für Pfeffer / Hollerlatwerg für Tyriack eyngeben / ja noch hundert tausendtfältiger mehr betriegen. CHRISTVS spricht: Glaubt jnen nicht / wann sie sagen / da ist CHRISTVS / auff ein vnbräuchliche vnordẽtlich weyß / Die falschen Lehrer aber sagen / kom̃ ich wil dirs geben / welchem ist nun mehr zu glauben? Da kan ja niemand fürüber / läst sich auch CHRISTVS solche Magistros prurientes auribus nicht subtilieren / disputieren. So läßt sich freylich die Göttlich Maiestät CHRISTI IESV / nicht also einen jetztwedern Narren vmbschläppen / noch meystern nach seinem sin̄. Ey geben doch die geringsten Stätt im Landt / nicht viel mehr vmb diese zänckische Wortsbuben / vnnd CHRISTVS wirdt sich / das edel Hier. 14

Pärnlein vnd Heyligthumb diesen Hunden vnd Säwen vnder die Füß werffen? Ja langsam / vnnd wann halt ein Engel vom Himmel käm / vnnd wolt der ersten Ordnung zuwider seyn / so were er nit zuhören. Dieweyl dann die jetzigen Rotten / nichts von der alten beständigen in GOTTES Wort gegründten Ordnungen haben / noch haben wöllen / ja wöllen kein Gemeynschafft mit den Heiligen haben / aber mit den längst verdampten Ketzern halten sie eyn / daher ist gut zusehen / daß männiglichen sich jhrer Gemeynschafft / Excrement oder Seccerment / GOTT geb was Gestalt / mit was süssen Worten vnd Namen CHRISTI sie es geben / sol müssig stehen / dañ es vnmüglich ist / das Brot deß Lebens / vnnd den Teuffels Kelch der Secten zugleich ohne Nachtheyl seiner Seelen empfahen / dann wer inn einem stück mit den Widerchristen / Abgöttern / Secten vnd Rotten zustimpt / vnd nur in einem Artickel / von der waren Kirchen zu-

ruck tritt/ der kan nicht selig werden/dann er das gantze Gesatz der Lieb vnnd Einigkeit zubrochen hat/Jacob.2. Wer nun ein Schäflein CHRISTI seyn wil/ der muß in seinem Schafstall bleyben/seiner Hirten Stim̃ hören/der frembden Hirten/als reyssender Wölff Stim̃ fliehen/ dañ wer der Seelen speyß/ deß waren Fronleychnams/Fleisch vnnd Bluts CHRISTI/ durch die Secten beraubt wirdt/vnnd sich mit Gestalten/wie ein Kind mit einer nassen Windel stillen läßt/der hat CHRISTVM vbersehen/ den Secten geschworen/ den Tauff verloren/ vnd ist ein Mitglied aller verlaugnetẽ Christen worden/ vnd samblet forthin nimmer mit andern Christen zu CHRISTO/ sondern zerstreuwet mit den Secten alle Einigkeyt/ wie auch die armen Bawren Anno 25. meynten/sie hetten deß HERREN Kelch/ da war es deß Teuffels Kelch/musten es auch mit jrem Blut zahlen/ vnd musten jr eygne Leiber auffopffern/ weyl sie das reyne Melchi-

Wer mit gestalt vm̃gehet/ď versäumet die Warheyt.

Melchisedechische Opffer der allerheyligsten Missah nit wolte passiern lassen/sondern Altär vnd Priester zugleich durchächtete/wie auch etwan die Arrianer gethan/vnnd jetzt solches den Luther zuthun/der Teuffel gelehret/vnnd seinen Teuffels Kelch wider auff die Gegenbahn gebracht hat/ ꝛc.

V. Zum fünfften/da CHRISTVS Joan. am 14. vrsachen erzehlt/warumb er sich seinen Jüngern/vnd nicht der Welt wölle offenbarē spricht er/Wer mich liebt/der helt mein Gebott/vnd wirdt geliebt von meinem Vatter/das aber seyn meine Gebott/ daß jhr einander lieben solt/ bey dem Fried/Lieb vnd Einigkeit/wirdt man meine Jünger erkennen/ vnnd so spricht auch Johannes inn seiner andern Epistel/ daß viel Verführer außgangen/vnnd daß ein jetztweder/der da abweyche zuruck vom rechten Glauben schreyt/vnd nicht bleybt in der Lehr CHRISTI/der hab keinen GOTT/vnnd so jemand zu vns komme/

vnd

vnd nit die rechten Lehr von CHRISTO bring/ wie sie die Apostel gelehrt / den sollen wir nicht annemmen / nicht grüssen/ nit in vnser Wohnung lassen / Nun bringen diese Verführer alle Jar newe Glaubens Zänck vnd Ketzer Artickel auff / so ist weder Fried noch Lieb bey jnẽ / seyn nichts dann Weltkinder / mit Weib vnnd Kindern behänget/ als Jacobs Brüder mit Muscheln/daß sich gewiß jhnen CHRISTVS langsam offenbart / viel weniger jhnen seinen Fronleychnam vertrawet/ Welche Leut nun der Secten Gestalt empfahen/ die bleyben nit in der Lehr CHRISTI/ haben auch keinen GOTT noch seinen Fried nicht / vnd betriegen vnnd verführen alle Welt mit jren Gestalten/ darvon sie doch heymlichen selbsten nichtes halten/ haben mehr dann anderthalbhundert außlegung / der wenigen wort/ Das ist mein Leib/ ist allzeyt einer wider den andern/ verdampt/ verketzert/ durchteuffelt allzeyt je einer den andern / Allein daß sie alle

Wer Christũ liebet/ d liebet keine Secten noch Rotten.

alle sich der zweyen Gestalt / der zweyer Bockshörner / der zweyer güldenen Kälber rühmen / die sie als ein Warzeychen der Abgotterey / den armen Einfältigen für CHRISTI Leib geben / O das were ein armer GOTT / der sich wolt diese zänckische Hunde lassen zerreyssen / O nein / nein / niemals vnnd nimmermehr vermögen sie diß / darumb hüt dich vor jnen allen zumal / mein lieber Christ / dann sie nur haben Teuffels list / wie dañ die täglichen Spaltung vnd Frücht aller Welt seyn im Gesicht / GOTT also richt / wann niemand spricht / 2c.

GOTT ficht wider die Rotten mit vneynigkeyt.

CHRISTVS hat ja sein Abendmal inn beyderley Gestalt / allen seinen Jüngern eyngesetzt / vnd aber den Zwölffen insonderst was befohlen zuthun / das andern nit gebüret hat / biß sie dessen Gewalt von den Aposteln empfangen / vnangesehen daß sie Jünger CHRISTI gewest / als am Matthia / Paulo vnd Barnaba / Timotheo / 2c. zuprobieren / hat aber solches thun

thun vnnd opffern/nach der Ordenung Melchisedech/zwar allē Glaubigē zu gut/ ob wol nit jederman/das Ampt vertrauwet/wie dann auch die Obrigkeyt jederman zu gut fürgesetzt/aber nicht jederman ist Obrigkeit/Das Priesterthum̄ ist jederman zu dienen/mit betten vnd opffern verordnet/darumb sie auch jr Nahrung von der Gemeyn haben/aber darumb ist nicht jederman Priester/Die Glaubigen heyssen zwar all ein Priesterlichs Königreich/ aber da ist nicht jederman von aussen/weder König noch Priester/wer sich auch deß Priesterthumbs vnderstehē wolt/mit opffern oder Sacrament reychen/der richt nichts auß/dañ den Zorn GOTTES vber sich/vnd vber die/so er mit sich macht sündigen/wie am Jeroboal zusehen/bringt/ Vnnd wie S. Cyprianus solche Freueler den Affen vergleicht. Wer nun ein Jünger CHRISTI seyn wil/der muß auff die Ordnung CHRISTI gute acht haben/ derselbigen folgen vnd nachkommen/halten/

Heb. 5.
1. Cor. 9.
De singul. Cle.

ten/glauben vnnd bekennen/das CHRIS-
STVS seinen Jüngern/als den ersten
Bischoffen vnd Priestern im newen Te-
stament befohlen hab/mit dem wort(Hoc
facite, Das thut) zuopffern/das reyne
Mala. 1. Opffer/nach Weyssagung Malachiæ/
Psa. 109. vnd nach brauch Melchisedech/in beyder-
ley Gestalt/im Namen vnnd von wegen
der gantzen Gemeyn/zu einem Anzeygen/
Verkündigung/Danckjagung vñ Ver-
söhnopffer/von wegẽ deß einmal verrich-
ten blutigẽ Creutzopffers/nach Ordnung
Aaronis/Vnd solche Geheymnuß vnnd
Opfferung ist zwar von der gantzen Chri-
stenheit Nutz wegen verordnet/aber dar-
vmb ist nicht jederman Priester vnd Opf-
ferer/sondern auß der Gemeyn werden sie
erwehlt/vnd für das Volck geställt/in de-
nen dingen/so GOTT belangen/die für
sich vnd für das Volck bettend vnd opffe-
rend/dann sie auch/wie das Volck bre-
chenhafft/vnd weyl er dann also dem Al-
tar dienet/spricht S. Paulus/so soll er sein
Vnder-

Vnderhaltung vom Altar haben / Also auch der / so dem Euangelio dienet / Von welchem Altar die nicht essen / so den Jüdischen Figuren dienen / Ausserhalb dieses Altar Opffers vnd Priesterthumbs. Wo aber jemand wil / er sey Priester oder Ley / mit communicieren / wil auch deß Fronleychnams Fleischs vñ Bluts CHRISTI theylhafftig werden / da gilt es gleich / er empfahe das hochwirdige Sacrament in einer oder beyder Gestalt / so empfängt er den gantzen Fronleychnam / mit allem Fleisch / Blut / Seel vnd Gottheit / vnauffgelößt / vnzergäntzt / vnabgesondert / Ja / vnnd wann ein Bapst / Bischoff / oder ein Engel vom Him̃el wolte CHRISTVM theylen / dahin den Leyb / dorthin das Blut setzen / jetzt allein das Blut zutrincken geben / jetzt allein den Leib zuessen / so ist lauter nichts / lauter vnmügligkeyt / lauter gedicht / gleich so wenig vud minder / dann wann ich Fewer vnd Hitz / Eyß vnd Kälten / wolte ab einander / vnd ein jetzweders

Wer Christũ lößt / ist ein Antichrist. 1. Ioh. 4.

in sonderheit geben/ dañ der/ so deß HER-
REN Leib reycht/ reycht Blut vnd GOTT
mit/ der aber nur Gestalten reycht/ gibt
gar nichts dañ Gestalt/ Brot vnd Wein/
laß ich seyn/ der reycht aber nur Gestaltē/
der nicht ordentlich berufft/ ordiniert vnd
Geweycht ist/ wie der alte Lehrer Cypria-
nus sagt/ daß die mit lauter vnsinnigkeit
vmbgehen/ die sich vnderstehen zu wey-
hen/ darzu sie nit geweyhet worden/ dañ er
Cyprianus/ Priester vnnd Bischoff erfor-
dert auch vor Kirchenweyhung außdrück-
lich/ von Kinderfirmung schreybet/ deren
keins beym Opico zufinden/ ist weder ge-
saltzen noch geschmaltzen/ hat weder Bi-
schoff/ Priester noch Altar/ derhalben we-
re seiner vnd seiner andern Wortsdiener
(ausserhalb der Catholischen Kirchen)
keinen außgenommen/ Abgötterey/ zwo
oder drey Gestalt empfängt/ der vnder-
schreybet sich allen andern Secten/ Rot-
ten/ Widertäuffern/ Sacramentierern/
Zwinglianern/ Flaccischen/ Mammelu-
cken/

Gefahr derē/ so bey den Secten communi-ciern.

cken/vnd halt den sechßhundert schwebenden Secten/vnnd entlößt sich von dem einigen GOTT/von dem einigen allein seligmachenden Glauben/von der einigen Gemeynschafft der Heiligen/vñ gibt sich in das vnsinnig Meer aller falschen Propheten/O merckt auff/O frommen Leser sinnet jme doch nach/vnd gehet auß von diesen wüsten Auffwiglern. NB

Zum siebenden/Es schliessen sich auch die jenigen/die das vielgeståltige Seccerment/von den Euangelosen Predigkanten empfahen/nicht allein wie oben erzehlet/von Gemeynschafft der Heiligen auß/sondern entsetzen sich selbsten aller Erbschafft vnnd Güter/welche vns CHRISTVS mit seinem so thewren Todt erworben/vnnd vns seine Erben in seinem Testamẽt/mit dem geding verordnet/daß wir Einigkeit halten/in seinen Gebotten wandlen/vnd vollkommener solten werden/mit Fasten/Betten vnnd Allmusen/dann die Phariseer (NB Opicus setzt all- *VII.*

Hiemercke deß Loderbubens Opici falschheit / wie dañ ist aller seiner Lehr vñ schrifft bescheyt *Ioan. 2.*

hie in sieben Vnderschied / CHRISTVS hab gesagt / Esset meinen Leib / vnd trincket mein Blut / zur vergebung d' Sünden / ꝛc.) CHRISTVS wil zwar man soll nichts an seinem Testament vergeben / Er vertrawet sich auch selbst denen nicht / die viel von jm reden / oder jm etlicher maß glauben. Aber Opicus darff das Testament durchauß fälschlichen fürtragen / vñ darff frey Gottslästerlich liegen / CHRISTVS habs befohlen / für die Sündt zutrincken / wie ein Recept / für der Mutter auffstossen / da niergendts stehet / für die Sünde trincken / nur ist es ein mal oder etliche im natürlichen Leben CHRISTI vergossen worden / darumb auch allen Juden allerley Blut zuniessen / alles verbotten / nur zum außschütten gebraucht war / Wann es mein Opicischer Oelgötz / für die Sünde ein gewisses Recipe ist / warumb saget vnd strafft dañ S. Paulus die Corinthier / daß sie es nur wie ein ander Recipe für den Hunger / vnnd für jhren Pracht vnnd

Trun-

Trunckenheyt empfiengen? Die Catholischen/ ob sie auch wolten/ können sie niemand einẽ Blutlosen gehalbiertẽ CHRISTVM geben/ Die Sectẽ/ wañ sie auch gern wolten/ wüntschen/ versprechen/ vnd die Leut äffen/ sie gebẽ CHRISTI Fleisch im Brot/ sein Blut im Wein/ so ist es doch nichts dann Lugenbrot vnnd Teuffels Kelch/ vñ werden die Leut deß Verdiensts deß Leydens CHRISTI vnwissend beraubt/ so offt vnd vil sie der Wortsdiener Laruengestalt empfahen. CHRISTVS hat vns in seinem Testament eynbundẽ/ daß wir vns vor den abtrinnigen Lehrern hüten sollen/ die CHRISTVM fast rühmen/ vnd sagen/ da ist sein Testament/ da ist CHRISTVS/ glaubts nicht/ stehet im newen Testament/ bey jhren vnrühigen bösen losen Früchten solt jr sie erkennen/ Ja gewiß vnnd war ists/ wer jm das Blut CHRISTI/ oder aber sein Fleisch im H. Abendmal nemmen läßt/ daß er nicht vil darvon halt. Da ist zumercken aber/ daß/

Die Ketzer nemẽ Blut Fleisch vñ Gut vnd alle einigkeit.

NB.

NB. Was dise Wort Fleisch vnd Blut innhalten. Joan.6.

wann man das Blut CHRISTI nennt/ so meynt man/laut der heiligen Schrifft/ nicht das abgesondert Blut CHRISTI/ als es vber seinen heiligen Leib geflossen/ sondern die vernünfftigen Seel/ Fleisch/ Blut vnd Gottheit JESV/ halt den gantzen CHRISTVM/ also auch/ wann man spricht sein Fleisch/ das Fleisch CHRISTI/ man muß nit verstehen das Fleisch ohn Blut/Seel/Gottheit vnd Leben/ wie mans auff der Fleischbänck feyl hat/ vnd es die Capharnaiten Fleischlich verstunden/ sondern wir verstehen nach heiliger Göttlicher Schrifft/ den gantzen CHRISTVM/ GOTT vnd Menschen vereyniget/ als geschrieben stehet/ Johan. 1. Verbum caro factum est, dz Wort ist Fleisch/ GOTT ist Mensch wordē/ das ist der gantze CHRISTVS/ der sich nicht theylen läßt/ läßt sich nicht stückweyß verbieten/ wie dise Esel/ vngeschickt Theologastrirn/ ja insaniern. Aber das geschicht wol bey jhnen/ daß man dem armen Man/ vmb

Leib/

Leib/Fleisch vnd Blut CHRISTI brin-
get/ja jn selbest vmb Leib vnnd Seel/ von
GOTT in Todt/vnd ewige not/ bringt/

Zum achten/ Welche das Lutherische Excrement inn zweyerley Gestalt empfahen/ die weychen von der Lehr S. Pauli abe/vnd nemmen ein anders an/ welches augenscheynlich wider die Lehr vnnd Anordnung deß Apostels ist/ der zu den Corinthiern vnnd andern Christen schreybt/ Wir haben einen Altar/ darvon andern nicht gebürt zuessen/ die Lutherischen haben weder Altar noch Priester/geben auch jr Gestalt wers nur haben wil/ Zu dem so weyßt S. Paulus die Corinthier ab/ von dem Kelch der falschen Lehrer/ die er Ketzer heyßt/ 1. Corinth. 11. Die zänckischen Narren sich deß Kelchs fast rühmetẽ/ aber er sprach es were deß Teuffels Kelch/ der mit der Kirch GOTTES nichts zuthun hette/ sagt außdrücklich/ daß die Vneinigen vnnd Ketzer/so dannoch vor Christen waren/ nicht CHRISTI Kelch/ sondern VIII. NB

der Teuffel Kelch hetten/nennt sie Ketzer/ vnd spricht/GOTT verhäng sie/vnnd laß sie zu/den andern zur Prob/ O so hüt sich wer da kan/vor aller Secten Teuffels Kelchs. Ist derhalben nicht ein schlecht vñ gering ding/wie es bey den Vnverständigen das ansehen hat/das Abendmal wider der Apostolischen Catholischen Kirchen Lehr vnnd Verstand empfahen/vnder dem scheyn/es seyen dannoch beyde Gestalt/näher beym Text/als sie reden/dann eine/sonderlich bey denen/so der Catholischen Kirchen Kinder vnd frömmere Eltern gehabt/dann sie selbst seyn/Dann dise gehen allein auff die äussern Gestalt/probieren jre fünff Joch Ochsen der sinnigkeyt/je mehr sie sehen/je mehr sie glauben/Allda auch ein warer rechter Christ der einen Gestalt nit äusserlich war nim̃t/die Augen zuthut/vnd auff den waren lebendigen CHRISTVM/mit den inneren Augen deß Geists vnd Glaubens/sihet/allda er vnder tausend Partickel vnd Gestalten/

stalten/

stalten/vnder Brots vnd Weins gestalt/ nicht mehr / dann vnder dem einigen geringsten Oblätlein finden kan / auch nit mehr da ist / Aber vnder allen Gestalten der Lutherischen Predigkanten / ist nicht das wenig Stäublein / so CHRISTO an den Füssen behangt / weder Fleisch noch Beyn/weder Blut noch Schweyß/weder Seel noch Leib / sonder ist eytel lauter Ketzerey / Büberey / Abgötterey/mein Seel darbey in Ewigkeit nimmermehr sey / ꝛc. Da solt nun einer lieber / Gut vnd Blut/ Leib vnd Leben/Weib vnd Kinder lassen/ dann von der so lange zeyt erkannten/ mit so viel tausend Martyrer Blut besprengten / mit so viel Wunderzeychen probierte Warheit/so beständig / jr allzeyt gleichförmig vñ Catholisch bleybt / abweychen/ wer sich aber läßt abführen / der ist schon *Mat. 18.* gevrtheylt/vnd wirdt GOTT niñer zum *Aug. &* Vatter haben / der der Kirchen Einigkeit *S. Cyprianus.* nicht zur Mutter gehabt.

Zum neundten/ Wer ein wares Glied *IX.*

CHRISTI seyn/ ein sicher Gewissen vñ theyl am Reich GOTTES haben wil/ der muß sich auch hie auff Erden/ zu seiner waren/ einigen/ heilligẽ Catholischen Kirchen halten/ welche ist ein Gemeynschafft/ hatt/ glaubt/ vnd bekennt Gemeynschafft der Heiligen/ vergebunge der Sünden/ welche auch allein hat das Wort GOTTES reyn/ vnd den rechten Gebrauch der heiligen sieben Sacrament/ dann wer diese Kirchen nicht hört/ sie nicht für seine Mutter hält/ den wirdt auch GOTT nicht für ein Kindt halten/ ꝛc. Entgegen muß vñ soll er bey gefahr seiner Seelen Heyl/ alle andere falsche Kirchen/ Rotten vnnd Secten vermeyden/ welche GOTTES Wort verkehren/ heut das/ morgen ein anderß/ lehren/ selbst einander lästern/ vñ der Sacrament Irrthumber halben/ einander Sacramentierer vñ Widertäuffer schänden/ vnd ja nimmermehr in der Lehr oder Sacraments Brauch/ können eins/ oder eines Verstandts werden/ Vrsach/ sie jren

ren

ren all mit einander / ausserhalb der einigen waren Kirchen / alle solche Kirchen muß vnd soll er fliehen vnd meyden / vnnd jhrer Propheten müssig gehen / nach dem außdrücklichen Göttlichen Befelch / Apocal. 18. Gehet auß von jhr mein Volck / Item / 2. Corinth. 6. Gehet auß von jnen / vnnd sondert euch ab / spricht der HERR / vnnd rühret kein vnreynes an / so wil ich euch annemmen / vnd ewer Vatter seyn / vnd jr solt meine Sön vnd Töchter seyn. Item / hütet euch vor den falschen Propheten / die vnder den Schafkleydern deß Worts vnd Namen CHRISTI kommen / vnd sprechen / Sihe da lieber Christ hastu deß HERREN Leib / Da im Wein ist sein Blut / glaubts nicht / spricht CHRISTVS der HERR / Vnd S. Johannes sagt / daß jrer vil an CHRISTVM glauben / von jm vil reden vnd guts sagen / aber er / der HERR vertrawet oder vbergibt sich jnen nit / vnd wie S. Paulus spricht / wann sie euch ein andere Lehr oder Euangelium fürhalten / dann

Ein Christ soll sich öffentlich zu der waren Kirchen bekennen.

Mat. 24.
Iohan. 2.

dann jr vor gehabt/nemmets nicht an / sie verführen euch / dann allein von jres Genieß vnd Zancks wegen predigen sie / bey jren Früchten der vielen Secten solt jr sie erkennen/ Vnnd Dauid sagt im 25. Psal. HERR verrichte du mich/ dañ ich in meiner Vnschuld bin eyngangen / vnnd also mit solcher Hoffnung werde ich nicht erligen / dann dir mein Hertz vnnd Nieren bewüst seyn / Ich sasse nicht inn der Versamlung der eyteln Anschläg / bin auch mit den Vbelthätern nicht vbereinkommen / der Gottlosen Kirchen habe ich gehasset/ wil auch nicht mit den Boßhafften zusitzen kommen / Ich wil meine Hände waschen vnder den Vnschuldigen/ vnd wil deinen Altar/ O HERR/ vmbgeben/ mich jm zu nähen / damit ich höre die stim deß Lobgesangs/ vnnd verkündigen müge alle deine Wunderwerck / HERR ich hab geliebet die zier vnd wolstand deines Hauses/ auch die Eynwohnung deiner Glori/ verdamme meine Seele nit mit den Sündern

Diesen Psalm betten die Priester/ so offt sie Meß halten/ am Antritt.

Psal. 110. Memoriam fecit mirabil. suorum.

dern vnnd Blutdürstigen/ꝛc. Also begeret der heilig David anderstwo/von Hertzen / von den falschen Kirchen abgesondert / vnnd bey GOTTES Hauß vnd allgemeyner Versamlung der Heiligen Gottsfürchtigen zu wohnen/ Psalm. 118. 21. 25. 34. 88. 149. 28. &c. Dann Extra Ecclesiam non est salus, außserhalb der einigen waren Catholischen Kirchen/ist kein Heyl/so kan auch niemandt zugleich ein Gelid der einigen/ vnd vilspältigen Kirchen seyn.

Welche nun aber deß Sacraments gestalt/ von den Vnchristen vnd Secten empfahen / die fallen von der waren Catholischen vnd Apostolischen Kirchen ab/ welche je vnd allwegen seyd der Apostel zeyt/ in einhelligem gleichem Verstandt vnnd Brauch der waren Sacrament gewest / vnnd die allein durch ordenlich geweychte Priester gereycht vñ empfangen hat/nach ordnung deß H. GEISTS/ jetzt in einer/ dann in beyder Gestalt/ wie

Wer mit den Secte communiciert/der waren Kirchen feindt wirdt.

noch

nochmals heutiges tags/beyder gebrauch allein bey den Catholischen / in täglicher vbung steht/bey den Secten es alls vnder vnd vbergeht/vnd nur in lautern Schein Schatten vnd Gestalten steht. Ja wer der Rotten zwo Gestalt / für ein wares Sacrament helt/ oder empfähet/der wirt ein Abgotts Knecht/Bettet die zwey güldine Kälber an/vnd nimbt sein Bildt vñ Malzeychē an seine drutzige vnverschemte Stirn / vnd an die Hand / die zu allen guten Wercken vntüchtig ist / das Thier heist ALLEIN DER GLAUB/ SOLA FIDES, daruon ich in der Widereinwarnung nach läng geschrieben/ auch seiner zweyen Bocks Hörner/ der zweyen Gestalten meldung gethon) Nun wer diß Thier anbett / jme nachgehet/ daran gläubt/der wirt vnd muß von dem Wein deß Zorn GOTTES/ auß dem Häpfen Kelch trincken/ vnd wirt gequälet werden täg vnd nacht/mit Wehe vnd Ach in Ewigkeit. Da solt ja einer nochmals

Das wort Allein der glaub / brächt die 666. wañ nur ein creutz darbey were/ welches die letztē Christen võ rechtē Antichrist genug haben werden.

mals mit Dauid wüntschen / lieber ein Thürhüter zuseyn/im Hauß der Einmütigen/ dann in den Kirchen der Secten/ da solt einer iñs Vattern Hauß lieber nur Brots genug haben / dann mit den Kirchenblünderern vnd Kelch Dieben reiche Schätze. Da solt einer lieber nur mit den Hündlein der Brösamlein begeren / damit jme widerführ was er wolte / dañ vnwissent nach grossen Kelchen vmbsehen/ dann da ist die Warheit zubedencken / so in der Wüßten vorgangen/wer vil hatte/ hät nicht mehr/ wer wenig/hätte nit minder/ da empfängt einer so vil als tausend/ tausent nit mehr als einer / wer diß Brot isset / den Dürst nit / sonder hat das ewig Leben/deren keins die Secten geben/ꝛc. *Iohan.6.*

X. Zum zehendten/Wer das Seccerment in einer oder zweyen Gestalten von den Protestirenden/Lutheranen/Caluinisten oder was Secten dann die Worts Diener / ausserhalb der Catholischen ordenlichen geweychtẽ Priestern empfängt/der tritt

tritt nicht allein in diesem Stück/ wie etlich auß Einfalt vermeynen / Sondern auch in allen andern stucken zu den Weltkindern/ falschen Kirchen/ Kätzern/ vnnd verlaugneten Christen/ vnd hilfft mit seiner Tadt/ aller Secten Schwarm / mit allen verdampten Irthumben vnd Abgöttereyen bestätigen/ dann wer in einem vbertritt/ vnd auß dem Geschirr schlägt / der ist alles verfallē/ dañ ein wenig Sawrtheyg/ versäwert dē gantzē Theyg. Ja ein solcher erfrewt vnd stärckt alle Secten vñ Ketzergrubē / vñ macht sich aller jrer sünden vor GOTT schuldig/ welchs die argen Sectenmeister wol wissen/ darum̃ dringē sie ernstlichen nur auff die zwo Gestaltn/ welche vor andern Artickeln einen guten Schein haben / vngeacht daß sie nichts haben noch verehren/ darnach wissen sie wol wann der Teuffel einen Finger hat/ daß Händ vnd Füß baldt nacher müssen. Darfür warnet vns aber CHRISTVS trewlichen vñ spricht/ Wañ sie sagen da/

Iaco. 2.
Gal. 5.

dort

dort ist CHRISTVS/glaubts nicht/dann CHRISTVS vertrawet sich solchen Buben nicht/sondern spricht/Gehet nit auß von der alten Gemeynschafft der Heyligen/wer verharrt/der wirdt selig/Matth. 24. Ist aber jemandts vberredt worden/vnnd kommen inn Ketzer Orden/vbi est nullus ordo, sed sempiternus horror, der gehe wider auß/kehr zuruck/in seines Vattern Hauß/allda doch auch die Taglöhner Brots gnug haben/dort werden einē der lärē Hülsen/Schälfen/Spräuwer vnd Gestalten nicht gnug. Ach solte doch einer/wann er nicht gehen köndte/herauß kriechen/nur vmb der gräwlichen Vnruhe/Tyranney vnnd Mutwillens wegen/welchs die jenigen vben vnd treyben/so mit Gestalten sich besudlen/wider die Catholischen Christen/fürnemlichen wider die Diener deß Altars/wie bey den Arrianern/bey den Widertäuffern zu Münster/bey denen so im Bawren Krieg gewütet/bey den Göysen im Niderlandt/

bey den Hugonotten in Franckreich/ bey dem Zwinglischen Krieg inn Schweytz/ darinn er auch selbst gewest/ vnnd erlegt worden/ bey den Aufflauff zu Bremen/ vnd in allen Orten vnd Stätten/ wo das Lutherthumb vnfromm ist anfänglich eyngeführt worden/ wie dann auch solcher Vnruhe fürzukommen/ Opicus võ Regenspurg sampt viert mit einem zimlichẽ Anhang abgeschafft/ Ja an allem solchem mutwillẽ/ machen sich theylhafftig/ die jrẽ Kelch trincken/ Wer nun behůt wil seyn/ der gehe bey zeyten auß/ dann da kan niemandt der Gestalten halben mit guten Gewissen seyn oder bleyben.

XI. Zum eylfften vnnd letzten/ So laden auch alle die/ so von den Catholischen abfallen/ oder den Secten eyngeleybt bleyben/ die Sünde der Ergernuß auff sich/ dardurch sie vil mit sich zum Abfall bringen/ wie CHRISTVS sagt/ daß vil vnd vielerley falsche Propheten werden auffstehen/ vnd auch viel verführen/ O weh/

Die abfallẽ/ geben Ergernuß. *Mat.* 18. 24.

weh

weh der Welt von Ergernuß wegen. Eleazar wolt lieber sterben / dann nur Fleisch essen/so verbotten war/ Also vil mehr solten wir vns von verbottnem Fleisch vnnd Teuffels Kelch behüten / die wir wissen / daß die Warheyt vnd Krafft der Sacrament nicht an den äusserlichen Gestalten hängt / sondern daß sie an der Ordnung GOTTES ligt/die solches den Priestern/ vnd nit dem Heer jederman zu handreychen verordnet/vnd das jetzt in beyder Gestalt/jetzt in einer Gestalt/doch allzeyt ein Göttlichs wesen vorhanden / geehrt/ angebett/ geglaubt vnnd empfangen wirdt/ Die aber den läeren Hülsen vnd Gestalten nachgänen / den geschicht recht wie jenem Hund / so vbers Wasser schwam/ vnd ein Fleisch im Maul hette/ dessen andere Gestalt / Scheyn vnd Schatten / er im Wasser ersahe darnach fuhr / vñ auch das seinige verluhr / dann wer zu viel wil haben/dem wird zu wenig/ vñ gar nichts. Ein frommer Christ spricht vor dem Sacra-

crament/ vnd gar nicht auff die klein oder wenigen Gestalt sihet: O HERR ich bin nit wirdig/ daß du eyngehst/ ꝛc. O HERR/ lebendiger warer HERR / O HERR Fleisch vnd Blut CHRISTI vnnd MARIE/ O HERR wer bin ich? ꝛc. Aber die Secten stehen jhm (dem Beelzebub vnnd Teuffels Tisch) an die Seyten/ vnd sprechen/ HERR ich bin jetzt wol tauglich dein Fleisch mit Brot/ dein Blut im Wein zutrincken/ dañ ich stecke in grossen Sünden / damit sie mir werden abgewaschen/ wie deß Pilati vnschuld / von wegen deß Volcks vngeduldt.

Nun seyn jr viel / welche sich vor dieser zeyt/ ehe der Secten Thorheit / durch so vielerley Gräwel vnnd Spaltung ist offenbar worden / haben vberreden lassen/ haben gemeynet / es sey nur vmb die zwo Gestalt zuthun/ jetzt aber erkennen sie es/ daß jhr Religio, vnnd der waren Christen einand' so ehnlich / als die Finsternuß der Sonnen/ als Krieg vnd Fried ist/ wolten

gern

gern zu ruck/etlich können nit/etlich dörffen nicht/etliche schämen sich zum Widerkehren/da sich ire Eltern nit geschämpt zum Abkehren/inn deren Wegen vnnd Fußstapffen sie zwar nicht wandlen solten (wie Opicus offt arglistig anzeygt) GOTT helff jnen/daß sie es nochmals erkennen/zu recht kommen/vnnd das gegebene Ergernuß/durch ein frey offentlich Bekanntnuß/wie jhrer viel allbereyt gethan/ablehnen/etc.

Daß aber etlich fürgeben/vnd sich bedüncken lassen/sie können vnd wöllen nit desto weniger Christen seyn/vnd in jrem Hertzen glaubē/was recht ist/ob sie schon bey den Euangelosen Ständen bleyben/vnd das Nachtmal von den vnordentlichen Wortsknechtē empfahē/von denen sie selbst in der Warheit nichts halten/damit sie etwas freyers seyn/anderer Kirchen Ordnung/Fastens vnd Beychtens halben/Das ist aber ein falscher Wahn/dann wann das war were/so möcht sich

Falscher Wahn etlicher Leut.

einer äusserlich auch wol zu deß Türcken Alcoran bekeñen / vnd darneben den waren Glauben im Hertzen haben / vnd also etwas mehr Freyheit im Fleisch haben / dann auff solche Meynung / der Christen Glaub ein geringes / leichtes / liederliches ding were / vnnd hetten die Alten thöricht gehandelt / die so viel Marter vnnd Plag von deß waren Glaubens wegen gelitten / jr Leiber mit Fasten / Betten vnd Allmusen / dem Gesatz GOTTES vnderthänig gemacht / ehe einer hett Fleisch gessen / hette sich eher tödten lassen / ja eher der H. Paulus seinen Nechsten ärgern wolt / ehe wolte er nimmermehr Fleisch essen / welchem jetzige Fleischbuben vnnd Blutsäuffer durchauß zuwider seyn / lehren / vnd alle Zucht verkehren. Aber es heyßt / Ich glaub / darumb rede ich / wer sich offentlich vor den Leuten schämpt / der waren alten alleinseligmachēdē Religion / des vralten Catholischen Glaubens / deß wirdt sich auch CHRISTVS schämen am Jüngsten

stentag / Dann GOTT wil nit Heuchler oder Neutrales haben / sonder frey Bekenner / vnd Thäter deß Gesatz GOTTES / Zu den Wendehütẽ / spricht GOTT durch 3. Reg. 18
Eliam ? wie lang hincket jhr auff beyden Beynen / Also kan auch jetziger zeyt niemand mit rechtschaffnem Gewissen einiger verneuwten Kirchen oder Confusion anhangen / dann wer jrer Artickeln einen annimpt / für recht vnd gut wider die Catholischen bekennt / der verlaugnet hiemit alle Glaubens Artickel der waren Kirchen vnd wirt der gantzẽ Gemeynschafft aller Heiligen beraubt / sonderlichen aber seyn die zwo Gestalt heutigs tags / zu diesen jetzigen letzten gefährlichen zeyten / ein gewiß Hoffarb / Kreyten vnnd Warzeychen der falschen Prophetischen Kirchen / dann sich jr alle Secten rühmẽ / die Zwinglischen haben zwo Gestalt / die Widertäuffer brauchen zwo Gestalt / die Protestanten / Osiandriner / Schwenckfelder / Adiaphoristen / alle Loders Christen / die

durchauß sonst einander verdammen / allein daß sie diese zwey Kälber anbetten / zum Warzeychen / daß sie nit Catholisch seyn / dargegen haben die Catholischen heutiges tags kein schöner / älter vnd löblicher Symbolum oder Warzeychen deß alten beständigen / friedlichen / einigen Glaubens / dann das hochwirdig Sacrament deß Altars in einer Gestalt / von ordentlichē Priestern consecriert / die es auch ob dem Altar in beyder Gestalt gehandelt vnnd gewandelt / für alle Christen in gemeyn etc. Wer diß verlaugnet / der hat sich der waren Religion verwegē vñ verziehē / so wol als ein Christ einmal recht gtaufft / sich vō newem die Widertäuffer tuncken vñ täuffen läßt / nit allein hat / vnd gewiñt er nichts hiemit / sondern verlaugnet auch dardurch den waren Tauff / vñ kompt vmb alle Gemeynschafft der Heiligen GOTTES / Also empfängt auch der Mensch nicht allein nichts vnder den Sectischen zweyen Gestalten / sondern verlaugnet hiemit

Sacramenta sunt etiā Symbola Confeßionis.

hiemit auch die waren Sacrament / verlaugnet die waren Kirchen / vnnd besudelt sich mit den jrrischen Schwindelgeistern / vnd wird demnach GOTT nimmermehr ohn Buß zum Vatter haben / sintemal er die Catholischen Kirchen (deren Glauben vnnd Gehorsam inn aller Welt herumb wirdig verkündigt wirdt) nicht zu einer Mutter hat / welcher Kirchen Alter / Ansehen / Wunderzeychen vnd Beständigkeit mehr zuglauben / dann dem Buchstaben deß Euangeliums. So ist auch bey der Frucht abzunemmen / daß die armē Leut etwas weyt anderst in den zweyen Gestalten empfahen / dañ man jnen vorsagt / Dañ sie / alßbald sie einmal anbeyssen / verwegen / stoltz vnd auffrührisch werden / jhre Eltern verachten / alle H. Väter vernichten / allen guten Wercken feind werden / nach Blut vnnd Gut tag vnnd nacht trachten / denen / so sie erzogen vnd promouiert / vbel reden / sie auffs hefftigst durchächten / verfolgen mit Lehren vnnd

Mat. 18. *Cyprian.* *August.* *Rom.* 1.

Was die zwo Gestalt für fromme Christen für gute Frücht mache.

Wehren/mit Schreiben vnd Schreyen/ damit die Schrifft erfüllt werde/ Omnis Apostata est hostis & persecutor sui ordinis, als die offentlich lehren vnd wehren/ den Eltern nicht zugehorchen/ wie auch Opicus mit dem Werck gegen dem Regenspurgischen Senat vnnd Sächsischen Kirchen/ gethan hat/ thut er nicht bald Buß/ so ists zu spat/ etc.

Daß die Catholischen das hochwirdig Sacrament deß Altars/ auß vielen hochbeweglichen Vrsachen/ in einer gestalt gemeyniglichen außzutheylen/ welche vrsachen Opicus gern hett vmbgewendt/ darbey man ja seinen Mutwillen kennt.

Das fünfftzehend Capitel.


Vn am End versucht Opicus alle seine Kunst vnnd Geschickligkeit/ vnd widerholet all sein fürnemiste Scheyngründ

gründ vñ Hellenparten/vñzustossen den Thurn/so auff den vnbeweglichen Felsen/CHRISTVM/gebawet ist/Ja die Göttlichen Warheit deß hochwirdigsten rechten Gebrauchs deß Sacraments/vñ weyl er dañ so vil Pfeyler vnd fäste Vorwerck mancherley vrsachen ersihet/derowegen man so steyff bey dem einigen rechten waren Gebrauch/deß HERRN Fronleychnams bleybt/beydes in einer/vnd auch in beyder Gestalt/da richt er sich an die fäste Burgk/da sie am schwächsten ist/erzehlt nach läng mit siebentzig Blättern/neuntzehen Vrsachen/warumb man es billicher in einer/dann in beyden Gestalten soll außtheylen/da er wol zweyvndsiebentzig Jünger vnnd Grundsteyn hett mügẽ anzeygen vnd erzehlẽ/Aber er hüpfft obẽ hin/vñ was jm noch im Kropff ligt deß obern Gewächs/das köppelt jm wider auff/vnnd nimmet es wider an die hand/vermeynt jederman so vnachtsam/vnd seiner selbst eygnen vordern Schrifft vergeſ-

vergessen/als eben er ist/nach verweysung vnd Bericht der Herrn von Regenspurg/ vnd nimpt mich groß wunder/ daß ein so Gottloser Mensch/wie er vnd seines gleichen selbsten võ sich bekeñen dörffen/dannoch das heilig Sacrament so offt nennen/ da sie doch im Grund vnnd Boden/ am Wesen vnd Substantz entwicht seyn/ fürnemlichen jetzt nach dem Fall/ von welchem der Apostel geweyssagt/2.Thes. 2.1.Tim.4.2.Tim.3.2. Petri 3. Nemlich bekennen sie von sich selbst/ vnd ich glaub es war seyn an allen Wortsdienern/ Wir bekennen/ sagen sie/ daß der abgefallene Mensch an seiner gantzen Natur/ Substantz vnd Wesen/ das ist/an Seel vnnd Leib/Verstandt vnd Vernunfft/ Willen vnd Hertzen/ vnnd an allen natürlichen Begierden vnd Kräfften/innerlich vnnd äusserlich/habe GOTTES Ebenbildt verloren/sey auffs aller gräwlichste/vnnd zu grundt verderbet/ zerstöret vnnd beschädigt/ vngerecht/ vnheylig/ arg vnnd

Regenspürger Bericht. S.iij.

Was ein Lutheran sey für ein frommer Mann/ auff jhr eygẽ bekañtnuß fron/ vñ Apostolischer zeugnuß schon.

böse/ voller Sünd vnnd Vnart worden/ zu allem guten erstorbē/ dem Zorn GOTTES vnnd ewigen Verdamnuß vnderworffen/ wo er nit wider bekehrt wirdt/ ꝛc. Opicus / Flaccius vnnd Spangenberg seyndt dannoch noch viel ärger / vnnd bey jhren Früchten erkänntman sie / wie können dann solche arge Bäume gute Früchte bringen / was guts lehren oder bekennen/ oder von Göttlichen sachen reden oder disputieren? Derhalben wil ich solcher Nachrvögel/ blindt Stöhrer vnd loser Fischer langs vnnützes Geschwätz/ auff aller kürtzest beantworten / dann es auch vorhin mehrertheyls vberhobelt ist worden.

Zum ersten sagt er / wie daß wir der einen Gestalt brauch/ auß Joannis cap. 6. probieren/ da CHRISTVS sagt/ Das Brot/ so ich geb/ ist mein Leib/ vnd wer das neußt/ hat das ewig Leben/ ꝛc. Welches ja ein klarer Text ist / vnd billich den Calixtinern in die Augen sticht/ weyl CHRI- I.

STVS so eygentlich spricht/ es sey sein Leib/ den er für die Welt inn Todt gebe/ vnd wer solches empfahe/ wie er wirdiglichen soll/ dem widerfahre das ewige Leben. Was oder wer wil nun mehr? Aber es ist nichts so wol gesagt/ dz ein böser Mensche nit könne vbel deuten/ also thun auch diese Ketzer/ dörffen jhrem Lodervatter nachähmen/ vnd sprechen/ daß kein Sylben in diesem Capitel vom Sacrament deß Fronleychnams Fleisch vnnd Bluts CHRISTI rede: Aber weyl es CHRISTVS so außdrucklich seinen Leib/ sein Fleisch vnnd Blut nennt/ so werden vns die Ketzerischen Glossen nichts zuschaffen geben. Ja sprechen sie/ es ist dazumal das Abendmal noch nicht eyngesetzt gewest/ da CHRISTVS dieses geredt. Antwort/ Ist aber nicht lang darvor geredet worden/ so ist bey GOTT nicht Heut vnd Gestern/ halten also die Secten CHRISTVM für einen Fladergeist/ daß/ was er jetzt rede/ bald anderst meyne/ mache vnd

Nostrū est credere, ipsius est scire, spricht *Athanasius.*

vnd ordene. Wie das wol S. Johannes lang nach den andern Euangelisten geschrieben/vnd weyl sie der einen Gestalt brauch nicht gedacht / hat ers desto fleissiger auff die Bahn bracht / als das jenige/so bey dem heiligen Sacrament zubedencken / vnnd im waren Glauben/ auch rechtem Gebrauch zuhalten sey / Ja wie daß die Hussiten vnnd Wicklesisten/innsonderst dieses Capitel/jr Sect zuverfechten/ brauchen? So sie dann hierinn jrren / wie daß man sie heilig eher / dann heyloß nennen soll? Daß aber Opicus sagt / die Geistlich Niessung deß Fronleychnams geschehe allein ausserhalb der Sacramentalischen empfängnuß / welches ein grosser Jrrthumb/Dann das ist gewiß vnd war/ so jemand deß HERRN Fronleychnam/ von einem ordentlichen Diener empfänget / da er gewiß Sacramentaliter/sein Fleisch jsset/ vñ sein Blut trincket/Es sey dann / daß er auch darmit jhn Geistlich nieß vnnd empfahe/ so empfängt

pfängt ers vnwirdig/vnnd zu seiner Verdamnuß/kan also die Geistlich Empfahung wol nutz seyn/ja allweg nutz seyn ohne die Sacramentalischen Niessung/aber die Sacramentalisch empfahung/ohne die Geistlichen ist nicht allein kein nutz/sonder auch schädlich. Bey den Rotten vnd Irrigen im Glauben empfängt mans weder Geistlich noch Sacramentalisch/dann sie es zugeben vnmächtig: letztlich wil er das Blätlein herumb kehren/vnd deß HERRN Fleisch essen/vnnd sein Blut trincken/auff den Notzwang deß Kelchs deutē. Aber er fählt der Strassen/dann wir deß HERRN Leib essen/vnd sein Blut trincken/vnder einer Gestalt gleich so wol/als vnder der andern oder beyden.

Das Geistliche empfahen/kan ohne Sacrament/aber das Sacramentalisch on Geistliche empfahũg nit nutz seyn.

II. Zum andern/verlaugnet Opicus/daß CHRISTVS den Jüngern zu Emaus das Sacrament inn einerley Gestalt geben habe/welches S. Augustini Lehr ist/welchen er auch ein wenig da vornen zum

Zeugen

Zeugen hat angerufft / mit den worten / Crede & manducasti, vnd jetzt verneynt er jn / hat seiner meynung keinen andern Grundt / dann daß CHRISTVS nicht gesagt / Das ist mein Leib / welchs er doch mit seinen Eselsohren nicht gewiß vernommen / vnnd auch CHRISTVS nicht also an diese wort / wie andere seine Jünger verbunden / sondern allmächtig / vnd was er wil / ohn äusserliche Wort ändern kan / Bindt also CHRISTI Allmacht an gewisse Wort / welches kein Esel nie gehört / sagt / bey dieser weyß müßten auch die fünfftausend in der Wüsten den Fronleychnam genossen haben: Aber gleich wie der HERR / nicht auff einerley weyß / weg vnd form / die Außsätzigen gereynigt / die Blinden erleucht / Also ist er auch nicht gebunden gewest / nur auff einerley wortform diß Sacrament zustellen / alßdann beyderley Gestalt Cõsecrierung außweyset / vnd er am Abendmal versprach / nicht mehr mit jnẽ zuessen oder zutrinckẽ / biß ers

Bald anderst / bald anderst ist Opicus jetzt ein Esel / bald *Asinus*.

Wie an dʼ Haußfrawen Loth zu sehen.

auff ein newe weyß/mit jnen åß in seinem Reich/das vom heiligẽ Ostertag angangen/vnnd die ersten Glaubigen noch vor
Actor. 2. Sant Pauli Bekehrung/in der Brotbrechung in Gemeynschafft der Heiligen/in Niessung solchs Sacraments/vnd brauches vbung vnd verharrung/in der Apostolischen Lehr verharreten/vnnd ob man wolt per Synecdochen, auch das Kelch trincken herzutringen/so wissen wir wol ein besser Synecdochen, daß/wer deß HERRN Fleisch geneußt/auch sein Blut trincket/ob gleich solches nicht wirdt außgesprochen/also/daß der Secten klůgeln zu Wasser wirdt/dann der Text vnd alte Gebrauch/zu klar am tag ligt/Textus igitur durabit, hæretica glossa peribit.

III. Zum dritten/So hats auch noch biß auff diesen tag keiner bewehsen können/daß beyde Gestalt jederman gebotten/oder der einen gebrauch verbotten were/ist aber von anfang den Glaubigen frey gestanden/also daß vor zwölffhundert Ja-

ren/

ren / der einen Gebrauch gånger geweſt/ dann beyderley/biß die Manicheiſche Ketzerey ſolche Freyheit geſpårret/ Ich habe auch nicht bey vielen Catholiſchen geleſen vor deß Luthers zeyt / daß mans hett Adiaphoron genannt/dann ſolches Philip. Melanchthon inn ſeinen erſten Locis Communibus inn gang bracht / wie ſie dann wol mehr newer vngewöhnlicher/ vnnd demnach verbottner Wort / haben auff die Bahn gebracht. Daß es aber jetzt nimmer kan frey gelaſſen werden/ daran iſt ſo wol nur die Ketzerey ſchuldig/als zur zeyt Leonis deß Erſten / dañ wie jene nur ein Geſtalt billichten / alſo dieſe mit Gewalt die zwo erfordern/als ob man ſonſt keinen gantzen CHRISTVM empfingen/theylen alſo den Leib deß HERREN/ vnnd werden zu Ketzern vnd Antichriſtiſchen Sectē/ Solchs abzuſchneyden wirt der einen Geſtalt rechter Gebrauch/allen falſchen Sectiſchen Geſtalten fürgezogen/als dariñen nichts / aber vnder einer

Philip. Melant. Spricht *Adiaphoram.*

Gestalt ordentlich consecriert / beydes deß HERRN Fleisch vnd Blut / gäntzlich begriffen wirdt.

IIII. Zum vierdten / Damit er das Priesterthumb verhöhne / welches beyde Gestalt im Opffer der H. Meß täglichen braucht / an statt der gantzen Christenheit / welche Priester es auch sonst ausserhalb der Meß / nur in einer Gestalt empfahen / hat er kein andere Eynred finden können / dann ein falsche Glossen deß Worts CHRISTI / sprechende: Regnum DEI non venit cum obseruatione, Dz soll auff Teutsch heyssen / Das Reich GOTTES kompt nit mit äusserlichen Geberden oder Auffsatz / ist an keine Vmbständt der Person / Ort vnnd Stätt / Zeyt oder Stundt gebunden / etc. Vnnd wann dieser Spruch solte also recht außgelegt seyn / so stieß er disen Opicum an die Stirn / daß er müste selbst zuruck fallen / dann hiemit würde er das Reich GOTTES / deß hochwirdigen Sacraments / nicht also notzwängen an

Da lehrne teusche / võ Opico dẽ geussen.

beyde

beyde Gestalt/ vnnd ist der Kelch nicht an die gewissen Priesterlichen Person bunden / so ist auch viel minder an den HERREN jederman gebunden / dann ja nicht jederman gebürt von dem Altar zuessen/ oder von dem Kelch deß HERRN zutrincken / wie S. Paulus außtrucklichen bekennt Heb. 13. Daß er dann spricht/ es sey kein einiger Vnderschied zwischen Leyen vnd Priestern / das ist war bey allen Secten / Rotten vnd Gottlosen/ da der Priester ist wie das Volck/ vnd das Volck wie der Priester / Viech als Stall / Gurr als Gaul/ vñ solches ist ein gewisses Zeychen deß Zorns GOTTES/ wie Esaias spricht/ Sihe der HERR wirdt das Erdreich verwůsten/ entblössen/ vnd alle Innwohner außreuten / dann wirdt der Priester seyn wie das Volck / ꝛc. Aber bey den Außerwehlten ist im Gesatz der Natur / im Gesatz Moysi/ vnnd im Gesatz der Gnaden/ jederzeyt vnd allweg ein grosser Vnderschied gewest / vnd noch zwischen dem ge- *Esa. 24.*

meynen Volck vñ Priestern / Aber er kan nichts dann nur allen / lallen / dallen vnd jrzen allenthalbẽ spricht / wir sollen jm die Meß beweysen / so wölle er glauben / gerad wie die Juden zu CHRISTO sprachen / er solte vom Creutz steygen / so wolten sie jm glauben / wie dann auch die Arrianer / vor zwölff hundert Jaren / die Meß verfolgt / S. Mattheus am Altar ob d' Meß erstochen worden / vnd S. Johannis deß Euangelisten Discipel / Ignatius / außtrücklichen spricht / daß keinem gebüre / Missas celebrare, sine Episcopo, Ohn Bischöfflich Weyhe keiner soll Meß halten / vnnd die heiligsten Vätter / Ambrosius / Augustinus / Gregorius vnd andere all selbsten Meß gehalten / vnnd das reyn Opffer nach Ordenung Melchisedech / nach Weyssagung Malachiæ / auffgeopffert haben / was sollen wir mehr oder bessern ältern bewieß haben?

In Epistola ad Smyrnenses.

V. Zum fünfften / Da wir auch der einen Gestalt rechten vnnd heylsamen brauch / mit

mit der Kirchen Authoritet vnd Gewalt verthendigen / als / welche Kirchen vns CHRISTVS zuhören/befohlen/vnd den newen Propheten gar nichts zuglauben/ spricht er / daß die Kirchen nichts macht hab zu ordnen/ da wir außtrücklichen das Widerspiel inn H. Göttlicher Schrifft haben/als da die Apostel sprachen/ Es gefällt GOTT dem heiligen GEIST vnnd vns/ Auß solcher Macht haben die ersten Säulen der Kirchen den Sabath vnnd Beschneydung auffgehebt/ vñ vil dings/ als die viertzigtägige Fasten/ vnd viel Ceremonien geordnet / alles durch eyngebung deß heiligen GEISTS. Haben wir derhalben außtrücklichen Befelch/ dˀ Kirchen zu folgen/ vñ die Secten zu meyden/ Daher spricht S. Augustinus/ daß er dem Euangelio nicht glaubte / wann jn nicht die Kirch darzu hielt. Item/ der HERR hat nit gebotten/ mit was Ordnung das Abendmal soll genom̃en werden / damit er solches Geschäfft den Aposteln/ durch

Mat. 18. 24.

Act. 15.

Ad Ianu Epis. 188.

welche er die Kirchen wolte anrichten/ verließ/ Vnd Cyprianus: CHRISTVS der höchst Priester/ ist wol seines Sacraments Eynsetzer/ aber so viel das ander belangt (verstehe den Brauch der Nießsung/ einer oder der andern Gestalt) haben die Leut den heiligen GEIST zum Lehrer gehabt/ ꝛc. der nicht anderst dann durch die Kirchen zureden gewohnt/ daher sie auch ein heilige Kirch/ ja ein Säulen der Warheit genannt wirdt. Vnd warumb wolten solten wir der allgemeynen Catholischen Kirchenordnung nicht annemmen/ da die Secten täglichen so viel newer Kirchenordnung/ Agend vnd Lugend schmiden? Vnnd Opicus selbst hat dannoch der Regenspürgischen Kirchenordnung vnd anderer Ministerij consens müssen weychen/ was die ordnen vnd gut erkennet/ vnd trutz/ daß er sich jhrer Præscription erwehren können.

In de ablutione pedum.

1. Tim. 3.

VI. Zum sechsten/ Daher gehören darnach alle Exempel/ so er vermeynt zu dämpffen/

sen/als daß S. Paulus die Notbeschneydung auffgehebt/etc. Wie dann auch der beyden Gestalt Brauch darumb eyngestellt werden/ausserhalb der Meß/weyl die Ketzer fürgeben/es müsse seyn/vnnd man hab sonst keinen gantzen CHRISTUM/kein Blut CHRISTI/welchs gräwliche Gottslästerliche Irrthümber vnd Ketzereyen seynd/darumb es nit kan gegedultet werden.

Beyde Gestalt kan man nicht zulassen võ Ketzerey wegen.

VII.

Zum siebenden/Daß er dann spricht/wie auch oben offt geschehen/CHRISTVS heysse vns sein Blut mit dem Wein trincken/das ist ein freuentliche Lugen vnnd Gottslästerung/macht also auß dem Brot vnd Fleisch CHRISTI einen Fladẽ/auß dem Wein vñ Blut einẽ Syrup/Aber dz ist das best/daß sie weder deß HERRN Leib/noch sein Blut haben/darmit vmbzusudeln nach jrem lust/thuts jnen panis mendacij,vnd calix Diabolicus fel Draconum wol/sagen CHRISTVS sey in jhrem Brot/Aber CHRISTVS

Sie lecken wol einen Schnee für Zucker.

STVS spricht / es sey nichts / niemandt
könne es nemmen / es sey jhm dann vom
Iohan. 6. Vatter geben/vnd darumb befelch er vns
Matth. 24. Wañ die newen Lehrer vmb
die letzten zeyt auffstehen / vnd sagen wer-
NB den/da ist CHRISTVS im Brot/dort im
Wein/ glaubts nicht/ dann sie verführen
euch / wer verharrt bey den alten Wegen
vnd Stegen der heiligẽ Gemeynschafft/
der wirdt selig.

VIII. Zum achten/ Das ist dannoch am O-
pico zuverwundern/daß ers zugibt/vñ nit
O.2. widerficht / da wir Catholischen halten /
glauben vnd lehren/daß der gantz CHRI-
STVS vnder einer jetzwedern Gestalt
begriffen werde / ꝛc. Aber wir bekennen/
daß sie in allen jhren Gestalten / nicht ei-
nen Hueff vom Eselein CHRISTI / viel
weniger deß Esels Reuter/CHRISTVM
den HERRN selbst haben / das jhnen auch
jr Gewissen sagt / darumb sie es auch nit
anbetten / Daß er aber spricht / man em-
pfahe jhn auch gleichs falls gantz/ auß der
Predigt

Predigt deß Euangeliums/diß schmäcket allzustarck nach dem Sacramẽtierischem Schwarm / welche einen solchen Geist auß jhren Predigten schöpffen / daß der Effectus mehr tausend Teuffel/vnnd alle vnsinnigkeit anzeygt / dañ die wenigsten Thugend CHRISTI. Aber Opicus hat das Schambhütlein abgethan/vnnd die Hurnstirn auffgesetzet / vnnd gar vnverschämbt worden / sonsten were jm wol bewüst/daß diß Sacrament bey vns Catholischen nie anderst dann inn beyden Gestalten gehandelt vnnd gewandelt wirdt/ Entgegen so köñen sie wed' mit einer noch noch zweyen/weder den halben noch gantzen CHRISTVM reychen noch empfahen/ausser der Einigkeit deß Catholischen Glaubens. Dann wann wir nicht mehr hetten oder wüßten bey vns / dann sie haben / so wolten wirs zwar nicht anbetten/ Aber weyl wir wissen/im Glauben fästiglich halten/vnd GOTT solchs mit vil tausend Wunderzeychen bestättiget / daß im

hoch-

hochwirdigen Sacrament deß Altars/
von einem ordentlichen Priester geconse-
crirt/ist der ware Leib/Fleisch/Blut/Seel
vñ Gottheit CHRISTI/darum̃ so betten
wir an/nicht das wir sehen/sondern das
wir glauben/nach dem geschrieben ist/
Mat. 4. GOTT deinen HERRN solst du anbetten
vñ jm dienẽ. Hat doch David wol vor ei-
ner schlechten Archen/so weniger innge-
halten/sich gedemütiget/die mit Proces-
2. Re. 6. sen veneriert vnnd herumb geführt/ohne
sondern Befelch GOTTES/warumb nit
auch wir? Aber vor allen Sectischen Ge-
stalten wolten wir nicht ein Hütlein ru-
cken/als wenig als vor den zweyen gülde-
nen Kälbern Jeroboals.

IX. Daß auch zum neundten die Catholi-
schen sagen/ein lebendiger Leib seye nicht
ohne Blut/CHRISTVS sey propter
concomitantiam nicht ohn Gottheit/
sein Fleisch nicht ohn Seel/Leben/Blut
vnd anderes/so zur gantzen vollkommen-
Rom. 6. heit gehört/dann er forthin nimmer ster-
be/

be/ vnnd wer jn trenne oder aufflöse/ein Antichrist sey/1. Johan. 4. wie die Warheit ist/ also/ daß/ wer einen Finger von CHRISTO habe/ jn gantz habe/wer jn nicht gantz habe mit allem Fleisch vnnd Blut/gar nichts von jm habe/ als denen widerfährt/ so der Secten Gestalt nemmen/ da weyß der wahnsüchtige Mensch keine andere Antwort/ dann sagen/ die Menschlich Vernunfft sey ein Ertzketzerin/wie man am Caluin/ Zwingel vnnd Rotten sehe/ rc. Deren Gesellschafft doch auch er ist/ dann in dem der Lappenhäusser viel vnd lang genarriert hat wider die Menschlichen Vernunfft/ vergißt er seiner Witz/vnnd braucht zur Prob/ ein lautere Viehische allzu Kindische Natur/ saget essen sey nicht trincken/ trincken sey nicht essen/ die Speyß trinckt man nicht/ das Tranck esse man nicht/ als zusehen an den Kindern/ wañ die hungert/so fordern sie zuessen. In Sum̃a er ist ein grober Capharnait/ dem es nur mit essen vñ

Er verlacht die Menschlichē vernunfft/ vñ brauchet die Viehischen natur.

trin-

trincken soll zugehen / vergleichet alle Geheymnuß nur mit dem essen vnd trincken / meynt man soll vns nichts zutrincken geben / welches man mit jm solte anfahen / vnd jm alle tag nit mehr / dann ein paar Gestalt / ein Bießlein vnnd Nüpfflein reychen / weyl es je alles daran gelegen ist / laß schawen wie feyßt er dañ werden würde / Dann was die Priester am Altar thun mit beyder Gestalt Brauch / das thun sie von deß Priesterlichen Am̃ts wegen / vnd wann jnen viel Oblaten v-berbleyben / so niessen sie es auch / folget darumb nit nach seiner Esels Vernunfft / daß sie vil CHRISTVS niessen / Also daß wir deß heylosen Mañs Luthers Folgern / à primo ad vltimum, gern passieren / vñ dieses Narren wahnwitze lassen beschlossen seyn / Als nemlichen / daß aller Secten vnnd Rotten Wortsdiener / rechte grobe Esel / Narren / blindt / tholl / vnsinnig / rasend / thörricht vnd tobend seynd / diese folg ist gewiß / hör Opisch.

R.4.

Zum

Zum zehenden / Da wir darthun/daß der einen Gestalt Brauch/vor eylffhundert Jaren sey gewöhnlichen gewest/wo nicht/so hette sie Leo Primus nicht dörffen abschaffen /welches doch allein von der Manicheischen Ketzerey wegen / ein zeytlang geschahe / damit man sehe/ welches Sectische oder Catholische waren / da spricht er / primum quodque verissimum, das eltest / das warhafftigst/Nun das lassen wir gern passieren / dann ja der Catholischen Glaub vil älter ist dañ deß Luthers / vnnd sie von vns / wir aber nicht von jnen seind außgangen. Item/ so hat der einẽ Gestalt brauch / die Brotbrechung/von den Erstglaubigen ehe angefangen/dann deß Kelchs brauch/allein deß HERRN Abendtmal außgenom̃en/ dañ ers am heiligen Ostertag zu Emaus auff ein newe weiß mit jnen aß/vnnd sie jn erkennten am Brotbrechen / vnd verharrten in der Apostel Lehr vñ Gemeynschafft deß Brotbrechens/ehe S. Paulus bekehrt

X. Der einen Gestalt Brauch vberauß sehr alt.

Acto. 2.

bekehrt ist worden. Zu dem (wie Opicius oben selbst bekennt) so hat CHRISTUS/ selbst långst vor der Eynsetzung beyder Gestalten/ Johan 6. fürnemlichen von der einen Gestalt gesagt/ Wer diß Brot isset/ wirdt haben das ewige Leben. Ist also der einen Gestalt Lehr älter dañ beyder/ wie gefällt dir diß? Was er dañ von den Böhemen vnd Griechen sagt/ ist jm nichts fürträglich/ dann sie beyder seyd geweychte Priester haben/ Meß halten vnd verehren/ auch den Text Johan. 6. zum Sacrament brauchen/ wie Jo. Huß/ deren keines bey diesen Lodersbuben gespürt wirdt/ So kan er auch mit deß Luthers Ruhmb nichts erwinden/ dann Luther der jenigen Verkehrer einer gewest/ dann wann er das Sacrament hette funden in beyder Gestalt bräuchlichen/ oder daß mans angericht/ nach etlicher hoher Häupter gutmeynung vnd anlangen/ so hette ers vmbgekehrt/ wie lauter zusehen auß seinem Meßbüchlein/ da er spricht/ Wans

In Formula Missandi.

Wans der Bapst oder Concilium in beyderley Gestalt zureychen erlaubten/dann so wolt ers nicht nemmen / ja jhnen nur zu Trutz/erst in einerley oder gar nicht geben / dann es wol nit von nöten / weyl allein der Glaub genug sey/ ꝛc. Sihe nun Opice / wie du ein solche not machets/ da Luther nur trozt/ vnd das Widerspiel auffmutzt. Lieben Buben vnnd Wortsknecht/ saget vns/ von wem/wo/ wann /vnnd zu welcher zeyt/ den vngeordinierten / vngesaltzenen vnd vngeschmaltzenen hergeloffnen/außgeschafften Substantz Fälschern (deren Wesen / Substantz vnd Accidens/ als sie selbst von sich GOTT zu höchster schmach lästern / deß Teuffels Geschöpff ist) jemals erlaubt worden deß HERRN CHRISTI warhafftigen Fronleychnam zu haben/oder zu reychen? O da wirdt die vnverschämbt Braut im Koht ligen müssen/dan es niemals/an keinem ort/ zu keiner zeyt erhört worden / daß Layen vnnd Priester ein ding seyn soll / oder inn der

Opicus vnd Luther sein vneins wordẽ.

Warheit seyn kön / Biß solchs der Teuffel dem Luther auß Neydt gegen der Clerisey hat eyngeben / darmit er auch den zweyen ungeweyhten Gestalten / den zweyen Kälbern Jeroboals hat auff die Bahn geholffen / die Welt zustraffen / daß Priester wie das Volck / eins als gut als das ander sey.

XI. Fürs eylfft sagt er von den Griechen / welche beyde Gestalt im Brauch haben / aber er sagt nichts von jrem Meßhalten / darbey sie viel mehr Zeyt / Weyl und Ceremonien brauchen / dann wir Latiner / so ist gewiß / daß die Griechen allbereyt den gantzen Lutheranismum / als das gräwlichest Schisma, Ketzerey unnd Irrthumb verdam̃t / also daß sie sich mit nichts an dẽ Griechen weiß brennen können / Unnd wann dann Mausoim soll ein Meßgott / Gräwel unnd Abgott heyssen / von welchem Daniel geweyssaget / als Opicus hie anzeyget / so müßte er selbst der jenig Gräwel heyssen unnd seyn / dann Mausoim /

Maosin vñ Mausoim ein gräulich ding.

soim / bringet hindersich gelesen / M. Josuam / vnd wie dann derselbig Gräwel an der heiligen Statt / aller seiner Eltern Götter vnnd Gottesdienst veracht / also thut auch diser vnflätig Wust vnd vnsauber Opicus der Danielisch Gräwel / soll vmb keine Obrigkeit geben / wie sich allbereyt Opicus zu Regenspurg hat lassen sehen.

In Sum̃a / Opicus wil zum zwölfften / man sol jederman zutrincken geben / vnangesehen die Verschüttung / als sich zur zeyt S. Cypriani begeben / vñ von dañen etwas fürsichtigers hiemit ist gehandelt worden / vnd weyl dann auch deß HERREN Blut / in niessung seines Fronleychnams in einer Gestalt / so wol als inn beyder Gestalt empfangen wirdt / was ist gefahr von nöten zuwagen / da man kan sicherer fahren? Ja es were wol gut / daß man vielen / gleicherweyß die H. Schrifft verbött / von deß Mißbrauchs wegen / wie auch die Hebreer jhrer Jugend mit nichte XII.

alle Bücher der Bibel lesen lassen / fürnemlichen den groben Schmidtbengeln / die nur lauter Zanckeyssen darauß machẽ / vnd Materiam litis verlachen / dann am tag ist / wie sie so feyn zusammen stimmen / vnd wie jhnen die Narrenschellen concordieren. Ist nicht die heiligen Schrifft bey euch ein ewig Materia litis? So sage mir / warumb daß jr nicht vber ein kompt? Sie mögen nit dulden / daß jhm einer ein Meß laß lesen / vnd etwan ein Kronen / Allmusen zu Opffer gibt. Aber wann ein Euangeloser Opicus vnd Weltmann / hat Leut vnd Landt betrogen / Auffruhr vnnd Widerwillen zugericht / dann so gehet er zum Predigthauß / läst sich mit dem Veit Dieterich absoluiern / vnd thut einen Trunck für alle sein Sünde / welches aller Apotecker Infusion vnd Syrup nicht köndten außsäubern / etc. Also führt ein Blinder den andern / vnd fallen beyd in die Gruben.

Den Schmidelinischen Spiñenkehrer / muß mã allweg nach dẽ hundert in die Händt für seinẽ bedrug geben.

XIII. Zum dreyzehenden / Nun Opicus wil schlechts durchauß keinen Vnderschiedt

zwischen

zwischen Leyen vnd Priestern haben / wie dann in der Warheit bey den Secten kein Vnderschiedt ist / dann allein wann die Predigcanten / vnnd das gantz Ministerium deß Luthers thun / etwas von hohen siñen nach dem wort / dediciert / diffiniert beschlossen vnd beschissen haben / so müssen sie es alßdann dem Magistrat auff die Trinckstubẽ liffern / darüber setzen sich die Stattschreyber / Kammerer / Burgermeyster / vnd allerley Rahtsverwandten / so nie die heilige Schrifft gestudiert / vnd was denen rahtsam erkannt wird / darbey muß es bleyben / dann sie all docibiles DEI, zu dem auch Nutritij Ecclesiæ, vnd der Diener deß Worts Obrigkeit / geben also die Schaf jhren Hierten die Weyd / vnd den Abscheyd / damit befindt sich dannoch ein Vnderscheydt / also fallen diese Blindenführer inn die Gruben / so sie andern gegraben haben. Aber Sant Paulus ist diesem Stockfisch durchauß zuwider / vnnd spricht / daß die Gnaden GOTTES

Hiert vñ schaf ist ein ding.

NB Opice Ratispō. Bericht. Fol. B.

1. Cor. 12.

TES / vnnd die Empter inn der Kirchen mancherley seynd / nicht alle Propheten / nicht alle Lehrer / nicht alle Vorsteher / nit alle Priester / wie auch in einem Leib nicht einerley Glieder seynd. Aber nach dieses Eselskopffs thorheit / so ist zwischen dem Haupt vnd Füssen / zwischen den Ohren vnnd Augen kein Vnderschied / dieweyl er ein stinckends faul abgeschnittens Glied ist / darumb sagt er / die andern seyn

Exo.19. auch alle zugleich vnnutz. Es heyßt die

1. Pet. 2. Schrifft zwar die Außerwehlten ein Königlichs Priesterthumb / vnd ein Priesterliches Königreich / das wirdt aber Geistlich verstanden / daß der Mensch vber seine Viehische gedancken herrschen / vnnd

Rom. 13. vber sie regieren soll / wie ein König vber seine Vnderthanen / vnd daß wir GOTT sollen opffern vnsere Leiber / ein vernünfftiges GOTT angenemmens Opffer / vnd einen demütigen Geist / vnnd zerknirstes

Psal. 50. Hertz. Aber zu diesem innwendigen Königreich vnnd Priesterthumb hat GOTT

auch

auch beydes außwendige Königreich vnd Priesterthumb / in beyden Testamenten / vnnd wie nun keinem gebürt / sich deß äusserlichen Scepters zu vnderfahen / wie etwan Johan von Leyden / vnnd die Bawren gethan / Also auch gezimpt sich niemand deß Priesterthumbs zu vnderziehen / der nicht ordiniert / geweycht vnd berufft wie Aaron / Dann so ein grosser Vnderschied zwischen den Königen vnnd jhren Vnderthanen ist / im zeytlichē Regiment / als grosser Vnderschied ist zwischen den Layen vnd Priestern im Lehrampt vnnd Brauch der heiligen sieben Sacrament / wie dann Opicus letztlich selbst bekennen muß / daß sich niemandt der offentlichen Empter soll anmassen / der nicht ordentlich berufft sey / Er narret / daß einer wol vor den Menschen ein Priester sey / das er doch vor GOTT nicht sey / das ist aber ein mal war / bey allen Sectischen Pfaffen vnnd Affen / die vor der Welt Propheten vnnd Priester Baals vnnd Diener deß

Worts seyn/ Aber vor GOTT seyns falsche Leckersbubē/wie alle falsche Idololatræ vnd Secten Lehrer seynd. Sonst wo einer ordentlich Priester wirdt vor den Menschen/vnnd ob er halt seinem Ampt nicht gemäß lebet/ dannoch ist er Priester auch vor GOTT/als am Caiphe zusehen/ durch welchen der heilig GEIST vons Bischofflichen Ampts wegen/weyssaget/ das er wol durch frömmere nit thät/ weyl sie nicht Priesterliches Ampts waren/als Nicodemus vñ Joseph von Arimathia/so wirt auch Judas Ischarioth ein Bischoff genannt nach seinem Fall/ wie zuvor/ Aber weyl Opicus kein Priester ist/darumb redt er allen vbel / vnd gebe auch gern ein Aug auß dem Kopff darumb/ daß die Gesehenden alle blindt weren / so möcht er noch zum König vnd Bischoff werden.

XIIII. Zum viertzehenden/Da man auch anzeucht/ daß etliche Länder keinen Wein haben / spricht er/man soll jhn dahin führen / das hat biß auff diese zeyt niemandt

erden-

erdencken / oder solchen hohen Raht geben köñen. O selig ist das Volck/so einen solchen durchläuterten Raht vnd Diener hat.

Dergleichen so gibet er zum fünfftzehenden auch sein hohe Weyßheit an tag/ in dem er derenthalben / so keinen Wein nicht trincken/ also fürschreybt/als nemblichen/damit sie deß Bluts CHRISTI theylhafftig werden / so soll man jnen besonders / in ein klein Gefäß Wasser giessen / vnnd auß dem gesegneten Kelch ein Tröpflein dareyn thun/ welches die Natur wol ertragen könne (spricht Phyſicuncus Opicus) vnnd ohn Sünd geschehen mög/vnnd wirdt jhnen auff solche weyse das Blut CHRISTI nicht weniger zugeeygenet / als den andern / die auß dem Kelch trincken / Hæc ille, ἀυτὸς ἔφα, &c. Hiebey muß man ja dieser Schwindelhirn Mutwillen spüren/daß sie nur durchauß wöllen recht / niergendts vnrecht haben / darumb sie auch einem jeztwedern

XV. Wie mit denen zu zu handlen / die nit wein trincken D. 4.

Eyntrag / einen Außgang / einer jetztwedern Lauß einen Sattel finden / oder selbsten machen können / oben hat der Lappe selbst bekennt / CHRISTVS hab auch gewüßt / daß er inn einer jetztwedern Gestalt gantz sey / etc. Wo dem also / wie kommt dann die Not daher / daß man seines Bluts nicht theylhafftig werden möchte / man truncke es dann auß dem Wasser? Allda muß man deß HERRN Blut auß dem Wasser schöpffen / darinn doch kein Blut noch Wein weder gesehen noch gespürt wirdt / Allda der Wein zu Wasser / vnnd das Blut zu nichte worden ist. Das wirdt man heyssen müssen / das Wasser deß newen Testaments / darinn deß HERRN Blut getaufft sey worden / oder darauß erhebt vnd außerkorn / wie Moyses / Vnd wie man zu Thegern in Bayern / das Petrolium, Sant Quirin Oel / auß dem Wasser erhebt. In Summa deß Opici Blut ist im Wein / der Wein im Wasser / das Wasser im Gefäß / vnd seine Narrnkolb

O. 2. Opicus jm selbst zuwider.

NB Im wassermond ist gut Blut vñ Wein trincken

kolb im Gesäß / daß es einem nicht thörichter träumen solt. Da wolte ich aber gern wissen / woher er also dörffte den worten zu vnd abthun / nach seinem gefallen / dann je solchs nicht hieß im oder mit dem Wein / sondern in vnd mit dem Wasser. Aber ich wil glauben / daß die Predigcantzen ohn das den besten Wein lieber selbst außsauffen / dann den Armen vergünnen / solten jhnen lieber / weyß nicht was / dann einen Trunck gutes Weins mittheylen / wie vnlängst zu Vienna inn der Margkgraffschafft N. geschehen / da man das Nachtmal eben frü angestellt / da auff die letzt ein altes arms Weib / auß andacht oder lust zum Becher kommen / der noch wol voll / darauß sie einen starcken Tautenzug gethan / vnnd sich mercken lassen / nicht viel dareyn zulassen / weyl sie die letzte / Aber der Predigkant jhr den Becher vom Schnabel gezucket / sprechende vnwirß / Sauff daß dirs der Teuffel gesegne / etc. Welches alßbald dem Fürsten fürkom-

Ey der solt auch nur ein kleines tröpflin Weins ins wasser than haben / vnd trincken lassen / etc.

kommen/vnd der Predigkant citiert/vnd ist alßbald degradiert worden/daß er forthin keinen solchen Johannssegen mehr reychen dörffte/ist jetzundt ein Teutscher Schulmeyster zu Feuchtwangen. Aber solcher Historien hab ich etlich Centurien zucomplieren/Theatrum Miriadum Euangelicarum Veritatum, im Vorraht/ im fall die Buben irritare Crabrones nit wöllen nachlassen/welchs je sonst verbleyben solte/nur von lieb wegen deß edlen Teutschlands/welches hiedurch vber viel Jar möcht verhöhnt werden/ohne Vnderschied der Religion/das dise nit bedencken wöllen/welches ich jetzt vnd auch inn der Widereinwärnung/vnd anderstwo/ Freundlicher Leser/nicht ohn sonderliche vrsach/vrsach zubekommen/protestiere. Nach meinem Tod wil ich andere/so es wöllen offenbaren vnd lassen außgehen/ darfür sorgen lassen/Auß dem Prodromo der sechßten Centuri solte man wol abnemmen/was ich im Vorraht hette/ vnd

NB *Protestatio.*

Wann man behütsamer führ leicht kämen sie nimmermehr herfür.

vnd nur meinem lieben Vatterland / deß Teutschlands/Schand vnnd Thorheit/ in wenig Jaren verloffen/zudecken/onder zudrucken vnnd zubergen verhalte/Man wölle dann mit Gewalt den Wortsdienern/allen Mutwillen zugestatten/fortfahren. Aber gnug von dieser Wasserschlangen Tropffwein/rc.

Zum sechtzehenden/Da wir der einigen Gestalt friedlichen Gebrauch/darbey man vnruhe zuverhütē billich bleyben solte/fürwenden/da wil Opicus mit nichte fried haben/muß jhm S. Paulus solches verfechten helffen/mit den worten: Habt nichts zuthun mit den vnfruchtbarē wercken der Finsternuß/sonder straffet sie/rc. Welche wort vñ vermahnung durchauß wider diese Wortsbuben vñ Werckfeind streyten: Darvon der Apostel ein wenig darvor vns warnet/vnnd spricht/ wir sollen vns mit losen worten nicht äffen lassen/rc. Was ist aber lärer/loser vnd eyteler/dann sagen/da ist CHRISTVS im XVI. Ephes. 5.

Brot

NB Brot/dort im Wein sein Blut/im Gefäß ist das Wasser/im Wasser der Wein/im Wein das Blut/etc. Glaubts nicht/saget CHRISTUS. Also sehen wir zwar/daß sie jederzeyt nur vnruhe gesucht/vnd allen Fried verflucht/als der Bawrenkrieg/vnd andere/so seydher vons Kelchs wegen/vmbs Bluts willen/seind erregt wordẽ/Ja wann die Christlich Kirch hett deß Kelchs brauch von anfang jederman ohn Vnderschied gereycht/oder hette jn männiglichen zu geben/nach etlicher begeren/angefangen/so were es doch nicht ohn Vnfrid vnd Hader abgangen. Dañ Luder gut rundt Teutsch vnd Lateynisch bekennt/vnnd hinder jm gelassen/Daß/wañ ein Concilium vnd Bapst das Sacrament jederman in zweyerley Gestalt reychen wolten/so wolte ers alßdann nur in einer Gestalt geben/ja jnen nur zu trutz nur ein Gestalt/oder gar keine brauchen/dann sie wol nicht von nöten seyn/dann ALLEIN DER GLAVB/der mache

In formula Missandi.

selig/

selig / 2c. Darbey ja gnugsam abzunemmen / was diese Leut im Schildt führen / als nur kriegen / brechen / zancken / hadern vñ rumorn / das suchen sie / das bewegen / erregen vnnd entzünden sie / als inn aller Welt vor Augen ist / dessen auch Regenspurg mit offentlichem Truck wider Opicum vnd seinem Manicheischen Anhang Zeugnuß gibt. Dieser Opicus wil nur deß Geists Einigkeit vñ Freyheit haben / seinem Fleisch / so gar substantialiter vnfriedlich / dem soll man allen Mutwillen nachgeben. Darnach sagt er / die Kirch GOTTES sey allzeyt zerspalten gewest / durch Organa vnd Werckzeug deß Teufels / wie jhm seine weylandt gewesene Schaf im Oberland einen Titel geben / welchemeynung deß Opici / so war vnnd augenscheynlich sie ist bey den Secten vñ Rotten / die jnen fälschlichen der Kirchen Namen zumessen / also falsch vnnd Gottloß ist sie bey der waren Kirchen / als welche Kirchen inn sich selbst niemals zuspalten /

Opicus wirt võ den Regenspürgern *Organũ* vñ werckzeug deß teufels genannt.

Die Catholisch Kirch ist allzeyt, einig *vna & sancta.* *1.Ioha.2.*

ten/oder zertrennt gewest/ ob gleich etlich dürre Est/etlich faule Schelffen/sich von jhr abgesondert haben/vnd seyn außgangen/das macht / daß sie nicht zu jr gehört/ sonst weren sie nicht außgangen von jhr/ ob sie jr gleich ein zeytlang sein angehänget/wie Koht am Radt: Läuß vnd Flöhe/ Schüppen/Krätz/Rotz vnd vilerley Vnrahts ist auch in vñ an einem Menschen/ welchs man doch alles hinwirfft/abschaffet vnnd vnderbirgt/ ob es gleich gar mitten im Menschen gesteckt/vnd etwan nit vnnutz gewest zu deß Menschen notturfft/ aber wann gleich solchs außgehet/ abfällt vnnd verworffen wirdt/ so wirdt darumb deß Menschen Leib nicht zwyspältig/oder wider sich selbst zertreñt. Also auch/wann gleich diese Ketzer vnnd Rotten von vns abfallen/hiedurch wirt darumb das Corpus, der Leib der Kirchen nicht zerspalten/ dann sie nur dises Leibs Vngeziffer/Rotz/ Schuppen/Grindt/Außsatz/Krebß/Fräntzosen/Pestilentz vnd allerley Vnlust vnd

Die Rotten seyn der Kirche pfuy dich.

Stercus

Stercus gewest seynd / nur hinweg mit dem Vnflat. Daß aber Vnfried soll ein guts Zeychē seyn / als Opicus sagt/ Derhalben soll man jhm zu gut/ im Vnfrieds genug machen / O wol werden sein die Schlüsselträger vnnd Hälbling lachen/ CHRISTVS erkennet die seinigen bey der Lieb/ vnd gibt jnen den Fried/ Opicus hasset die Lieb / vnnd nennt Vnfried ein gutes Zeychen / das möcht dem Türcken das Hertz im Leib erweychen / Er meynt auch / weyl die Franciscaner, Dominicaner, Benedictiner, vnnd andere Ordines, nicht einerley Kutten tragen/ so seyn sie vneins/ die doch einen Glauben/ einerley Brauch der Sacrament haben / auch inn Gehorsam alle vnder einem Haupt seynd/ Ja/ vnnd wann sie halt auch mancherley Farb vnnd Geruchs Eyer lägen/ was darff er sich vmb diß fressen? Weyl sie nur in Lieb vnnd Einigkeit deß Glaubens / die süssen Brot deß Hauß GOTTES/ wie die Kinder essen. Er sagt auch

Io. 13. 14.

S daß

daß GOTT den Papisten/ Pestilentz/ Thewrung vnd vielerley Kranckheit/als Vortraber der Verdamnuß zuschicke/ꝛc.
1. *Pet.* 4. Gleichsam sie exleges vnnd semperfreye
Heb. 12. Herꝛn weren/vnd wañ vns gleich GOTT
Prou. 13. mehr/dann andere mit Straffen heym-sucht/so wissen wir/ daß GOTT sein Gericht von vnd bey seinem Hauß anfängt/ vnnd je lieber Kindt je grösser Ruhten/ zu brauchen gewohnt ist.

XVII. Zum siebentzehenden spricht er mit vngegründtem falschem Aufflag/ wir verfechten der einen Gestalt Brauch mit der eyssern Bibel/ mit Gewalt brachij secularis, vñ das sey das stärckst Argument/so doch die Weltlich Obrigkeit nichts wider deß Menschen Gewissen zu thun macht habe / dann sie die Finger verbrenne / ꝛc. Wañ das war were/ würd sich kein Dieb hängen lassen / dann es wider sein Leben vnd Gewissen kämpfft. Er frage aber seine gewesene Nutritios, ob mans einem jetztwedern Schalck gestatte / auffs Ge-

wissen

wissen vnnd Libertatem Spiritus zu appellieren / wie mans jhm vergünnet hat. Zu vnd vber diß ist es ein lautere Blasphemia vnd erdichte Gottslästerung / daß wir deß heiligen Sacraments Gebrauch / fürnemblichen mit dem Schwerdt verfechten. Aber das Widerspiel ist wol war / daß man das Verbum DOMINI Manens Im Ermel / mit dem Schwerdt verfechten / vnd mit allerley tumult hin vnnd wider anrichten vnnd beschützen wöllen / von vnd bey allerley Secten im Teutschland / Franckreich / Niderland / durch die Bawren vnd Bürger / wie aller Welt bekannt ist / vnnd ichs von kürtz wegen vmbgehē wil / Ja nit allein mit d' eyssern Bibel pflegt jhr ewer Secten fortzupflantzen / sondern auch mit der Practickbibel vnnd Lugengibel / Wie erst newlich 1575. das Reichstättlein Auwlen inn der Probstey Ellwangē vom Schmidlein ist zū Abfall gebracht worden / dessen anfängkliche Predigt auff offentliche Lugen gegründt /

V.D.M I.E.

In Festo Apostol. Pe. Pau.

In dem er den guten einfältigen Leuten/
(Als deren Burgermeyster ein Handt-
werckßmann/
So weder lesen noch schreyben kan/
Derß Heylthumb inn Gänßstall thut
sperren/
Drumb muß er Schneyder inns Luders
Hundshimmel wern/
Es seyn lauter grobe einfältige Herrn)
allein daß sie einen vnverschämbten Ba-
chanten zum Stattschreyber haben/ der
den gantzen Rahtregiert/vnnd das arme
Volck wider seinen willen verführt. Ja
sprich ich/ da hat Meyster Hämmerlein
den anfang seiner Monatspredigt/ die
man jm thewer gnug zahlen müssen/auff
diesen Lugenberg gegründt/vnnd gesagt/
er sey nicht herkommen/den Catholischen
Glaubē abzuthun/sonder allein die Spiñ
webt vñ eyngerissene Mißbräuch ein we-
nig außzufegē/ꝛc. Wie er auch anderstwo
gethan/dañ er ist ein verschlagner Lugen-
mañ/vnd daß weyß wissentlich/ weder er
noch

Die vilfältigen Defect vnd Klagē so diß 75. Jar zu Auwelen an Bruñen geschlagen/ wider jhr thorheit vnnd sie es vertuscht/ wil ich inn das grosse *Theatrū* tragen.

Ey gute Bossen.

noch seine Mittrottē/ dz wenigst im glau- ben bessern könne/als in seinen Planeten Predigten Zeugnuß vorhanden/vnd wol wissentliche gantze Bücher auff greyffli- che Lugen vnnd Verfälschung gebawet hat/als da ist sein Wissen / Wissen lieber Christ. Ja eben dessens Haars ist / d' Kol- manns Beltz / Aber noch newlicher vmb sechtzig tausendt / ꝛc. vertauschet worden/ In dem sich die Herrn zu N. offentlichen vor jhrer Gemeyn gerühmbt / daß jhnen die Keys. Mayt. hochlöblichster Gedächt- nuß/kürtzlichen vor jr Mayt. Ableiben/die Außpürgischen Confession offentlich zu exercieren mit Brieff vnd Siegeln bege- ben / vnd haben also deß Fleisch Freyheit nach / wöllen fortpflantzen/ vnd die Reli- gion auff diese erdichte Eyssere Bibel se- tzen / wie jhnen aber alßbald abgedanckt/ weyl sie weder Brieff noch Siegel zuzey- gen gehabt haben / das mögen sie jhrem Beydiweyl klagen / ich wil es noch nie- mandt sagen / biß mich etwan mein Esel

Die Predigcātē bestättigen jren Betrug mit List vnd Lugen.

Vbi qui pro quia ex Ioan. malitiosè interpretatur.

wirdt fragen/vnd vrsach Saumweyß zutragen.

XVIII. Zum achtzehenden/verhöhnt er die/so jhr Seel den Leuten zur Prob jhrer Lehr/ wöllen zu Pfandt setzen/welches ich von mehren Predigcautzen erfahren/vnd sein bin innen worden/dann von den Catholischen/wiewol es nit ohn ist/daß GOTT

Eze. 18. der Vnderthanen Seel von den Hän-

Ioan. 10. den jrer Hirten erfordern/vnnd rechtgeschaffene Hirten jhr Seel für jhre Schaf setzen pflegen/da die Miedtling darvon fliehen/So ist doch diß der ärgest griff deß

Esa. 3. Opici/daß er deß Propheten Wort/so durchauß wider jn/vnd alle Werck feind ist/darff anziehen/vñ sagen/Deine Tröster triegen dich/vnd zerstören deine Wege/darinn du wandlen solst/2c. Welches niemandt mehr thut/dann jetzige falsche Zungendröscher vnd Wortschleyffer der falschen Predigkanten/welche dem ge-

Ezec. 13. meynen Mañ vnder beyde Arm Pölster-

Rom. 16. lein machen/vnnd mit süssen worten sie

trösten/

tröstten / vnnd der Seligkeit sie vergewissen / vnnd alle Wege deß wandels GOTTES zerreyssen / alle gute Werck vernichten / vnd was der Mensch auß guter meynung thut / böß lästern dörffen / außgenommen was in jren Sack gehört / jhrer Kuchen dienstlich vnd außträglichen ist. Alßdann der Predigkant deß Junckers Steinhäusers zu Rechenberg / offentlich vber Tisch gesagt / wañ sein Juncker sechtzigtausend Gulden nach seinem Todt / zu Vnderhaltung deß Luderischẽ Worts / so er newlich angenom̃en / verordne vnd perpetuier / so werde er derowegen gewißlichen in Himmel kommen / etc. Vnd jetzt fangen die Predigkanten allenthalbẽ an / die Leut dester baß zuvergewissen jrer Seligkeit / je mehr sie jnen am Todbeht außmachen / thun auch desto bessere Leychtpredigen / sonst alle gute Werck seyn jnen schädlich an der Seligkeit / sonst / wil die Frawe nicht / so kompt die Magdt.

Die Secten verkauffen jhren Hundshimmel thewer.

Zum neuntzehenden erzelt er auch deß Luthers XIX.

Luthers wort/welcher selbst bey der einen Gestalt brauch zubleyben gerahten/vnd macht sein Gloß darüber/ wie man den Luther verstehen soll/welche Außlegung vnvonnötē denen/ so im Luther ein wenig erfahren seyn/dann er jhm selbst in allen Glaubens Artickeln zuwid' ist/ als ich dañ solches dargethan/ vnnd auß deß Luthers eygnen Schrifften/ den Lutherischen Wortsdienern zuschanden/in der dritten Centuri/dem Schmidlein dediciert/ hab offenbart. Aber Luther hats an einem andern ort/als in Formula Missandi, wol Teutscher an tag geben/was sie mit den Gestalten Krieg suchen/nemlichen nur Vnwillen/ Hader vnnd Aufflauff/ dann er daselbst gnugsam anzeygt/ daß/wann die Glaubigen biß auff dise zeyt das hochwirdige Sacrament inn beyder Gestalt empfangen hetten/daß ers den Geistlichen zur Schmach vnnd Vnruhe wolt haben abgethan/vnnd der einen Gestalt brauch wolte angericht haben/ dann also

spricht

spricht er mit klaren vndisputierlichen Teutschen worten / Wañ ein Concilium oder der Bapst den Kelch oder beyde Gestalt befehlen / oder den Leyen durchauß erlauben wolten / So wolt ich jn erst (sagt er) nicht haben / ja in keines wegs wolten wir sein vns gebrauchen / ja erst dem Concilio zu trotz / nur die einen Gestalt / oder gar keine empfahen / dann es wol nit seyn muß (NB Opice) so ist CHRISTVS vnder einer Gestalt so wol gantz als vnder beyden / Ja spricht Luther im Meßform / Ich wolte alle die für verfluchte Leut halten / die sich eines Cõciliums Authoritet bewegen liessen / beyde Gestal zu empfahen / etc. Demnach wir viel sicherer all die jenigen für verfluchte Leut halten / die sich einen losen Meineydigẽ Münch / Luder / oder diesen vnreynen Geist Opicum bewegen lassen / beyde oder eine Gestalt von den Secten zu empfahen / dariñ nichts ist dañ Teuffels List / oder es kompt ja der Teuffel bald hernach / wie man auß

Luthers wort auß dem Brieff *ad Argẽtinẽses*, vnd auß seinem Meßbüchlein

Luther artic. 16. *& Confe. Vvitteb.* vnnd Opicus gibts oben auch zu.

Ioan. 3. Joanne erfahren/daß der böß Geist nach dem eyngedunckten Bissen/dem Judas inns Maul vnd Hertz gefahren sey/Eben diesen Gast empfahen vnd geben die Secten/welches darumb von S. Paulo/der
1. Cor. 10. Teuffels Kelch vnd Tisch genañt wirdt/ vnnd man solches an den Früchten vnnd Effecten spürt/sintemal niemands je von dem vnordentlichen Sectischen Kelch/ oder nach der Secten Excrement/Seccerment ist frömmer worden/nur auffrürisch/vngehorsam/blutgirig vnd mutwillig/biß es letztlichen an jhnen selbsten ist außgangen/wie der Bawrenkrieg/ Schmaltzkelberichs/Hugonottisch/ Goyssisch vnnd Zwinglische Schweytzer Krieg/vielfältigen beweysen vnd probieren/GOTT behüt vns vor solchen Kelchen Gestalten vnd Tholgen.

Wie der Baum ist/so trägt er Frücht.

XX. Zum zweyntzigsten/Nun ob gleichwol Opicus Neunzehen Vrsachen/bißanher nach läng erzelt/vnd sie gern hette zuruck gestält/oder noch lieber gar vmbgefält: War-

Warumb die Catholische Einigkeit/ daß heylbringende hochwirdig Sacrament/ in einerley Gestalt reichen vnnd empfahen/ ausserherhalb deß Meßopffers/ da mans alle tag in zweyerley Gestalt Consecrirt/ Offeriert vnd Sumiert/ Es sey Lay oder Priester/ Bischoff oder Bader/ Herr oder Fraw/ Fürsteher oder Nachgeher/ welche es all sämptlich fridlichen vnder einer Gestalt empfahen/ wie vor tausent Jarn/ vnd seyther bräuchlichen gewest/ mit dem Glauben daß vnder einer Gestalt (wann das von einem ordenlichen Priester im Ampt der H. Missah Consecrirt worden/ als dann solcher Hostien vil hin vñ wider in der Christenheit vorhanden seyn/ die vor vilen hundert Jaren seyn consecrirt/ vñ mit Wunderwercken bestätiget/ vnd noch wunderbarlichen so lang behalten worden) Ja sprich ich/ mit dem Glauben empfahen wir das H. Sacrament in einer Gestalt/ daß darunder nicht minder/ dann vnder bey-

beyden Gestalten / nemblichen der gantz Lebendig Blutreich CHRISTVS empfangen / sein Fleisch gessen / vnnd sein Blut getruncken werde / Welches doch zu dem / auch sonst vil Vrsachen hat / deren Opicus Neuntzehen erzält: Vnnd wann er halt noch Neuntzehen hette herfürgebracht / So hette er dannoch auß Boßheyt / der fürneinstē Hauptvrsachen / mit einer Sylben nicht gedacht / die ich auffs kürtzst erzälen soll. Nemblichen hæresis, Das ist / Ketzerey zuvermeyden / gibt mans nur in einer Gestalt / dann wo mans jedermann / in zweyerley Gestalt reychte / würde d' mehrer theyl deß einfältigens Volcks meynen / daß vnder der Hostien nur deß HERRN Fleisch / vnder dem Kelch / nur sein Blut wäre / vnd würden CHRISTVM theylen / dahin sein Fleisch / dorthin sein Blut setzen / welches dann ein grewliche Pelagianische Ketzerey wär / So wol als die Nestorianer auch wolten / es wäre deß HERRN gegen-

NB Zuverhüten Ketzerey / ist die fürnembste vrsach / daß man in einer Gestalt Catholisch cōmuniciert.

genwertigkeit allein vorhanden / wann man es empfing/sonst nicht/darumb man es nit solt auff behalten / wie dann die heutigen Ketzer / der alten Nachöhmer auch Vollisirn / Ja alle Ketzereyen/so jetz im gang seyn / kommen von den Alten her/ Als deren Hauptman ist ALLEJNDERGLAVB / welchen am ersten Simon der Zauberer / darnach Saturninus / folgendts Eunomius gelehrt haben. Nun wann ein Mensch aber das Sacrament also / mit solcher jrrigen meynung empfing/ so empfing ers je vnwirdig/vnd zu seiner Verdambnuß/darumb es hundert tausendmal besser vnnd sicherer ist / inn einer Gestalt recht empfangen/ dann in beyden Gestalten vnrecht. Vnd wann es die Glaubigen hätten biß auff heutigen tag friedlich in beyder Gestalt empfangen / So köndt mans von oberzälter Ketzerey wegen: jetzt nimmer dulden/weil die Secten ein Muß vnd Gebott machen / da keins ist / wie dann

Die jetzigen Irrthüber vnd Ketzereyen seyn alt vnnd längst verdammet.

auch

auch die Beschneydung bey den ersten Christen/so lang blieben ist/biß die Ketzer ein Mußgebott vnd Notzwang darauß machtē/Ey da müßte es wol nit seyn/dañ es nit an den äussersten Gestalten leyt/ weil nur der Geist vnd Leben das gedeyen geyt. Zu dem brauchen wir auch deren Vrsachen halben das hochwirdige Sacrament in einerley Gestalt zu vnderschiedt vnd Warzeychen der rechten Catholischen Christen/ dann die jenigen so mit Gestalten außserhalb der H. Mißsah vmbgehen / durchauß Ketzer / oder auffs wenigst Schismatici vnnd Mißgläubler sindt. Item auch darumb verachten /verlachen vnnd vermaledeyen wir aller Secten (sie seyn Protestanten/ Confessionisten/Luderisten/Caluinisten/ Flaccisten/Anabaptisten/ Osiandristen/ Schwänckfeldisten / Neutralisten /-oder GOTT geb wie man sie heissen müge) Sacraments Gestalt/ eine vnnd die andern / weil sie nicht von ordenlichē Priestern

stern Gedirmet Consecrirt oder geweicht
sindt/ als darunder nichts ist/ dann Lug *Mat. 24*
vnd Betrug/ wie vns dann der liebe Se- *Marc. 13*
ligmacher/ Vätterlichen vor disen jetzigē
falschen Lehrern vnd aller Tugentver-
kehrern gewarnet/ vnd gesagt hat/ wir
sollen jnen nicht glauben/ wañ sie gleich
sagen/ da im Brot ist CHRISTVS/ dort
ist er im Wein/ glaubts nicht/ es ist nit/
sie betriegen Landt vnd Leut hiemit/ Alß
dann spricht CHRISTVS/ vñ die letsten
bösten zeyten/ Marc. 13. wann jemandt
zu euch sagen wirdt/ sihe da ist CHRI-
STVS/ schawt dort ist er/ glaubts nit/ etc.
wie sie dann jetzt zu den einfältigen sa-
gen/ Sihe da lieber Christ/ sihe da gib ich
dirs wie es CHRISTVS hat eingesetzt/
sihe da in vnnd mit dem Brot/ schaut
dort im Kelch ist sein Blut/ glaubts nit/
dann es ist nit/ CHRISTVS hat sich das
Edel Bernlein vnd Heylthumb solchen
zänkischen Hunden vnd Sewen/ nicht
für die Füß geworffen/ hats nit den Vn-
gewenych-

geweichten zu Weyhen befohlen / hat nit dem Weltlichē Magistrat od' Schwerdt eingebunden Priester zu Weyhen / hats nicht dem Herꝛ Jedermañ in der Welt vertrawt/ welche den H. GEIST weder hat noch geben kan/ wie wolten sie dann consecriren / oder die Sacrament benedeyen können? So gebürt sichs ja nicht / daß jme einer selbst solche Ehr vñ Ampt deß Priesterthumbs zumässe / vnd wann er halt sonst ein König oder Fürst wär/ daß er Priesterlich wolt opffern/ die Sacrament benedeyen / als am Saul vnnd Osia zusehen / Ja da die Sön Sceue
1. Reg. 13 wolteñ auch wie die Apostel / Teuffel auß-
2. Paral. 26. treiben in Namen deß HERRN JESV/ welchen Paulus Prediget / Da spottet der Teuffel jhr / vnnd zalet sie mit barer Müntz / daß sie sich darnach nicht mehr vnderstunden dessen/ so jnen nicht befohlen war. Act. 19. So nun die vnordenlichen nicht einen Hundt auß dem Ofen ohn Betrug locken / keinen Teuffel auß-

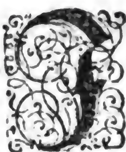
treiben

treiben können / wie solten sie dann / die auch so grausam zuspalten vnd vneins seyn / CHRISTVM in jr Brot bringen vnd zwingen köñen / der allen Secten vñ Weltkindern zuwider ist? Also seyẽ auch seine falsch verkerte einträg / wider die erheblichen vilfältigẽ Vrsachen / das Sacrament in einer Gestalt zu reychẽ / wider ersetzt vñ wider auffgericht / zu spott allen Ketzergedicht.

Daß das gantze Lutherthumb sampt seinen beyden Gestalten / in massen sie jetzt von allerley Secten gebräuchlichen / Gottloß / Altketzerisch vnd vom leydigen Teuffel erdacht vnd auff die Bahn gebracht sey / als Martin Luder selbst bezeuge / in dem seine Schrifften niemand treugt.

Das letzte Capitel dieser Widerlegung vnd Streytschrifft / wider deß Opici Seelgifft.

T Jch



Warumb der Catholische Lehrer Streytschrifftē / jrē Predigē etwan vngleich / Verantwortūg ab offētlicher Cantzel zu Augspurg. 1577. 29. Martij.

ICh hab mich nun mehr dann einmal schrifftlichen vnd mündtlichen erklärt / warumb ich in meinē Streytschrifften / darzu mich die Ketzermeister verursachē / vnd demnach gestracks / wider die Kirchenfeindt gestellet seindt / weyt andere Phrases vnd gröbere Wort zugebrauchen pflege / dann inn meinen Lehrschrifften vnd mündtlichen Predigten / welche allein zur besserung der gegenwertigen Zuhörer / billichen von rechtschaffnen Lehrern sollen angeordnet werden / ohn alle Schumpfirung der abwesenden / wie GOTT zum Propheten spricht: Sage meinem Volck jre sünd / lehre sie böses meyden / vnd guts thun ꝛc. Wie man dann bey allen H. Lehrern nicht allein kan abnemen / daß sie sich anderst bey den Glaubigē / auch anderst wider die Feindt deß H. Euangeliums gehalten / Sondern auch CHRISTVS selbßt / hält sich gar weyt heftiger bey den Heuchlerischen Lehrern/

Ezech. 18. *Esa.* 58. *Psal.* 33. 1. *Pet.* 3. *Matth.* 23. 9.

Lehrern/vñ Verführern deß Volcks/dañ bey dem gemeynen Mann/ die er auffs einfältiges lehrt vñ mit dem Göttlichen Worte nehrt/ als ein Schäffer seine Härde. Dañ ein Prediger soll ein rechtschaffner getrewer gutmeynender Hirt seyn der Schäflein CHRISTI. Nun so gibts die gewisse erfahrnuß/daß ein Hirt/wañ er seine Schaff weydet/ gantz freundtlich ist/ gibt nicht böse Wort auß/ darff jhnen wol eins pfeiffen vnd singen/ vnd etwan einem ein Sältzle/ dem andern ein bißle Brots geben/ vnd läst die Hundt wol still ligen/ vnnd ist durchauß zufriden/allweil es kein gefähr hat. Wañ aber ein Wolff kompt/ wann ein Vder oder wildes Thir dorther schleicht/ warlichen er fleucht nicht/er schweyget nicht/ Sondern lauffe dem Wolff entgegen/ hetzet die Hundt/ flucht vnd schreit/ wirfft mit Steinen vnnd Stecken zu/ was er nur bekommen mag/ꝛc. Also auch wann wir die Glaubigen fridlich mit gesunder

Art eines rechten Predigers steht im Lehren/ vñ werk.

Gal. 6. In spirit' lenitate mit Sanftmuht.

Lehr weydẽ/ solln billich alle ding fridlich zugehen / also daß man auch der Wölff Bůberey vñ Boßheit vngern gedencken sollte/Aber wann sie daher kom̃en / wañ die falschen Propheten/reyssende Wolff vñ Bärn/ jre Zähn blecken/jre Gifftbůcher hin vnd wider/vnder die fridtlichen Christen schicken / ey da gebůrt sich jnen anderst abzulausen / dann den Schaffen da muß man mit Steinen zuwerffen/ rauhe Wort brauchen/den Narren nach jrer Thorheit Antwort geben / vnnd die

Prou. 26

Hundt Affectuum nur weydtlich anhetzen / vñ jnen die Wolffszähn jrer Lesterwort widerumb in jren Rachen stossen/

Apoc. 18.

vnd jnen messen mit der Maß / da sie zumessen gewohnt seyn / Da meynen aber jhre heimliche Discipel / vnd temporisanten die Halbchristẽ vñ Hoffklůgling/ man solte solches nicht thun / Sonder bescheyden vnnd subtil mit jnen fahren/ damit man die Eselßköpff nicht vnwirst machte/dañ sie zarte Wortsdiener / vnd

keiner

keiner Rewe gewohnt seyn/ aber der Pölsterlein vnder allen Armen wirdig / also daß man sie zu aller jrer meldung Ehrwirdige Hoch vnd Wolgelehrte Dominos Magistros (prurientes auribus) nennen / vnd das Hütleinrücken solle. Aber ich kan diese meynung nicht loben / dann sie weder kalt noch warm ist / vnnd mehr Miedtling dann Hirten anricht. *Apoc. 3.*

Vnnd weyl ich dann an solcher Zärtling Vrtheyl / Meynung vnd Gutdüncken / mit nicht gebunden byn / Sonder vil mehr opportunè vñ importunè, mit süssen vnd sauren Worten / soll meinem Beruff vnd Ampt gnug thun/ derohalben soll sich niemandt verwundern/ warumb ich den reissenden Wölffen/vnd Wortsdienern deß Teuffels/so mit ernstlichem Eyffer eynschencke/dañ sie besserer Wort vnwirdig / zu dem so verstehn sie keine bescheydenheit / brauchen keinen Glimpff / Sondern nur Lügen / Lästern vnd Loderbübische Ketzergriff/denen man

Wie mã ins Hol rüft/also hallts herwider.

billichen dancken muß / wie sie vns zu-
grüssen gewohnt seyn.

Vnd vber alles diß sol niemandt mey-
nen / daß solche vnsere rawhe eyfferische
Straffwort / eigentlich wider die Men-
schen gehen / die man sihet / die solche
Gifftbücher schreiben vnd außbreidten.
Eph. 6. O nein / wir wissen wol / daß vnser Streyt
nicht mit Fleisch vnd Blut ist / nicht wider
die Menschen / so man sihet / Sonder wi-
der die Regenten / Fürsten vnnd Gewäl-
tnuß der Finsternuß / wider die leydigen
zornigẽ Ertzfeindt Menschliches Heyls /
wider die peenhefftigen Teuffel vnd Lü-
gengeister / welche den Predicautzen im
Hertzen vnd Mundt stecken / vnd Lügen-
geister seyn in aller Wortsdiener Läfftzen /
Wider diese ist vnser Kampff / dieses sindt
stoltze zornige Geister / wöllen nicht ver-
hönet oder veracht / sondern hochge-
acht vnd gar angebettet seyn / diese sindt
Regentẽ der Welt / nicht weder deß Him-
mels noch deß Erdreichs / Sondern der
Welt

Luther bekennt daß im d Teufel im Hertzen gesteckt vñ jn wider die Meß erweckt.

Weltkinder/deren/so die Welt vnd jhre begierd lieb haben/der Bösen vnd Gottlosen/deren/so den H. GEIST weder haben nach erkeñen/solchen/sag ich nun/ müß man von jres iñwohners wegen deß Teuffels auffgiessen/ Vnnd muß der bösen Geistern/so jre Zungen mißbrauchen/ gar nicht schonen/ Also muß ich nun/wie ich oben im 12. Capitel dem Opicio zugesagt/vñ er mich hat herfür auff den Platz gejagt/widerumb nach läng erzeln/was deß schwartzen Georgen Creatur vnnd Esel vorlängst hat in die Welt gebracht/ als nemblichen/daß die beyden Gestaltē/ wie sie von den Sectē im Brauch seyndt/ so wol alß der Altketzerisch Abgott (ALLEINDOERGLAVB) vō Teuffel erdacht/vnd in Ketzerischen gang gebracht sindt/wie solches Luther selbßt in seiner Winckelmeß bekennt/vnd solches auch mein Esel sein Wortsdiener/für Heylthumb erkennt.

Hieneben ligt Luder zwischẽ faulem Fleisch vnd falschem Geist/vnd lehrnet vom Sathan/daß der Glaub allein gnug/wie das Priesterthumb nichts/vnd die Meß ein Gräwel sey/Zwo Gestalten stehen auch darbey.

Confessio Lutherana/ ein offenebeicht vnd bekeñtnuß deß Luders.

NB.

ICh bin ein mal (spricht/schreybt/ bekennt Luther/Teutsch vnd Latenisch) zu Mitternacht erwachet/da fieng der Teuffel mit mir in meinem Hertzen (in Tischreden wirt bekañt/ daß der Teuffel/jme/dem Luder im Kopff gesessen) ja da fieng er mit mir ein solche Disputatzen an/vnd sprach: Ehr Doctor/ wisset jr auch/ daß jr fünfftzehen Jar habt fast alle tag Winckelmeß gehalten? wie/ wann jr mit solcher weiß hetten eytel Abgötterey getrieben/vñ nit CHRISTVM/ sondern Brot vnd Wein angebettet/Jch antwortet/ daß ich vom Bischoff ein geweychter Pfaff/vñ alles auß Befelch vnd mit Ernst verrichtet hette/wie solt ich dañ nicht gewandelt haben/ꝛc. Antwortet der Teuffel/

Vbi Diabolus innuit, ibi Lutherus irruit.



Teuffel/ Ja es ist war/ Aber die Türcken vñ Heyden thun auch alles in jren Kirchē mit ernst auß Befelch/ wie auch deß Jeroboams Pfaffen zu Dan vnd Bersebee/ Wie/ wann dein Weych vnd Consecrierung nicht were? Wie der Türcken vnnd Samariter Weych falsch ist? Hie brach mir warlichen der Schweyß auß/ vnd das Hertz begoñt mir zuzittern vnd zupochen/ (förcht sich Luder hie vor einem Teuffel/ der etwan so trotzig/ daß er sagte/ er wolte gehn Wormbs/ vnnd wann so viel Teuffel darinn/ als Ziegel auff den Dächern weren) Der Teuffel (spricht Luther ferners) weyß seine Argument wol anzusetzen vnd fortzutringen/ vnd hat ein schwere starcke Sprach/ geschwindt ein wort vmb das ander/ Ich habe das wol erfahrē/ wie es zugehet/ daß man deß Morgens die Leut im Beht todt findet/ dann er kan die Leut erwürgen/ rc. (ja die Abergläubigen/ vnd die GOTT auß jrem sinn schlagen/ vnnd nach dem Fleisch grüblen/ wie

Luther keñt seines Preceptors Strim wol.

die

die sieben Männer Saræ gethan/Luther vnnd Oecolampad/ welchen allen der Teuffel gähling das Leben genommen/ Tob. 6. Colos. 3.) Er kan der Seel auch so bang machen mit disputiern/ daß sie außfahren muß/ wie mirs offt nahend gestanden ist. (Zu Eyßlebē ists geradt also geschehen. Hiebey bedenck freundlicher Leser/ weyl Luther deß Teuffels art so wol beschreyben kan/ daß er jm muß geweßt seyn ein geheymer Rahtsmaū/ mit dem er sich auch anderstwo rühmbt/ viel Saltzes gessen haben.)

Nun (spricht Luther weyter) er hette mich in dieser Disputation ergriffen (er gestehets dem Teuffel/ daß er nicht recht geweycht sey/ Da behüt vns GOTT/ daß wir deß Teuffels Vrtheyl/ Meynung vnd Außlegung glauben) vnnd ich wolt/ sagt Luder/ ja nicht für GOTT einen solchen vnzählichen hauffen Gräwels auff mir lassen/ sondern mein Vnschuldt vertheydigen/ vnd hörete nur zu/ was er für sachen

hette wider meine Weych vnd Consecrierung.

Erstlich sprach er/ Du weyßt daß du nit rechtan CHRISTVM geglaubet hast/ vnnd bist deß Glaubens halben so gut als der Türcke/ Ja ich selber mit allen Teufeln glauben auch alles/ was von CHRISTO geschrieben stehet/ Jac. 3. (Mercke Leser/ wer den neuwen Loders Glauben erstlich gelehrt hat/ Nemlich der Teuffel allhie bey dem Luther/ anfänglich hat solchen ALLEINDERGLAVB/ Simō Magus, darnach Saturninus, folgēds Eunomius, jetzt aber Lucifer vnd Luther) gelehrt/ trieben vnd verfochten/ das ist/ wie er geboren/ gestorben/ gen Himmel gefahren ist/ Aber vnser keiner tröstet sich sein/ oder hat zuversicht zu jhm/ als zu einem Heyland/ sondern wir fürchten jhn/ als einen gestrengen Richter. Solchen Glauben hettestu auch/ vnnd keinen andern/ da du geweyhet wurdest vnnd Meß hieltest (der Teuffel veracht die Meß/ dar-

Die Luderischē vñ Türckē seyn einander sampt dē Teufeln geleich im Glaubē.

Der Teufel lehrt den Luder den rechten Glaubē/ O ein feiner Schulmeyster.

darumb jm alle seine Kinder nachähmen/ vnd der Meß so feind seynd als der Teufel selbst/ dem sie ein Gräwel inn Augen/ Ohren vnnd Hertzen ist) Auch die beyde hetten solchen Glauben/der Bischoff vnd sein Weyheling/die glaubtē auch also (ja wañ der Teuffel kein Lügner were) Darumb jhr auch von CHRISTO/euch zu MARIA vnd den Heiligen hieltet/die musten ewere Trost vnd Mitthelffer seyn gegen CHRISTO/das kanstu nicht laugnen (Der Teuffel mag nicht leyden/daß man die Heiligen anrufft/aber sich läßt er gern vmb Raht/Hülff vñ Vnderweysung anruffen/wie er dann allhie dem Luther seinen Glauben vnnd Lutherthumb hilfft anrichten) Darumb (spricht der Teuffel ferners zum Luder) seyt jr geweyhet/vnd habt Meß gehalten/als Heyden/ vnd nicht als Christen/ wie habt jhr dann können wandeln? Dann jr seyt die Person nit gewest/ die wandlen solte/etc. (Ey weyls der Teuffel/so ein Vatter der Lugen

Jch glaube Gemeynschafft der Heiligen.

Der Teuffel lehrt auff Luderisch Meß halten.

gen

gen ist/ sagt/ so heyßt es αὐτὸς ἔφα. Er Herr Teuffel/ deß Luthers President vnd Lehrmeyster/ hats gesagt/ vnnd vber die Meß geklagt/ darumb so folgt man jhm billich vnd thut sie ab.)

Der Teufel lehrt den Luther wie es Christus gemeynt habe/ hat Adã vñ Eua auch also vnderwysen.

Zum andern (spricht der Teuffel/ wie Luder selbst beschrieben/ vnnd die Bücher vorhanden/ bey den Wortsdienern in vilen Landen) Bist du geweyhet/ vñ hast gewandelt wider die Ordnung vnnd Meynung CHRISTI (das Liedlein hat auch Opicus von seinem Herren Sathan gelehrnet) Dann CHRISTI Meynung ist die/ daß man soll das Sacrament oder die Meß also halten/ daß es seinen Christen außgetheylt/ vñ den andern gereycht werde/ dañ ein Pfaff soll seyn ein Diener der Kirchen/ daß er die Sacrament außtheyl vnd predige/ wie das alles die Wort CHRISTI im Abendmal/ vnd 1. Cor. 11. klärlich fordern/ daher es auch von den alten Vättern/ Communio, Gemeynschafft geheyssen/ daß es nicht der Pfaff allein

Der Teufel lehrt die beyde Gestalt võnöten seyn/ dz wirt deß Teuffels Kelch vñ Tisch seyn.

allein soll nemmen / sondern die andern inn gemeyn auch mit empfangen / Nun hastu wider solche meynung CHRISTI / die 15. Jar lang allweg die Sacrament allein empfangen / vñ niemand gereycht / ja es ist dir verbotten gewest / hast es nicht müssen andern reychen / Was ist nur das für ein Weych vnnd Wandlung? Was bist du für ein Pfaff gewesen / der du dir allein / vnnd nicht der Kirchen zum Diener geweyhet bist? Von solcher Weych weiß CHRISTVS nicht / das ist gewiß.

Der Teufel sagt die Meß sey kein nutz *Ergo*. Dz

Der Teufel lehrt den Luter vnd seine Jünger predigt.

Zum dritten / CHRISTI meynung ist / daß man bey dem Sacrament soll von jm vnd seinem Tod predigen / vnd offentlich bekennen / wie er spricht: Solchs thut zu meinem Gedächtnuß / das ist / verkündiget (wie es Paulus gelehrt) meinẽ Tod biß ich kom̃. Aber du Winckelmesser hast nie kein wort geprediget / noch CHRISTVM bekennt in allen deinen Winckelmessen / allein hast du es genommen / allein hastu mit dir selbst gewispelt. Heyst

Mercks wol / wẽ man folgen sol.

O der Teuffel ist der Meß feindt.

das

das die meynung CHRISTI gehalten? Heyst das ein rechter Pfaff? Ist das die heilig Weych? Hastu also dein Pfaffenampt empfangen vnd gebraucht? (Der Teuffel lehret die Predigcautzen deß Abendmals Wort offentlich außschreyen/ vnnd verbeut GOTT in geheym zu opffern oder mit Gebett zu dienen/ dann der Sathan lieber offentliche Wortsdiener/ dann heymliche GOTTS Anbetter/ hat)

Ey wol ist der Teuffel so ein Eyfferer für Christi Lehr/ wol gerad redt er vō dē Opffer/ wie seine Wortesdiener.

Zum vierdtē/ CHRISTVS meynung ist/ daß es soll ein gemeyn Sacrament seyn/ den andern Christen mitzutheylen/ aber du bist geweycht/ daß du es GOTT soltest opffern/ vnd bist nicht zum Sacramentspfaffen/ sondern zum Opfferpfaffen geweycht/ wie die wort deß Weychbischoffs lauten/ da er dir den Kelch in die gesalbte Handt gab/ vnd sprach/ Accipite potestatem cōsecrandi & sacrificandi pro viuis & mortuis, Das ist/ nembt hin den Gewalt zuwandlen vnnd zuopffern für die Lebendigen vnd die Todten/ das mag

Dz wär ein wūder wañ d Teufel die H. Opffer lobete/ schendē aber ist sein art.

das mag mir ein verkehrte Weych heyssen daß du dir einzlen Person ein Opffer gegen GOTT darauß machest / das doch soll ein gemeyn Speiß seyn / von GOTT durch Pfaffenampt den Christen zureychen verordnet / O Gräwel vber Gräwel / (Botz was nennt der Teuffel einen Gräwel? die Meß / Weyl der Teuffel die Meß einen Gräwel nennt / darumb sie diesen Namen bey allen Wortsdienern behelt)

Die Predigcautzē thun mit jren gestaltē / wie sie hie vom Teuffel lehrnen Nachtmal halten.

Zum fünfften ist CHRISTI meynung / wie gesagt / daß man das Sacrament soll außtheylen der gemeyn CHRISTI / jren Glaubē zusterckē / vñ CHRISTVM zu loben offentlich / Du aber hast ein eygen Werck darauß gemacht / das dein sey vñ du vollbracht habst / ohn zuthū der andern / vnnd solches Werck andern mittheylest / vnnd vmb Gelt verkauffest / Was kanst du hie läugnē? wo zu bistu nur geweycht / der du keinen rechten Glauben gehabt / darzu wider alle Ordnung vnnd Meynung CHRISTI geweycht bist zum

Der Teuffel ist ein Prediger worden / die Predigcautzen seine Discipel erkoren.

Lieber Leser mercke fleissig dieses Teufels Sportwort/ so wirst du sehē vñ mercken/ wē die Predigcautzen gleich thun.

Der Teuffel verwirfft das Glockēweyhen/ also auch die Predigcautzen seine Jünger.

eygen Opfferpfaffen/zum eygen Werckpfaffen / nit zu gemeynem Kirchenpfaffen/der du niemand hast das Sacrament gereycht/nicht darbey geprediget/vnd gar nichts gethan / darumb es CHRISTVS eyngesetzet hat / sondern das Widerspiel gethan/vnnd bist schlecht wider CHRISTVM geweycht/so ist dein Weych gewißlich falsch/Widerchristisch vnnd lauter nichts (Gerad also reden die Predigkanten / darbey jederman kan abnemen/ daß sie deß Teuffels Diener seyn / haben Teuffels Tisch/Kelch/vnd Wein.) Darumb hastu auch gewißlich nit gewandelt/ sondern schlecht Brot vnd Wein geopffert/empfangen vnd angebettet / vnd andern anzubetten fürgehalten. Vnd bald darnach:

Ich wil dir ein Gleichnuß setzen/wann einer tauffet/da kein Person were/die sich tauffen ließ / oder wann ein Fladenweyher ein Glock tauffet / die nicht seyn kan die Person/so getaufft kan werden/Lieber sag

sag mir / were das auch ein Tauff? Hie mustu sagen neyn / dañ wer kan das tauffen/das nit ist/oder die die täuffische Person nicht ist / was were es für ein Tauff/ wann ich in den Windt hin spräch: Ich tauff dich im Namē deß Vatters/2c. Vñ werffe Wasser hinnach? Wer empfähet hie die vergebung der Sünden vnd den heiligen Geist/vnd andere Thugend der Tauff? (Lieben Leut wol ist der Teuffel so ein feiner Predigkautz) Die Lufft oder die Glock? Da mustu ja greyffen/daß hie kein Tauff seyn kan / ob gleich die Wort der Tauff gesprochen / vnd das Wasser gossen wirdt/darumb daß kein Person da ist/ die der Tauff empfähig ist. Wie/wann es dir inn deiner Meß auch so gieng / vnnd du die Wort sprechest / vnnd das Sacrament nämest / aber doch nichts dann eytel Brot vnd Wein empfiengest? Dann die Person / die Kirchen ist nicht da/so bist du Vngläubiger zu dem Sacrament geschickt/eben wie die Glock vñ Steintauff/

Wie/ wañ du ein Lügner werest?

Ja du bist ein lauter nichts zum Sacrament. Hie wiltu vieleicht sagen/ob ich der Kirchen nit reyche das Sacrament/so gebe oder näme ich es doch mir selber/empfähet doch mancher im hauffen das Sacrament/auch wol die Tauff/der auch vnglaubig ist/vnd ist dannoch das rechte Sacrament vñ Tauff/Warumb soll dañ mein Messe nicht das rechte Sacrament haben? Ja lieber Gesell das ist nit gleich/dann in der Tauff seyn da allwegen (wañ es gleich Jätauffe ist) zum wenigsten zwo Person/der Tauffer vnd Täuffling/vnd offt vil mehr dar bey/vñ ist ein Ampt/das võ sich gibt in der gemeyn/als einem andern Glied/nichts von sich nimpt/vñ andern nichts gibt/wie du in der Meß thust/vnd wann es alles fählet/so gehet hie das Werck auß/vnd in dem Befelch CHRISTI/dein Meß aber nicht.

Die Predigcaugen vnd Teufels eynträg/seyn eines Leders.

Zumandern/warumb lehrt jhr nicht auch/daß einer soll oder mög selber tauffen? Warumb ist dasselbig kein Tauff?

War-

Warumb ist dasselb kein Vermählung/ wo sich einer selber vermählt? Warum̃ ist dz kein Weych/ wañ sich einer selber weyhet? Warum̃ ist das kein Absolution/ wañ sich einer selber absoluiert? Warumb ist das kein Oelung/ wann sich einer selber ölet? (Warumb ist der kein Teuffels Jünger/ der selbst bekennt/ daß der Teuffel jm solche stücke genennt vnnd gelehret hat? pfuy dich Teuffels Schuler.)

Warum̃ ist ð kein Narr / ð sich selbs narret.

Warumb ist das kein Ehe / wann sich einer selber wolt zur Ehe nemmen? Oder wolte beschlaffen ein Diern mit gewalt/ vñ spräche/ es müste ein Ehe seyn ohn jren danck / dann das seynd ewere sieben Sacramẽt? So nun das war ist/ daß kein Sacrament kan von dir selbst gemacht werden / wie kompt dann das einige vñ höchste Sacrament darzu/ daß du dir es allein vnd selbst machen mögst? (Es macht jm keiner selbst allein/ helt auch das Opffer ð Meß nit für sich allein/ sonder an statt der allgemeynen Christenheit / Es sey dem Teuffel lieb oder leyd.)

Teuffelisch vnd Ketzerische frag ist nach antwort gach.

In solcher angst vnd not wolt ich den Teuffel von mir weysen / ergriffe den alten Harnisch / so ich im Bapsthumb hett lehrnen anziehen vñ führen/scilicet intentionem & fidem Ecclesię, das ist/ich hette solche Messe gehalten im Glauben vñ Meynung der Kirchen / Dann ob ich gleich nicht recht glaubet noch meynet/so glaubts vnnd meynets doch die Kirch gerecht/ darumb müste mein Messe vnnd Weyhe recht seyn/ Da widerstieß er mich also / lieber sage mir wo stehet das geschriben / daß ein Gottloser Mensch mög daher tretten/ vñ auff der Kirchen Glauben vñ Meynung wandlẽ? Wo hat es GOTT gelehrt oder gebotten? Womit beweyssest du/ daß die Kirch dir solche meynung darstrecke vnd leyhe zu deinem ewigen Winckelwerck? Habens aber Menschen gesagt ohne GOTTES Wort/so ist es alles erlogen/ja so mauset jhr im Finstern vnder dem Namen der Kirchen/ vnd soll darnach all ewer Gräwel der Kirchen Meynung heyssen/ Vnd baldt hernach: Wer

NB Ists nit gnug dz d Teuffel hat den Luther vberwunden?

Der Teuffel heyst die Meß ein gräwel / darumb folgt jm die Predigcautzen im nacheylen.

Wer heyßt dich so schändtlich liegen auff die Kirch? Weyl du dann nit anderst geweyhet bist dann zur Winckelmeß/ das ist/ zu thun wider die Wort vnd Ordnung CHRISTI/ wider die Meynung vnnd Glauben der Kirchen / so bistu mehr entweyhet dañ geweyhet/ vnd ist dein Weych vil nichtiger vnd ärger dañ der Glockentauff vnd Steinweyhe. Darumb wirstu auch gewißlich nit gewandlet / sonder eytel Brodt vnnd Wein (wie die Heyden) geopffert/ vnnd den frommen Christen als ein Gut verkaufft vñ mitgetheylt haben/ deinen Bauch zuernehrẽ/ du Bauchpfaff/ vnd nit GOTTES Pfaff / Wer hat grössern Gräwel / Betrug vnd Schaden gehört im Himel vnd auff Erden? ꝛc. Das war die Disputation fast in der Summa. (Hierauß ist auch das gantz Lutherthumb entsprungen.)

Mercke Leser deß Teufels wort vnd der Predigkanten / wie sie so gar eines Leders seind.

Phrases Predigcantziũ durchauß im gantzen Lutherthumb.

Ey wol ein frommer Teufel.

Hie werden die H. Papisten mein spotten vñ sagen/ bistu der grosse Doctor/ vnd kanst dem Teuffel nicht antworten? Weistu nit das er ein Lügner ist? Danck

habt lieben Herren ewerer tröstlichen Antwort / dann das hett ich nit gewist / daß der Teuffel ein Lügner ist / wo jr mirs jetzt nit saget / Wann ich ein Papist wär / vnd der Teuffel ließ mir frieden / wie er sy läßt im Sauß vñ sicher leben / so wißt ich jme auch fein zuantworten / dañ ich auch der künen Helden einer bin / ꝛc. Aber solten sie den Teuffel hören Dispatieren / sie solten mir nicht so lang von Kirchen / vñ von altem Brauch vnd Herkom̃en plawdern. Ich sehe wol Dauid im Psalter / vñ die lieben Propheten / wie kläglich sie vber solche Disputation schreyen / vnd CHRISTVS selber muß (wie wol vmb vnsert willen) manch bittere seufꝛen vñ ängsten lassen herauß faren / durch deß Teuffels jethen / vnd drängen / ꝛc. Vnd baldt hernach: Ein Lügner ist er / das ist war / aber besser kan er liegẽ / dañ sonst ein schlechter Lügener / vñ künstlicher weder ein Mẽsch verstehen kan / dann er nimbt für sich ein Warheit / die man nit laugnen kan / vnd schärpfft damit seine Lügen / daß man sie nicht

Wann das war were / so müßte Christus den Teufel geförchtet haben / das erlogen ist.

NB

nicht mercken kan. (Also thun jm die Pre-dicautzen in allen jhren Schrifften vnnd Postillen / als auß Coruini vnnd Span-genbergs schein ist / Vnnd sonderlichen auß dieses Opici Buch) Es war die lau-ter Warheit / daß er Jude inns Hertz stieß / er hette vnschuldigs Blut verrahten / das kundt Judas nit laugnen / es war die Warheit / aber das war erlogen / daß er in verzweyflen hieß an GOTT / noch schärpft er solche Verzweyflung durch die War-heit so gewaltig / daß Judas mußte dar-über dahin / vnd sich erhencken.

Nein liebē Brüder / da leugt der Teuf-fel nit / wann er vns vnsere offentliche bö-se Werck fürhält / Da hat er zwey zeychē / die niemandt straffen kan / GOTTES Gebott / vnd vnser Gewissen. Hie ist mir nit müglich nein zusagen / Soll ich dann Ja sagen / als ich thun muß / so bin ich deß Todts vñ deß Teuffels / Aber da leugt er / wann er mich darüber treibt / ich soll ver-zweyflen / wie Cain sprach: Meine Sünd seyn grösser dann GOTTES Gnade.

Vnd hie ist dann zeyt vñ noht / redens vñ helffens obē von Hiñel herab / da entweders ein Bruder bey dir sey / mit einem äusserlichen Wort GOTTES / oder aber der H. GEIST selber im Hertzen / mit eriñerung solcher äusserlichen Wort / vnd spräche: Du hast bekannt vnnd nicht gelaugnet / der Teuffel hat das Jawort genommen / daß du gesündiget vñ billich verdampt bist wie Judas. Aber wende dich nun zu CHRISTO / wie S. Petrus / vnnd sihe was er für dich gethan hat / CHRISTVS hat solches dein Jawort durch sein Blut widerumb verdampt / vñ zu nichte gemacht / vnnd soll dir nichts schaden. Ausser CHRISTO hett er wol recht zu dir / aber weil du in CHRISTO bist vnnd jn anrüffest / so ist solch dein Jawort widerum̃ zu Nein worden / vnd kanst trotzen vnnd rühmen wider den Teuffel. Bin ich ja dann ein Sünder / ein Sünder bin ich in mir selbst / ausser CHRISTO. Ja kein Sünder bin ich in CHRISTO / ausser mir selbß / dann er hat mein Sünd ver-

vertilget durch sein heilg Blut / da zweyffel ich nicht an / darauff hab ich Tauff vnd Absolution vnd Sacrament / als gewiß Siegel vnd Brieff / rc. So vil auß Luthers Disputatzen / wie sie es selbst heutiges tag im Druck lassen außgehen / wie solches die Esels Köpff müssen gestehen.

Weyl Opicus von mir ist weyt /
Darumb ich auff dem Esel reyt /



Welchen schwartz Jörg hat selbst geborn /
Lieb mir drumb ist vnd außerkorn.

Erinne-

Erinnerung.

NUn habt jr nun/ liebe fromme Leser / was Luther vom Teuffel gelehrnet/gefast vñ außgebreyt hat/ Dessen Summarischer Inhalt ist/ daß das Lutherthuim vom Teuffel gestifft sey/ dann ja Luther in der Schul vnd Disputatzn deß Teuffels gelehrnet hat / das Opffer der Meß/ vnd alles/ was gut vnd Göttlich ist / abzuthun vnd darwider sich auflehnē / wie er spricht im Meßbuchlein/ wann der Bapst oder Concilium daß Sacrament in Zweyerley Gestalt geben/ So wolt ers jme zu trutz nur in einer gebē/ dann es vnvonnöhten sey. Dann erstlich bekennt hie oben Luther gut rundt/ daß der Teuffel sey jme in Hertzen gesessen / Die Lutherischen Scribenten sagen / wie der Sathan dem Luther im Kopff gewest. Itē wie er (der Teuffel) öffter beym Luther geschlaffen hab / dann sein Keth: Nun er sey bey jm/ oder in jm / so hat er das angericht/ nemblich die Meß vñ Priesterweyhe ver-

Deß Luthers Hertz/ deß Teufels schreyn / raht zu ohn schertz/ was das mög seyn.

vernicht/ der Heiligen Gemeynschafft/ Ehr vnd Hülff verdampt/ vñ alle andere gute Christliche Werck/ so ein Mensch auß Gottsförchtigem Glauben thut/ zurschmettert/ Welcher Teuffels Lehr die Vulcanischen/ zottenden Flaccianer/ als Opicus/ auch getrewlich nachsetzen. Ists aber nit genug? Was der Teuffel ansicht vnd böß heist/ das soll böß seyn? Item was er lobt/ lehrt vnd angibt/ das soll Euangelisch seyn? Darumb nennt auch der Opicus den Sathan/ einen Herren/ dicens: Increpet te Dominus Sathan H.4. Jetzt kan man sehen/ wie es Luther gemeynt hab/ daß er sich rühmet/ sein Lehr vom Himmel haben/ als nemblichen/ Er hat sie gelehrnet/ laut seiner eignen Bekanntnuß/ vom Teuffel. Der Teuffel aber ist vom Himmel kommen/ Eya daher hat Luther sein Lehr genommen. Weil aber der Teuffel ein Lügner vnd Mörder ist/ vom anfang/ wie CHRISTVS sagt/ darumb kommen auß deß Luthers Lehr so

In Tischreden 173.

Ein böß Hertz/ ein böß Gestalt/ gleich vñ gleich gesellt sich bald.

NB Deß Luthers Lehr ist võ Himmel/ wie deß jobs Fewer vnnd Wind.

vil hundert Lügē (solt Euangeloß Warheit sagen) Darumb gibt es so vil Blut/ Mordts/ Jammer vnd Nots. Lieber wer wil doch so doll seyn / vnd glauben/ daß es kön̄ ein gute Religion seyn / die vō Teuffel / dem Luther ist eingeben worden / sonderlich weil nun mehr die gantze Welt den bösen Baum bey den Früchtē erkeñt/ gifftig vñ Teuflisch seyn? Wer dañ sonst nit kan verdampt/ böß vnd Teuflisch werden/ der mag Lutherisch/ das ist / Abtrünnig/ Meyneydig / Mammeluckisch/ vnd Antichristisch werden.

Ein böß haar/ ein böser Peltz.

Zum andern sol man mercken bey diesem Gespräch/ so der Luther vnnd Lucifer mit einander gehabt haben / daß der Sathan nit so keck vnd dürstig gewest sey/ daß er die Meß von freyen stucken / einen Grewel gelestert hett/ sonder hält solches nur fragsweyß für / wie im Paradeyß: Ach GOTT wie vil Jammers hat er vnder dem Schein angericht / als ob er den rechten Glauben preyß / der allzeit neben

Der Ketzer fränel grösser ist / dañ deß argen Teufels list.

der

der wahren Kirchen/seinen Kram auffzurichten geflissen ist / O Teuffels List / du Antichrist/was richst du an?

Zum drittē/muß man bey dieser Teufflischen Disputatzen warnemen / woher es kommen sey/ daß man CHRISTVM im H. Sacrament deß Altars anzubetten verworffen / nemblichen auß Raht deß Teuffels vnd Loders / vnnd zwar wann man von der eSecten Sacramenten reden wil / so ist es billich/daß man sie mit nichte verehr/dann es nur Lügenbrot vnd Teuffels Kelch sindt. Aber inn der Catholischen Kirchen Sacrament/da betten wir CHRISTVM an/ wie S. Augustin vnd Ambrosius vber den 98. Psalm/ vor tausent Jaren gelehrt haben/vnd wie geschriben steht/GOTT deinē HERREN solstu anbetten. Ferners wissen wir Christen/ GOTT lob/ einen grossen vnderschidt zwischen vnsern / vnd der Türcken oder Heydē Gottsdienst nit sey einerley/ vnd weil der Teuffel zum Luther gesagt hat

Die Teufel vnsers Herrens Affen / die Diener des wortes sind Teufels Pfaffen.

hat Chrisam/ Priesterweych vnd derglei-
chen sey nichts/ darumb so muß es nichts
seyn/darbey abzunemen/daß Luther mehr
vom Teuffel/ dann von Heiligen gehal-
ten hat/ Ja es hat nie kein Lehrer so vil
vom Teuffel geschriben vnd narriret/als
Luther vnd seine Schuppen / die gantze
Theatra haben lassen außgehen / Entge-
gen aber/ haben sie noch nit einen Engel
oder Heiligen erkennt/von dessen wegen
sie billich Teuffels Lehrer genannt wer-
den/ vnd wie dieser ohnmächtig Opicus
den Teuffel einen Herren nennt/ Wer
hat jemals der Heiligen Gemeynschafft
also angefochten/wie die Secten vnd jre
Teuffels Lehrer? Wer hat das SOLA
FIDES den Specialem Fidem erdacht?
Der Teuffel vnd Luther in dieser Dispu-
tatzen. Wer betreugt jetzt alle Rotten/mit
den elenden Gestalten / darinn nichts ist
von der waren Gegenwertigkeit CHRI-
STI? Der Teuffel vnnd seine Diener.
Ists nit zuerbarmen / daß sich die armen
Leut

Besihe die Tisch red im Titel võ Saut Lud En geln/ so man hinder dem Job mahlet.

Leut also reissen vnnd zweyen vmb der läeren Gestalt willen / weil sie hören/ daß solches vom Teuffel sey / dem Luther gerahten worden/ wie er auch der Eua rieht zu der schönen Gestalt des Apffels / Also reytzt er dē Jerobabel auch zwey güldene Kälber / für zweyer Götter Gestalt/ auffzuwerffen / S. Paulus sagt von solchen Teuffelsknechten / daß sie zwar die Gestalt der Gottseligkeit haben / aber kein Warheit/ Die Lutherischen haben Gestalt/ haben Brot vnd Wein/ rühmen fast diese zwey Kälber / aber es ist nichts darin/ dann allein Hellisch Gifft vñ Betrug/ Eben das haben / geben vnd rühmen die Widertäuffer/ Eben das haben/ geben vñ rühmen die Caluinisten/ Eben das haben/ geben vnd rühmen alle Secten vnd Rotten/ vnd wer solche läere Gestalt empfänget/ der wirdt ein Abgötter vnd Verläugner deß warē alleinseligmachendē Glaubens/ vnnd deß Fronleychnams CHRISTI/ wirdt dem Teuffel vnnd allen Abgöttern eyngeleybt/ darumb kompt man

Der teufel ist vnsers Herren Aff/ vnd ein Lutherischer Pfaff.

Alle Sectē dröschen ein läeres Stroh.

X nicht

nicht liederlich wider zu recht/ dann der böß Geist helt starck an sich. Wer hats je gehört/ daß der Sathan auff CHRISTI seyten stehe/ der ein Lügner/ Mörder vnd Ehrenfeind GOTTES/ aller Heiligen/ vñ sonderlich der H. Meß/ die er dann ein Winckelmeß lästert? Der Teuffel räht dem Luther/ man soll das Sacrament durchauß in zweyerley Gestalt gebẽ/ dem Bapst vnd Concilium zu trutz/ vnd wann sie es in zweyerley Gestaltẽ reychen wöllen/ soll mans aber nur jnen zu trutz in einer oder keiner Gestalt nemmen/ Die jetzigen Opici wöllen auch ein Notzwang machen/ das Melanchthon in seinẽ ersten Locis Adiaphora genañt/ Wir Catholischen sagen frey/ vñ wer der Secten vngeweychts Sacrament empfänget/ der verlaugnet GOTT/ vnd wirt theylhafftig deß Teuffels kelch/ darvor vns GOTT behüt/ So spricht d' Teuffel zũ Luther/ er hab nur schlechts Brot vnd Wein geopffert/ wie solches auch dem Zwingel im Schlaff ist fürkommen/ Pfuy wer wolt dann jre verfluchte

Das Lutherthũ võ Teuffel gestifft/ bezeugt deß Luthers eygen Schrifft.

fluchte Gestalten nemmen / ist das blosse Fleisch CHRISTI ohn Geist kein nutz / wie er selbst vermeldt / was solt dañ Brot vnd Wein nutz seyn? Was soll ein taube Nuß? Was soll ein falscher Judaskuß? Das sie sagen / CHRISTVS habs also eyngesetzt / habs also allen Secten / Rotten vnnd verwegenen Buben befohlen außzutheylen / welches je ein grosse erschreckliche Gottslästerung ist / Wer solches wol bedächt / solte sich von allen Secten vnnd Rotten abwenden / sie vnd alle jre Gestalten meyden / weyl es je anderst nichts dann Lugen vnd Verführungen seyn / alles was sie sagen / lehren vñ klagẽ /

Iohan. 6.

Es seyn wort / sprach d Teuffel / kam er vber ein Meßbuch.

Wie gut es halt eben scheyn /
Als auch deß Opici Buch thut seyn /
Welches hat Trackẽ Gall im Wein /
Darumb ichs auch widerlegt allein / ꝛc.

Vnd also / freundtlicher Leser / kanstu hiemit leichtlichen abnemmen / wie grundtlose Scheyngründt die elenden Wortsdiener haben / darauff sie fusen / beydes in Schreiben vnd Predigen / daß sie zugleich

mehrtheyls mit offentlichen Lügen vnnd
Lästern vmbgehn / allein daß sie auff der
Cantzel mehr gewohnt / die Abwesenden
zuschmehen vnd verdammen/dañ die Zu-
hörer zu einem Christlichen Leben anzu-
leyten/wie ich dann solchs allhie selbßten
gehört / da einer den Passion am Char-
freytag / nur vor Knechten vñ Mägden
nach Mittag Predigte/der fieng ex abru-
pto,ohn alle Ordnung destructiuè an/
man solte ja dz Leydẽ CHRISTI behertzi-
gen/aber nit wie die Gottlosen Papisten/
so heut von einer Kirchen zu der andern
lieffen/vnd die Crucifix küsseten /welches
Menschen Tandt vnd niergendts gebot-
ten stündt/2c. Da fiel mir ein/ wie sie die
Schmideliniſchen Wortsbuben / wider
das Verbot der H. Schrifft/nach abma-
2.*Pe*.2. 3 lung S. Pauli vñ Petri/zu den Weiblin/
1.*Tim*.4 wie Schmidlein inn Braunschweigk zu
2.*Tim*.3. den Nünlein lauffen/ guter Leut Wei-
ber/Töchter vnd Mägdt küssen/2c. Das
ein Hoffarb der Wortsdiener ist: Aber
einen Apffel von seines Schöpffers we-
gen/

gen/ein Crucifix vmb der Wunden CHRISTI willen küssen/vnd mitleydlich ansehen/wie Magdalena dem HERRN seine Füß geküßt/welches niemandt ehe dann der Phariseisch Heuchler verdampt/das wirt auch noch niemandt/dann falsche Lesterer aller Andacht/verwerffen könen.

Es sprach auch gemelter Creutzsfeindt/ CHRISTVS wäre darumb im Lufft gecreutziget worden/zum anzeygen/daß sein Leyden jederman so gemeyn wär/als der gemeyn Lufft/Wañ das war ist/welches ich so vnbehawet bey keinen H. Kirchen Lehrer jemals gelesen/so wirt sein Leyden den Vnglaubigen so wol zu gut kommen/ als den Glaubigen/ja auch den vnvernünfftigen Thieren/Hünden/Nattern vnd Kroten/vnd allen Gottlosen/welche all werden durch daß Leyden CHRISTI selig werden (wie etwan auch Origenes genarrt hat) werden all inns Luthers Hundts Himmel kommen/darvor vns GOTT behüt/dann wir glauben/vil beruffte/aber wenig ausserwölt. Aber gleich

Das kan mir ein passions Betriger seyn.

darauff vergaß der gute Kerl vnd Wortdiener seins Lufftsprungs/ da er erst erzält/ wie vns allen ein freyer zugang ins ewig Leben vnd Himmelreich durch das Leyden CHRISTI im Lufft eröffnet wäre/ Darumb auch der Fürhang zerrissen/ daß wir all schlecht ohn eynicherley Hindernuß ins ewig Lebē gingen/ rc. Solchessen Lufftsprungs vergaß er alsbaldt/ vnd saget/ daß nur der arm Pöfel selig würd/ nur die Mörder vnd Einfältigen/ vnnd gar nicht die grossen Herrn vñ Prelaten/ vrsach der Schächer am Creutz/ vnd das beystehend Völcklein/ vñ d' Kriegßhauptman hetten CHRISTVM allein erkañt/ vnd GOTT glorificirt/ rc. Bey der weyß so muß ich vor ein Mörder werden/ dacht ich: Ach lieber GOTT wol Einfäll/ Narrheit vnnd Betrug wirdt dem gemeynen Mañ für das Wort GOTTES eynkewt/ Ich kan nicht wissen/ was ein einfältiger Mensch hierauß lehrnen kan/ dann daß er sich vberreden läst/ er sey selig/ je mehr er Sündē hab/ er sey Hürisch oder Mörderisch

Dz seyn rechte Pöffels Prediger wie die Zanbrecher.

derisch/weyl eben nur solche selig wären/ darumb eilt dem Opicio zu solcher kern/ vnd darneben verachten sie alle fromme andächtige Herrn vnnd Frawen/als ob dieselbigen deß gemeynen Luffts nicht auch fähig wären. O du arme Welt/ O Welt Welt/ O Teutschlandt Teutschlandt/Die dich selig sprechen/die verfüren dich/ deine Lieder vnd Lehren betriegen dich/ alle Wortsdiener (ausserhalb der Catholischen eynigen Kirchen) ververblenden/schenden vnnd verdammen dich/ so war als GOTT im Himmel ist/ dem es geklagt/vnd vor seinem gerechten Vrtheyl beweynt sey/ daß so vil armer einfältiger Leut/so GOTTS erbärmblich vmb die Warheit der Sacrament/vmb den rechtẽ Verstandt Göttlichs Worts/ vnnd demnach vmb daß ewig Heyl solln gebracht werdẽ/ Ach GOTT erbarm dich vber diese Erden/ rc. *Esa. 13.*

Gedruckt zu Ingolstatt durch
die Weissenhornischen Erben.


Princeton University Library
32101 067678795